



**2009**

Geschäftsbericht

# Stahl

eine Konstante von der Vergangenheit in die Zukunft

Die Verarbeitung von Eisen und die daraus entwickelte Herstellung von Stahl prägen die Menschheitsgeschichte über Jahrtausende. Stahl bildet den Kern und zugleich den Antrieb des technischen und zivilisatorischen Fortschritts. Er ist eine unabdingbare materielle Basis der verschiedensten Wissens- und Anwendungsbereiche. Die rasante technische Entwicklung vor allem im 20. und 21. Jahrhundert ist ohne Stahl nicht denkbar. Als Antriebswelle des Fortschritts ist Stahl auch in Zukunft durch nichts zu ersetzen – es sei denn durch noch besseren Stahl. Daran arbeiten wir konstant.

## KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2009	2008
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern</b>			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 052.1	4 091.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	-181.1	233.9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-288.2	138.4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-365.4	72.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-276.0	62.8
Investitionen	Mio. EUR	116.4	221.4
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	158.3	41.1
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. EUR	527.4	818.5
Eigenkapitalanteil	%	23.7	30.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	917.2	988.0
Personalbestand	Stellen	9 904	11 148
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>			
Jahresgewinn	Mio. CHF	21.7	32.0
Aktienkapital	Mio. CHF	300.0	300.0
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. CHF	641.9	635.2
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0 <sup>2)</sup>	15.0
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie</b>			
Konzernergebnis pro Aktie <sup>3)</sup>	EUR/CHF	-9.58/-14.47	2.08/3.30
Konzerneigenkapital pro Aktie <sup>1) 3)</sup>	EUR/CHF	14.82/21.99	24.51/36.26
Höchst-/Tiefstkurse	CHF	42/11	97/12
Dividende pro Aktie	CHF	0.00 <sup>2)</sup>	0.50
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	0	15

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung

<sup>2)</sup> Antrag des Verwaltungsrates

<sup>3)</sup> Das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital pro Aktie basieren auf dem Ergebnis bzw. Eigenkapital nach Abzug der den Minderheiten und den Hybridkapitalgebern zustehenden Anteile. Der Vorjahreswert für das Konzerneigenkapital pro Aktie musste entsprechend dieser Definition angepasst werden.



# INHALT

<b>GELEITWORT</b>	6
<b>BERICHT ZUM KONZERN</b>	10
Division Produktion	18
Division Verarbeitung	21
Division Distribution und Services	23
<b>FINANZBERICHT</b>	29
Kennzahlen im Überblick	30
Konzernrechnung SCHMOLZ + BICKENBACH AG	31
Jahresrechnung SCHMOLZ + BICKENBACH AG	106
<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	120
<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	
Ansprechpartner	138
Gesellschaftsorgane	142
5-Jahresübersicht	143

## SCHWIERIGES GESCHÄFTSJAHR HINTERLÄSST SPUREN



Michael Storm, VR-Präsident; Benedikt Niemeyer, CEO

Was für die gesamte globale Stahlindustrie gilt, hinterliess auch in unserer Unternehmung Spuren: Das Geschäftsjahr 2009 geht als eines der schwierigsten in die Geschichte der Stahlbranche ein. Der im Jahr 2008 aufgrund der Finanzkrise ausgelöste Schock führte zu einer weltweiten dramatischen Wirtschaftskrise. Sie wirkte sich in praktisch all unseren Abnehmerbranchen und in allen geografischen Märkten aus. Die für uns wichtigen Marktsegmente Automobil- und Maschinenbau waren davon besonders betroffen. Die Kunden reagierten mit Reduktionen und Stornierungen von Aufträgen. Gleichzeitig begannen sie, die in der ganzen Wertschöpfungskette vorhandenen überhöhten Lagerbestände

an die neuen Bedarfsmengen anzupassen. Die Konsequenz aus diesem Vorgehen war, dass sie kaum mehr Bestellungen erteilten. In der Folge sanken bei uns die Auftragsbestände auf ein noch nie gesehenes tiefes Niveau. Die wirtschaftlich sinnvolle Auslastung unserer Werke und Vertriebsorganisationen war nicht mehr gewährleistet. Wir mussten mit umfangreichen Massnahmen auf diese Situation reagieren. Zuerst wurden die Ferienguthaben sowie die Überzeit- und Gleitzeitsaldi abgebaut. Anschliessend mussten wir die Aufhebung von Verträgen mit Leih- und Temporärmitarbeitern einleiten und in einem bedeutenden Ausmass Kurzarbeit einführen. Der durch den erwähnten dramatischen Lagerabbau bei unseren Kunden verursachte Bestellrückgang führte in unseren Werken dazu, dass in einzelnen Monaten im Frühjahr 2009 nur noch eine Woche pro Monat gearbeitet wurde. Es war unser Ziel, die Stammebelegschaft wenn immer möglich zu halten, um für den Wiederaufschwung gerüstet zu sein. Wir wollten das vorhandene Know-how nicht verlieren und unsere gut geschulten Mitarbeiter nicht abbauen. Trotzdem waren wir in Einzelfällen gezwungen, eine Strukturanpassung vorzunehmen. Dies betraf zum einen unser Werk in Frankreich, wo wir eine zu komplexe Organisation sozialverträglich an die geänderten Anforderungen und Bedarfe der Zukunft anpassen mussten. Zum andern haben wir unsere Aktivitäten in China restrukturiert und auf unsere strategischen Zielsetzungen ausgerichtet. Beide Projekte belasteten das Ergebnis des Berichtsjahres. Schon im abgelautenen Geschäftsjahr zeigten sich die ersten positiven wirtschaftlichen Auswirkungen der getroffenen Massnahmen. Sie werden sich in den Folgejahren noch vermehrt bemerkbar machen. Alle grossen Organisationseinheiten beteiligten sich zudem an einem umfassenden Optimierungsprojekt, das Ertragsverbesserungsmassnahmen sowie eine wesentliche Reduktion des Working Capitals zum Ziel hatte. Die Vorbereitungsarbeiten konnten in der zweiten Jahreshälfte erfolgreich abgeschlossen werden. Auch hier waren die positiven Auswirkungen durch die Optimierung des Umlaufvermögens und durch Kosteneinsparungen in Höhe von rund EUR 100.0 Mio. bereits im Geschäftsjahr 2009 deutlich spürbar. Der nachhaltige Nutzen der Massnahmen zur Ertragsverbesserung beträgt selbst bei einer zukünftigen Vollaustattung rund EUR 90 Mio. Sie werden weiterhin durch ein systematisches Controlling überwacht.

Die schlechte konjunkturelle Situation und deren Auswirkungen auf das Bestellverhalten unserer Kunden hinterliessen in unserer Jahresrechnung deutliche Spuren. Vor allem das erste Halbjahr verlief äusserst unbefriedigend. Erfreulicherweise zeichnet sich seit den Sommerferien eine Verbesserung der Auftragseingänge ab, die jedoch noch nicht auskömmlich waren. Der Abbau der Lagerbestände bei unseren Kunden ist seit Ende 2009 weit fortgeschritten und es werden wieder Bestellungen im Ausmass des tatsächlichen Bedarfs erteilt. Die Auslastung der Werke hat sich ab dem 4. Quartal markant erhöht und damit konnte das Ausmass an Kurzarbeit wesentlich reduziert werden. Die Ergebnissituation war zwar auch im zweiten Semester 2009 noch unbefriedigend, sie verbesserte sich jedoch gegenüber dem ersten Halbjahr markant. Zudem erholten sich die Preise für Schrott und Legierungen.

Zur Schonung der Liquidität der Unternehmung haben wir das Investitionsvolumen gegenüber den Vorjahren entsprechend der zu erwartenden Nachfrageentwicklung in den nächsten Jahren deutlich zurück genommen. Im Wesentlichen haben wir uns auf die Fertigstellung von sich in Umsetzung befindlichen Projekten sowie auf betriebsnotwendige Unterhalts- und Ersatzinvestitionen konzentriert. Wir konnten uns dies erlauben, weil wir in den vorangegangenen Jahren diverse strategische Grossprojekte umgesetzt beziehungsweise abgeschlossen hatten, die uns jetzt bei der Produktion neuer hochwertiger Stähle sowie bei der Erschliessung zusätzlicher Märkte dienen. Unser derzeit grösstes Investitionsvorhaben, der Neubau des Stahlwerks von A. Finkl & Sons Co. in Chicago wurde weiter vorangetrieben und soll im Laufe 2010 zum Abschluss gebracht werden. Ab Anfang 2011 soll hier die Produktion in vollem Umfang laufen. Damit entsteht ein hochmodernes Werk zur Erzeugung von Werkzeug- und rostfreien Stählen. Durch die zusätzlichen Kapazitätsreserven schaffen wir uns damit einen Freiraum für zukünftige Absatzsteigerungen in hochinteressanten amerikanischen und internationalen Märkten.

Einen bedeutenden Aufwand verursachte auch unsere Arbeit zur Sicherstellung der zukünftigen Finanzierung der Gruppe. Die bisher mit den Banken geltenden Regelungen für die Kredite wurden zwangsläufig durch die aufgrund der weltweiten Rezession ausgelöste Ertragsschwäche unserer Firmengruppe verletzt. Dennoch konnten wir wegen den frühzeitig eingeleiteten Massnahmen die Liquidität jederzeit sicherstellen und einen erheblichen Free Cash flow erwirtschaften. Um die langfristige Finanzierung aufrecht zu erhalten, haben wir im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» um eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites nachgesucht, welchem Mitte April 2010 entsprochen wurde. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben. Die detaillierte Ausarbeitung der Kreditverträge und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen werden in den nächsten Wochen umgesetzt.

Wir sind überzeugt, dass der Tiefpunkt des Konjunkturzyklus in unserer Branche im Sommer 2009 durchschritten wurde. Der Lagerabbau neigte sich dem Ende zu, nachdem die Kunden seit dem vierten Quartal 2008 und während des ersten Semesters 2009 in bedeutendem Ausmass von ihren Lagerbeständen gelebt hatten. In dieser Zeitspanne sind bei unseren Werken und in unseren Vertriebsgesellschaften deutlich weniger Aufträge platziert worden, als im Markt tatsächlich Material verbraucht wurde. Dies führte wie erwähnt speziell im ersten Halbjahr 2009 zu einer bedeutenden Unterauslastung. Seit den Sommerferien nimmt der Bestellungseingang in allen Bereichen, je nach Werk und Produkten in unterschiedlicher Ausprägung, wieder erheblich zu. Die Automobilindustrie läuft auf gutem Niveau, beim Maschinenbau und im Hydraulikmarkt zeigen sich in einzelnen Segmenten Aufhellungstendenzen, der Energiesektor hatte weniger starke Rückgänge zu verzeichnen und die chemische Industrie sowie der Lebensmittelsektor laufen ordentlich. Die Entwicklung der Auftragseingänge im neuen Jahr sowie die Preisentwicklung bestätigen unsere Annahmen und Planungen für eine tiefgreifende Erholung des Absatzes und damit der Auslastung. Wir sind deshalb zuversichtlich, dass sich auch für unsere Unternehmensgruppe im Jahr 2010 ein Aufschwung einstellen wird. Umsatzerlöse und Erträge dürften sich gegenüber dem schwierigen Jahr 2009 deutlich erholen. Das Ausmass dieser Verbesserung ist derzeit noch schwierig abzuschätzen, weil die Märkte teilweise immer noch von Unsicherheit geprägt sind. In Übereinstimmung mit volkswirtschaftlichen Experten und Fachleuten unserer Branche rechnen wir damit, dass die Produktions- und Absatzmengen im Jahr 2010 bei ungefähr 80 Prozent des Wertes von 2008 liegen werden. Wir haben deshalb die Kapazitäten und Kostenpositionen unserer Werke und unserer Verarbeitungsbetriebe auf dieses Niveau ausgerichtet. Die notwendigen Massnahmen wurden bereits im Jahr 2009 eingeleitet. Wir wollen damit erreichen, dass wir auch bei einem tieferen Umsatzvolumen zukünftig wieder ein ansprechendes Ergebnis erzielen können.



Michael Storm  
Verwaltungsratspräsident



Benedikt Niemeyer  
Chief Executive Officer



**1901**

Die Stahlproduktion arbeitet im 19. und bis ins frühe 20. Jahrhundert vorwiegend mit der von Henry Bessemer erfundenen Bessemerbirne. Dabei wird Luft oder reiner Sauerstoff durch das im Hochofen geschmolzene kohlenstoffreiche Roheisen geblasen. Diese Methode wird im 20. Jahrhundert durch das Linz-Donawitz-Verfahren und später durch den Lichtbogenofen abgelöst, bei dem Stahlschrott durch elektrische und chemische Energie eingeschmolzen wird.

**2000 v. Chr.**

Meteoreisen ist den Sumerern, Ägyptern und anderen frühgeschichtlichen Völkern Asiens und Afrikas bekannt. Aus Erz ausgeschmolzen («verhüttet») wird es zu Schmuck, Waffen und Werkzeugen verarbeitet.



Obwohl heute die Stahlproduktion in weiten Teilen automatisiert und computer-gesteuert ist, hat der «Stahlkocher» mit seinem Gefühl für das Material und die Prozesse seine Bedeutung behalten und ist mit Recht stolz auf die lange Tradition seiner Arbeit.

**2009**



## DEUTLICHER RÜCKGANG DER KENNZAHLEN

Die Umsatzerlöse der Gruppe reduzierten sich aufgrund der schlechten Konjunkturlage auf nur noch EUR 2 052.1 Mio. (2008: EUR 4 091.9 Mio.). Die Rohstahlproduktionsmenge unserer Stahlwerke in Emmenbrücke, Siegen, Witten, Ugine, Chicago und Sorel sank wegen der schlechten Auslastungssituation gegenüber dem Vorjahr deutlich auf noch 1.01 Mio. Tonnen (2008: 1.94 Mio. Tonnen). Das EBITDA betrug EUR -181.1 Mio. (2008: EUR 233.9 Mio.). Die Gruppe erreichte ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von EUR -365.4 Mio. (2008: EUR 72.2 Mio.). Nach Aufrechnung der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis (EAT) von EUR -276.0 Mio. (2008: EUR 62.8 Mio.). Zum Bilanzstichtag ist die Bilanzsumme mit EUR 2 222.0 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 2 670.2 Mio.) deutlich gesunken. Das Sachanlagevermögen erhöhte sich aufgrund der getätigten Investitionen leicht auf EUR 836.2 Mio. (2008: EUR 830.1 Mio.). Das Vorratsvermögen reduzierte sich aufgrund des starken Lagerabbaus und des strikten Working Capital Managements um rund 38% auf EUR 654.8 Mio. (2008: EUR 1 054.3 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls um rund 38% gesunken, was auf die verringerten Umsätze infolge des Absatz- und Preiseinbruchs zurückzuführen ist. Die preis- und volumenbedingte Reduktion des Working Capital konnte den operativen Verlust deutlich überkompensieren. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nettoverschuldung daher um EUR 70.8 Mio. auf EUR 917.2 Mio. gesunken. Das Eigenkapital hat sich um EUR 291.1 Mio. auf EUR 527.4 Mio. reduziert. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 23.7% (2008: 30.7%).

### FINANZIELLE KENNZAHLEN

		2009	2008
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern</b>			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 052.1	4 091.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	-181.1	233.9
EBITDA-Marge	%	-8.8	5.7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-365.4	72.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-276.0	62.8
Investitionen	Mio. EUR	116.4	221.4
Capital Employed	Mio. EUR	1 617.9	2 069.8
ROCE	%	-11.2	11.3
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	158.3	41.1
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>			
Jahresgewinn	Mio. CHF	21.7	32.0

**UMSATZANTEIL NACH LÄNDERN**

		2009	2008
Deutschland	%	48.7	50.3
Italien	%	8.3	9.9
Frankreich	%	7.4	7.6
Schweiz	%	2.3	2.3
Übriges Europa	%	18.1	17.5
Amerika	%	11.6	9.7
Asien, Australien, Afrika	%	3.6	2.7

**EIGENKAPITAL**

		2009	2008
Bilanzsumme	Mio. EUR	2 222.0	2 670.2
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. EUR	527.4	818.5
Eigenkapitalanteil	%	23.7	30.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	917.2	988.0

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung

**GEKÜRZTES INVESTITIONSVOLUMEN GEGENÜBER DEN VORJAHREN**

Der Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen beträgt EUR 158.3 Mio. (2008: EUR 41.1 Mio.). Dank der frühzeitig eingeleiteten Massnahmen zur Optimierung des Working Capitals ist es damit gelungen, trotz dem negativen Ergebnis einen positiven Cash flow zu erzielen. Die Investitionen beliefen sich auf EUR 116.4 Mio. (2008: EUR 221.4 Mio.). Sie lagen somit gegenüber den Vorjahren auf einem deutlich tieferen Niveau.

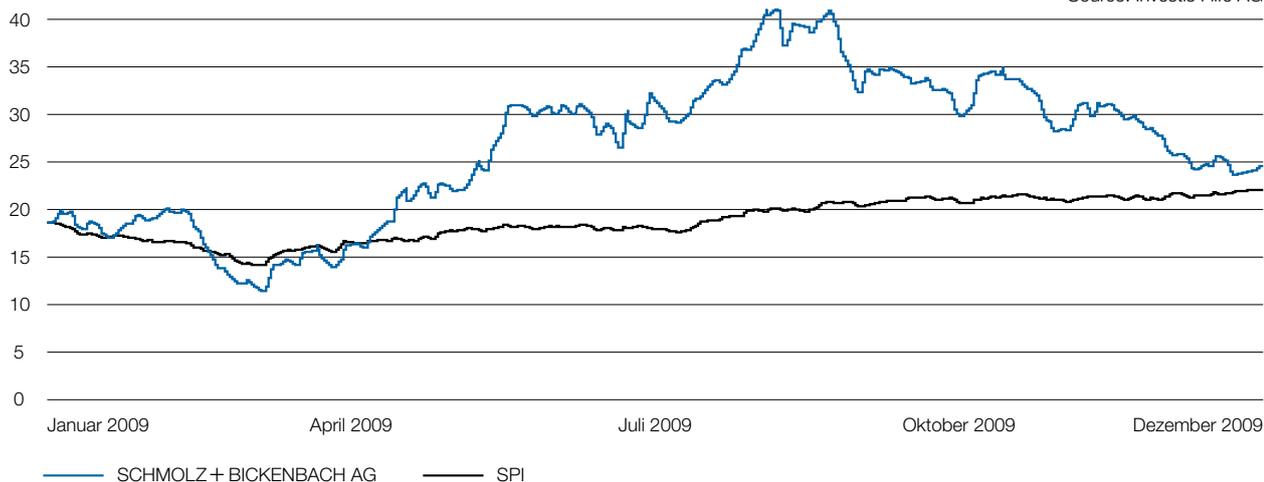
**VERHANDLUNGEN ÜBER FINANZIERUNG STEHEN VOR DEM ABSCHLUSS**

Die langfristige Finanzierung der Gruppe war durch den seit Mai 2005 existierenden, zwischenzeitlich angepassten Konsortialkredit grundsätzlich sichergestellt. Dieser hatte noch eine Restlaufzeit bis zum 31. Dezember 2012. Vertragsgemäss haben wir in 2008 EUR 100 Mio. aus diesem Konsortialkredit zurückbezahlt. Im Mai 2008 haben wir erfolgreich ein Schuldscheindarlehn mit Laufzeiten von 3, 5 und 7 Jahren und einem Volumen von EUR 250 Mio. platziert. Die im Konsortialkredit- und Schuldscheindarlehnsvertrag von den Fremdkapitalgebern definierten Anforderungen an die Kapitalstruktur waren ab Mitte 2009 nicht mehr erfüllt. Durch Verhandlungen konnten wir eine temporäre Freistellung erreichen. Zur Sicherstellung der langfristigen Finanzierung der Gruppe haben wir uns intensiv mit diversen Optionen befasst. Zusammen mit einem in- und ausländischen Bankenkonsortium haben wir ein neues Finanzierungskonzept über insgesamt EUR 1 367 Mio. mit einer Laufzeit bis Dezember 2012 unter Beantragung einer Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalens sowie einer Direktkreditbeteiligung der staatlichen KfW-Bank erarbeitet. Diesen Anträgen wurde Mitte April 2010 entsprochen. Derzeit werden aufbauend auf der Kreditzusage der Banken die detaillierten Kreditverträge erarbeitet und die Erfüllung der Auflagen umgesetzt.

## AKTIENKURS STEIGT GEGENÜBER DEM VORJAHR

SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie im Vergleich zum Swiss Performance Index (SPI indexiert)

Source: Investis Flife AG



Der Kurs unserer Aktie stieg seit März 2009 bis zum Sommer kontinuierlich an. Nach der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen war er rückläufig und erreichte per Ende 2009 den Wert von CHF 24.50 pro Aktie. Dies entspricht auch dem Steuerwert per 31. Dezember 2009. Er lag damit um 53% über dem Wert von Ende 2008. Ende 2009 betrug die Börsenkapitalisierung CHF 735 Mio. (2008: CHF 480 Mio.). Per Ende 2009 hatte die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 6 720 eingetragene Aktionäre (Ende 2008: 6 411).

## ANZAHL AKTIEN JE AKTIONÄR

Aktien	Aktionäre	%
1–1 000	6 048	90.0
1 001–10 000	609	9.0
10 001–100 000	57	0.8
100 001–1 000 000	2	0.1
>1 000 000	4	0.1
<b>Total</b>	<b>6 720</b>	<b>100.0</b>

## FÜHRUNGSHANDBUCH BEWÄHRT SICH

Das im Jahr 2007 im Konzern eingeführte Corporate Policy Manual umschreibt unter anderem Konzernstruktur, Strategie, Unternehmensführung, Personalpolitik, finanzielle Führung und Controlling, interne Kontrolle, Risk Management und Informationspolitik. Wir wollen damit im Konzern eine «Unité de doctrine» erzielen. Gleichzeitig wird sichergestellt, dass die ständig zunehmenden Anforderungen aus gesetzlichen Bestimmungen und Corporate Governance im Konzern bekannt sind und eingehalten werden. Im abgelaufenen Jahr wurden wiederum diverse Kapitel überarbeitet und ergänzt. Gleichzeitig haben wir entsprechende Informations- und Schulungsveranstaltungen durchgeführt.

## IDENTIFIKATION UND MANAGEMENT VON RISIKEN

Jede geschäftliche Tätigkeit birgt Risiken. Auch in der Vergangenheit haben wir uns mit diesen auseinandergesetzt und Massnahmen zu deren Reduktion oder Vermeidung umgesetzt. Wir unterliegen hinsichtlich der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäften und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken des Ausfalls des Kontrahenten. Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Das bestehende Enterprise Risk Management zur umfassenden Risikoanalyse mit Eintretenswahrscheinlichkeiten und möglichen Schadenausmassen sowie entsprechenden Schadenminimierungsmassnahmen wird im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses angewandt, so dass die Führungskräfte entsprechend sensibilisiert sind. Die Eckpunkte beziehungsweise Rahmenbedingungen für ein ordnungsmässiges und zukunftsgerichtetes Risikomanagement sind in unserem Corporate Policy Manual dokumentiert, ausführlich dargestellt und mit Beispielen erläutert. Zudem war das im Rahmen der neuen gesetzlichen Anforderungen im Jahre 2008 eingeführte Interne Kontrollsystem (IKS) wiederum Prüfungsgegenstand der externen Revisionsstelle.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Wir verfügen in unseren Produktionsgesellschaften über dezentrale Forschungs- und Entwicklungsbereiche, die von einem übergeordneten Steering Committee koordiniert werden. Grundlage für die Weichenstellung zukünftiger Aktivitäten ist unsere R&D-MAP, die eine detaillierte Analyse über die im Konzern eingesetzten Ressourcen in diesem Bereich ermöglicht.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat für sich fünf strategische Forschungs- und Entwicklungsfelder definiert:

- Providing future Special Steel Solutions
- Qualitätsverbesserung
- Aufbau von wissenschaftlichem Know-how
- Optimierung und Entwicklung von neuen Prozessen
- Energieeinsparung und Umweltschutz

Im Jahr 2009 bildete das strategische Feld Providing future Special Steel Solutions den Entwicklungsschwerpunkt. Hier wurde an zukünftigen Stahlspeziallösungen vornehmlich im Bereich der Edelstähle und legierten Stähle für unsere Hauptabnehmermärkte Automobilindustrie und Maschinenbau gearbeitet. Neben dem Monitoring der R&D-Tätigkeiten in den einzelnen Gruppengesellschaften koordiniert das Steering Committee acht firmenübergreifende Arbeitsteams, die sich mit der Ermittlung der Marktbedürfnisse, der Prozess- und Produktentwicklung sowie der Qualitätsoptimierung beschäftigen.

## QUALITÄTSMANAGEMENT ALS ERFOLGSFAKTOR

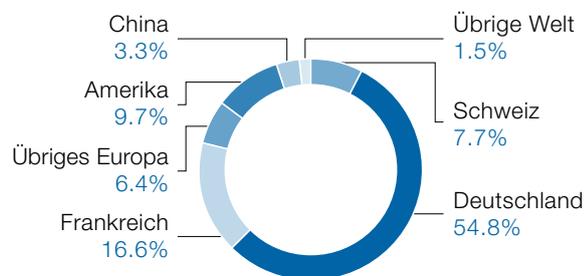
Das Erfüllen von Kundenwünschen mit qualitativ einwandfreien Produkten und Dienstleistungen gehört zu unseren obersten Zielsetzungen. Unsere Werke verfügen deshalb über Qualitäts-Management-Systeme nach ISO 9001:2000. Produktionsstätten, die als Zulieferant der Automobilindustrie auftreten, besitzen zusätzlich das Zertifikat ISO/TS 16949:2002. Dazu kommen werkspezifische Zulassungen für diverse Marktsegmente wie Luftfahrt und Schiffbau. Alle diese Qualitäts-Management-Systeme werden sorgfältig gepflegt und deren Einhaltung regelmässig von internen und externen Revisoren überprüft.

## UMFASSENDES UMWELTMANAGEMENT

Wir legen grossen Wert auf die Einhaltung der jeweils gültigen Umweltstandards. Unsere Werke verfügen über das Umweltzertifikat ISO 14001:2004. Durch regelmässige Kontakte mit den Behörden und Anwohnern betreiben wir eine offene Informationspolitik. Auch im Jahre 2009 haben wir wiederum an diversen Standorten bedeutende Investitionen in Umweltbereiche wie Energieeinsparung, Luftreinhaltung, Wasseraufbereitung und Lärmvermeidung realisiert. Mit grossem Einsatz verfolgen wir auch Massnahmen zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emission.

## MITARBEITER

Am 31. Dezember 2009 beschäftigte die SCHMOLZ + BICKENBACH AG weltweit insgesamt 9904 (2008: 11 148) Mitarbeiter. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit im Gesamtkonzern ein Rückgang von 1 244 Mitarbeitern weltweit zu verzeichnen. Zusätzlich sank der Bestand an Leih- und Temporärmitarbeitern um 236 Personen. Diese Reduktionen sind auf die wegen der Marktabschwächung notwendig gewordenen Optimierungsmassnahmen zurückzuführen. Dazu kamen die Restrukturierungsprojekte in Frankreich und China. Die Personalbestände sanken in der Division Produktion um 442, in der Division Verarbeitung um 155, in der Division Distribution um 656 und bei den Sonstigen stieg sie um 9 Personen.



Das Jahr 2009 stand ganz im Zeichen der Personalanpassung an die stark nachlassende Beschäftigung. Besonderes Augenmerk wurde auf den zielgerichteten Mix temporärer Massnahmen zur kurzfristigen Kostensenkung bei gleichzeitigem Erhalt des vorhandenen Know-how und der notwendigen strukturellen Personalreduktion gelegt. Freizeitguthaben wurden vollständig abgebaut, Temporär- respektive Leiharbeitnehmer nur noch in Ausnahmefällen beschäftigt. Dort, wo rechtliche Rahmenbedingungen dies zuliesse, wurde in erheblichem Ausmass Kurzarbeit praktiziert. Darüber hinaus wurde der notwendige Personalabbau weltweit in aller Regel einvernehmlich und ohne Schwierigkeiten vollzogen.

Gleichzeitig wurde die berufliche Erstausbildung weiter verstärkt und mit ca. 390 Auszubildenden allein in Deutschland die Vorjahresmarke nochmals übertroffen. Zusätzlich konnten wir verstärkt auch auf unternehmenseigene Aus- und Weiterbildungsinstitutionen zurück greifen. Damit werden wir unserem Anspruch gerecht, auch und gerade unter schwierigeren Rahmenbedingungen in die weitere Stärkung der eigenen Kraft und insbesondere in die Menschen bei SCHMOLZ + BICKENBACH zu investieren.

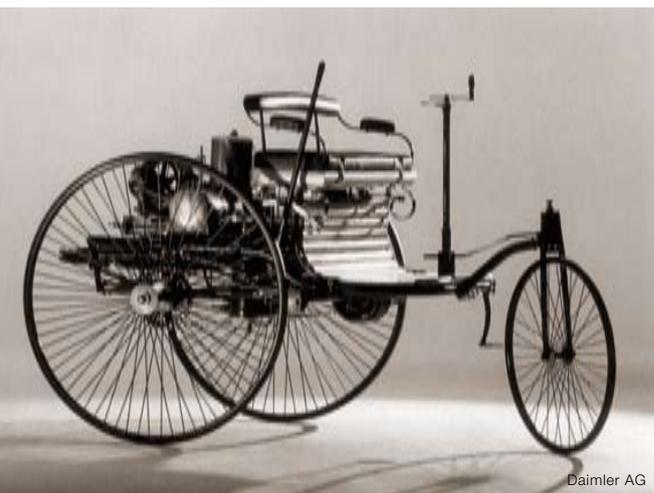
Wir haben die Zeit nachlassender Produktionsaktivitäten genutzt, um Strukturen anzupassen und Know-how nicht nur zu erhalten, sondern darüber hinaus die Qualifikation auf breiter Ebene weiter zu verbessern. Zusammen mit den bereits 2008 eingeleiteten Massnahmen ist der Konzern so auch im personellen Bereich sehr gut aufgestellt und für die Zukunft gerüstet.

## INFORMATION TECHNOLOGY (IT)

Im Einklang mit der IT-Strategie bei SCHMOLZ + BICKENBACH sind wir im Jahr 2009 dem Ziel der Optimierung und Harmonisierung von Geschäftsprozessen und der Standardisierung der IT-Infrastruktur über alle Divisionen hinweg einen wesentlichen Schritt nähergekommen. Hinsichtlich des weltweiten SAP-Rollouts in sämtliche Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften fand eine übergreifende Datenharmonisierung statt; zugleich erfolgten durchgängige Vereinheitlichungen finanzwirtschaftlicher und logistischer Geschäftsprozesse. Somit sind wir im Jahr 2009 mit unserer SAP-Lösung in der deutschen SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH mit zehn Standorten und mit einer sehr hohen Zahl an SAP-Anwendern, in der deutschen Verarbeitungsgesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH sowie in drei weiteren europäischen Distributionsgesellschaften in Spanien, Österreich und Frankreich planmässig und erfolgreich «live» gegangen. Auch die gruppenweite Implementierung unseres zentral bereitgestellten Kundenbeziehungsmanagement-Systems (CRM) konnten wir bedeutend vorantreiben. In nahezu allen europäischen Gesellschaften sind wir nun in der Lage, mit Hilfe der Systemunterstützung gezielt die Kundengewinnung und Kundenbindung zu intensivieren.

## AUSSICHTEN FÜR 2010

Der in 2008 durch die weltweite Finanzkrise ausgelöste Konjunkturerinbruch hat die Entwicklung unserer Abnehmermärkte auch in 2009 stark geprägt. Bei praktisch allen von uns bedienten Marktsegmenten mussten wir massive Einbussen beim Bestellungseingang hinnehmen. Zwar sank der Verbrauch an Stahl bei unseren Abnehmern in einem deutlich geringeren Ausmass, als sich dies in unseren Auftragsbüchern manifestierte. Der Grund liegt darin, dass die Kunden in einem bedeutenden Ausmass die bei ihnen liegenden überhöhten Lagerbestände abbauten, damit von ihren Vorräten zehrten und in der Folge trotz Materialverbrauch kaum Bestellungen erteilen mussten. Dieses Phänomen trat vor allem in der ersten Jahreshälfte massiv in Erscheinung, so dass unsere Ablieferungen gegenüber der Vorjahresperiode auf rund die Hälfte fielen. Seit Mitte 2009 stellen wir nun eine Trendwende fest. Da die Lagerbestände weitgehend abgebaut sind, müssen die Kunden aufgrund des bestehenden Bedarfs wiederum Bestellungen erteilen. So konnten wir in der Folge die monatlichen Produktionsmengen in der zweiten Jahreshälfte deutlich steigern und die Kurzarbeit in den Werken reduzieren. Als Konsequenz fiel das Ergebnis des zweiten Semesters 2009 besser aus, als jenes im ersten Halbjahr, obwohl Produktionsunterbrüche wegen den Sommer- und den Weihnachtsferien zu verzeichnen waren. Aufgrund des erfreulichen Bestellungseinganges in den ersten Monaten des laufenden Jahres gehen wir davon aus, dass diese positive Entwicklung in 2010 anhält und sich noch verstärken wird. Mehrere unserer Abnehmerbranchen zeigen eine Tendenz zur Stabilisierung oder sogar zum Aufschwung. Aus unserer Sicht wird deshalb die Auslastung unserer Werke in 2010 deutlich über den Werten des Jahres 2009 liegen. Da wir nicht davon ausgehen, dass wir kurzfristig wieder die Produktionsmengen der Periode vor der Krise erreichen werden, haben wir unsere Kapazitäten auf eine tiefere Basis ausgerichtet. Die bereits umgesetzten oder sich in Realisierung befindlichen Optimierungsmaßnahmen tragen dazu bei, den Break-even-Point auf ein markant niedrigeres Niveau zu setzen. Wenn auch in den Märkten weiterhin gewisse Unsicherheiten über den weiteren Verlauf bestehen, können wir davon ausgehen, dass das Ergebnis 2010 wesentlich besser ausfallen wird, als jenes von 2009. Ein spezielles Augenmerk werden wir weiterhin auf die Bewirtschaftung des Working Capitals legen und uns so den notwendigen finanziellen Spielraum frei halten. Die in den letzten Jahren getätigten bedeutenden Investitionen in Produktions- und Prozessoptimierungen sowie in Vertriebskanäle tragen dazu bei, zusätzliche Produkte mit hoher Wertschöpfung in bisherigen und neuen Märkten anzubieten. Wir sind überzeugt, damit hervorragend für den bevorstehenden Aufschwung gerüstet zu sein.



Daimler AG

**1886**

Carl Benz baut in Mannheim sein von einem Verbrennungsmotor getriebenes Stahl-Dreirad. Kurz danach folgen in Cannstatt bei Stuttgart Gottlieb Däumler (später Namensänderung in Daimler) und Wilhelm Maybach sowie Siegfried Marcus in Wien mit weiteren Fahrzeugen.

L. Spurzem, CC-BY-SA-2.0



**1950**

Die Serienfertigung des VW Käfers, der bereits 1938 als Prototyp vorgestellt wurde, läuft an und läutet in Deutschland das Zeitalter der Massenmotorisierung ein. Bereits 1955 wird der millionste Käfer gebaut, und die gesamte Produktion in diversen Ländern erreicht bis zur Einstellung 2003 genau 21 529 464 Exemplare.



**2009**

Alle grossen Automobilhersteller – und einige kleinere – arbeiten mit Hochdruck an alternativen Antriebssystemen, die den teilweisen oder kompletten Umstieg von fossiler zu erneuerbarer Energie ermöglichen sollen. So unterschiedlich die Konzepte sind, das Automobil als komfortables individuelles Verkehrsmittel bleibt im Zentrum der Überlegungen.

## DIVISION PRODUKTION

<b>PRODUKTION</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 339.7	2 898.3
EBITDA	Mio. EUR	-113.3	188.2
EBITDA-Marge	%	-8.5	6.5
Capital Employed	Mio. EUR	1 098.8	1 398.2
ROCE	%	-10.3	13.5
Investitionen	Mio. EUR	89.1	166.3
Mitarbeiter	Stellen	6 559	7 001

Die Division Produktion umfasst die Stahl- und Walzwerke Swiss Steel AG, Deutsche Edelstahlwerke GmbH, Ugitech S.A., A. Finkl & Sons Co. und Sorel Forge Co. Sie erzielte in 2009 einen Umsatz von EUR 1 339.7 Mio. (2008: EUR 2 898.3 Mio.). Das EBITDA betrug EUR -113.3 Mio. (2008: EUR 188.2 Mio.). Es wurden Investitionen über insgesamt EUR 89.1 Mio. (2008: EUR 166.3 Mio.) getätigt.

### MARKT

Die Belastungen aufgrund der schlechten Weltkonjunktur sowie der deutlich schwierigeren Finanzierungsbedingungen für unsere Kunden und deren Grossprojekte waren für die Produktionswerke deutlich spürbar. Sie machten sich in praktisch allen Abnehmerbranchen bemerkbar. Nachdem die Automobilindustrie bereits Ende 2008 hart getroffen wurde, folgte die Maschinen-, Hydraulik- und Apparateindustrie im Frühjahr 2009. Die Auftragseingänge gingen deutlich zurück. Verstärkt wurde die Negativtendenz durch den Lagerzyklus, weil die Kunden aufgrund des rückläufigen Bedarfs ihre hohen Bestände massiv reduzierten. Selbst die bis anhin stabilen Marktsegmente Energiegewinnung, Energieerzeugung und Luftfahrt konnten sich im Laufe des Jahres dem Abwärtstrend nicht völlig entziehen. Ein weiteres, gegenüber früheren Konjunkturschwankungen verändertes Phänomen war, dass der Einbruch weltweit erfolgte. Er traf nicht nur die entwickelten Märkte in Europa und den USA, sondern auch die meisten Schwellen- und Entwicklungsländer. Damit war die bei früheren Baisens vorhandene Kompensationswirkung durch andere Märkte nicht verfügbar. Der starke Bedarfsrückgang zwang unsere Produktionsbetriebe zu drastischen Massnahmen. Nachdem alle Ferien-, Überzeit- und Gleitzeitsaldi abgebaut waren, mussten wir in einem bedeutenden Ausmass Kurzarbeit einführen. Im Extremfall führte dies im ersten Halbjahr dazu, dass einzelne Werke pro Monat nur eine Woche betrieben wurden und dann für drei Wochen stillstanden. Zusätzlich haben wir praktisch den gesamten Bestand an Leih- und Temporärmitarbeitern abgebaut. In unserem französischen Werk der Ugitech mussten wir unabhängig von der Marktsituation eine Restrukturierung vornehmen, um zu personalintensive Strukturen zu bereinigen und an das neue Marktvolumen anzupassen. Dies wurde im Rahmen eines sozialverträglichen Programms umgesetzt. Erfreulicher verlief der Geschäftsgang bei unseren amerikanischen und kanadischen Werken. Zwar war auch dort ein Rückgang des Marktaufkommens feststellbar, dieser war aber deutlich kleiner als in Europa. Stark beschäftigt haben uns im abgelaufenen Jahr die Energiefragen. Während der Erdgaspreis aufgrund sinkender Erdölpreise rückläufig war, stiegen die Preise für Strom in einzelnen Marktgebieten weiter stark an. Die massivsten Aufschläge mussten wir dabei in Deutschland und in der Schweiz verkraften. Während sich in Deutschland für 2010 eine Abschwächung abzeichnet, müssen wir in der Schweiz von weiter steigenden Strompreisen ausgehen.



Swiss Steel: Hallenaufstockung Stahlwerk



Deutsche Edelstahlwerke: Drahtadjustage in Hagen

## INVESTITIONEN

Das bei Swiss Steel im Vorjahr gestartete umfassende Sanierungsprojekt im Stahlwerk wurde in 2009 fortgeführt. Für die aus Optimierungsgründen erforderliche Hallenaufstockung wurden weitere Umbauschritte realisiert. Ebenso wurden wichtige Krananlagen ersetzt. Das zur besseren Belüftung und Entstaubung der Walzwerkhallen gestartete und über drei Jahre laufende Projekt wurde weitergeführt. Massnahmen zur Erhöhung des Dimensionsbereiches für gewalzten Stabstahl wurden umgesetzt. Bei den Deutschen Edelstahlwerken wurde im Stahlwerk in Witten die Erweiterung der Entstaubungsanlagen vorangetrieben. Diverse Teilprojekte konnten abgeschlossen werden, andere werden im Laufe des Jahres 2010 zur Ausführung gelangen. Der neu beschaffte Reservetransformator für den Elektrolichtbogenofen in Witten wurde im Herbst angeliefert. Die Inbetriebnahme der Schwerdrehmaschine in Krefeld ist erfolgt. Die Vorbereitungsarbeiten für die Aufstellung des Vakuumdrucksinterofens am gleichen Standort sind abgeschlossen. Die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2010 vorgesehen. In Siegen konnte eine zusätzliche Schällinie die Produktion aufnehmen und in Hagen befindet sich die neue Drahting-Adjustagelinie in Betrieb. Bei Ugitech wurde die erste Phase zum Neubau der Entzunderungsanlage in Angriff genommen. Im Weiteren wurden diverse umweltrelevante Projekte vor allem im Bereich Wasseraufbereitung gestartet. Bedeutende Mittel flossen in die Entwicklung der IT. Im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Drahtaktivitäten wurden für die diversen verbleibenden Standorte Investitionssummen für die Neugestaltung der Produktionsabläufe festgelegt. Die neue Kantine für die Mitarbeiter nahm im Frühjahr erfolgreich ihren Betrieb auf. Das bedeutendste Investitionsvorhaben des Konzerns, der Neubau des Stahlwerkes von A. Finkl & Sons Co. in Chicago South, schritt weiter voran. Nachdem die zusätzlich zu den bereits vorhandenen Gebäuden erstellten Hallen für den Elektrolichtbogenofen und den Schrottschlag erstellt waren, wurde mit dem Einbau der entsprechenden Anlagen begonnen. Diverse wichtige Aggregate wie zum Beispiel Schmiedepressen werden durch die Gesellschaft im Eigenbau gefertigt. Der Probebetrieb ist für Mitte 2010 geplant. In der Zwischenzeit läuft unser Werk in Chicago North planmässig weiter.

## AUSSICHTEN

Wie bereits erwähnt, wurden unsere Produktionsbetriebe von der Nachfrageschwäche und vom massiven Lagerzyklus stark beeinträchtigt. Vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2009 gab es Monate, in denen die Produktion in einzelnen Werken nur eine Woche lief. Die restliche Zeit war Kurzarbeit angesagt. Dass damit ein kapitalintensiver Betrieb wie ein Stahl- oder Walzwerk nicht wirtschaftlich betrieben werden kann, benötigt keine zusätzlichen Erläuterungen. Erfreulicherweise hat sich der Trend seit den Sommermonaten gewendet. Weil die Lagerbestände weitgehend abgebaut waren, bestellten unsere Kunden zumindest für ihren normalen Verbrauch wiederum Material. Zwar sind sie weiterhin in ihren Dispositionen sehr vorsichtig und bauen kaum Lager auf, aber der Bestellungseingang hat sich in den letzten Monaten und Wochen gegenüber dem ersten Halbjahr deutlich verstärkt. Dabei gibt es bezüglich der Bestellintensität je nach geografischen Märkten,



Ugitech: Neue Entzunderungsanlage



A. Finkl & Sons: Bau des neuen Stahlwerkes in Chicago

Branchen, Produktgruppen und damit auch unseren Werken noch deutliche Unterschiede. Wir gehen aber aufgrund des erfreulichen Bestelleinganges in den ersten Wochen des laufenden Jahres davon aus, dass sich die Auslastung unserer Werke im Vergleich zum Vorjahr auf einem deutlich höheren Niveau einpendeln wird. Falls erforderlich würden wir weiterhin mit Kurzarbeit reagieren. Schwierig ist derzeit eine Prognose über den Verlauf der Rohmaterialkosten und damit auch der Verkaufspreise und der Margen für unsere Produkte.

## DIVISION VERARBEITUNG

<b>VERARBEITUNG</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>
Umsatzerlöse	Mio. EUR	232.0	482.7
EBITDA	Mio. EUR	-13.4	24.3
EBITDA-Marge	%	-5.8	5.0
Capital Employed	Mio. EUR	145.3	183.0
ROCE	%	-9.2	13.3
Investitionen	Mio. EUR	12.9	25.8
Mitarbeiter	Stellen	952	1 107

Die Division Verarbeitung umfasst die SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH, Steeltec AG, Boxholm Stål AB sowie unsere übrigen Blankstahl- und Edelstahlbrahtbetriebe in Deutschland, Italien, Dänemark und der Türkei. Die Umsatzerlöse betrugen EUR 232.0 (2008: EUR 482.7 Mio.). Es wurde ein EBITDA von EUR -13.4 Mio. (2008: EUR 24.3 Mio.) erzielt. Insgesamt wurden Investitionen von EUR 12.9 Mio. (2008: EUR 25.8 Mio.) getätigt.

### MARKT

Auch unsere Verarbeitungsbetriebe konnten sich der umfassenden Marktabschwächung nicht entziehen. Sie sind in wesentlichem Ausmass von der Entwicklung der Automobil-, Maschinen- und Hydraulikindustrie abhängig. Wie die Produktionsbetriebe litten sie unter den Massnahmen zum Lagerabbau bei unseren Kunden. Auch hier war vor allem das erste Halbjahr durch massive Bestellrückgänge geprägt. So wurde zum Beispiel die gesamte Versorgungskette von den Automobilherstellern über die Systemlieferanten bis zu den Komponenten- und Teilefabrikanten über mehrere Monate praktisch leergeräumt. Bei uns als Rohmateriallieferant kamen so praktisch keine Bestellungen mehr an. Wir hatten keine andere Wahl, als durch personalpolitische Massnahmen wie Kurzarbeit und Reduktion der Temporär- und Leiharbeiter auf diese Entwicklung zu reagieren. In Einzelfällen führte dies zu strukturellen Veränderungen wie zum Beispiel bei der Zusammenlegung von Produktionsteilen der SCHMOLZ + BICKENBACH in Dänemark mit Boxholm Stål AB in Schweden, der Reorganisation der Drahtaktivitäten der Ugitech in Frankreich oder der Schliessung des Standortes in Brumby (DE) der Sprint Metal Edelstahlzieherei GmbH. Im Zusammenhang mit der rückläufigen Nachfrage kamen auch die Blankstahlpreise unter Druck. Der Grund lag oft darin, dass Anbieter zur Sicherstellung der Liquidität massives Preisdumping betrieben. Diese Entwicklung betraf vor allem die Standardstähle, während sich der Verlauf der Preise bei unseren Hochfesten Sonderstählen etwas günstiger darstellte.

### INVESTITIONEN

Das wichtigste Investitionsvorhaben in 2009 betraf ein Projekt der Steeltec zum Ersatz der chemischen Beizerei durch Anlagen zur mechanischen Entzunderung. Gleichzeitig wurde die Rohmateriallogistik modernisiert respektive automatisiert und damit den neuen räumlichen und organisatorischen Gegebenheiten angepasst. Eine neue Entzunderungsanlage wurde auch bei Boxholm in Schweden installiert. Im Dezember 2009 übernahm Ugitech S.A. den französischen Verchromungsbetrieb Eurothal S.A.S. Durch die damit erreichte Erweiterung der Fertigungstiefe können wir zusätzliche Märkte erschliessen.



Steeltec: Logistikbrücke für Walzdrahtanlieferung



Boxholm: Neue Entzunderungsanlage

## AUSSICHTEN

Die negativen Auswirkungen des Lagerzyklus haben sich seit den Sommermonaten 2009 abgeschwächt. In der Folge hat sich der Bestellungseingang wieder deutlich erholt. Zwar liegt er noch unter den vor der Krise erzielten Werten, doch hat er sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 markant erhöht. Da wir nicht davon ausgehen, dass die früheren Auftragsvolumen schnell wiederkehren, haben wir unsere Kapazitäten entsprechend den neuen Marktverhältnissen angepasst. Es zeichnet sich aufgrund des Bestellungseinganges in den ersten Monaten des laufenden Jahres ab, dass die Auslastung unserer Verarbeitungsbetriebe im ersten Halbjahr 2010 im Vergleich zur Vorjahresperiode höher liegen wird, selbst wenn die Kurzarbeit in Einzelfällen weitergeführt werden müsste. Mit einer sich zunehmend aufhellenden Konjunkturlage wird sich auch das Preisniveau für Blankstahlprodukte verbessern.

## DIVISION DISTRIBUTION UND SERVICES

<b>DISTRIBUTION UND SERVICES</b>		<b>2009</b>	<b>2008</b>
Umsatzerlöse	Mio. EUR	758.2	1 364.6
EBITDA	Mio. EUR	-34.0	8.3
EBITDA-Marge	%	-4.5	0.6
Capital Employed	Mio. EUR	361.1	486.4
ROCE	%	-9.4	1.7
Investitionen	Mio. EUR	9.3	27.7
Mitarbeiter	Stellen	2 219	2 875

Die Division Distribution und Services besteht aus unseren Vertriebsorganisationen in Deutschland, Europa sowie International. Die Umsatzerlöse machten EUR 758.2 Mio. (2008: EUR: 1 364.6 Mio.) aus. Das EBITDA betrug EUR -34.0 Mio. (2008: EUR 8.3 Mio.). Es wurden Investitionen für EUR 9.3 Mio. (2008: EUR 27.7 Mio.) getätigt.

Die sich seit Herbst 2008 abzeichnende Wirtschaftskrise prägte auch den Geschäftsgang der weltweiten Distribution stark. Die frühzeitig eingeleiteten Massnahmen zur wirtschaftlichen Risikobegrenzung als Reaktion auf den globalen Konjunkturunbruch zeigten Wirkung, konnten jedoch den drastischen Absatz- und Ergebnismrückgang nicht auffangen. Sie beinhalteten Personalreduzierung, Kurzarbeit, Bestandsabbau und Standortoptimierungen. Die Distribution wird von Abnehmern aus der Automobil- und Automobilzulieferindustrie sowie vom Maschinen- und Anlagenbau geprägt. 2009 senkte die weltweite Absatzkrise in der Automobilindustrie auch die Stahlnachfrage und somit unseren Absatz. Insbesondere die Gesellschaften in Spanien und Grossbritannien merkten hier besonders starke Einbrüche, während Länder wie Deutschland und Frankreich aufgrund der Incentivierungsprogramme des Staates in 2009 eine Erholung durch steigende Auftragseingänge verzeichnen konnten. Unsere Gesellschaften in Nordamerika und Asien verspürten bereits ab dem 3. Quartal 2009 eine höhere Nachfrageaktivität. Auch der Maschinen- und Anlagenbau litt extrem unter der Wirtschaftskrise. Deutschland ist mit einem Umsatzanteil von etwa zwei Fünfteln der wichtigste Hersteller in der EU, gefolgt von Italien. Unsere Absätze haben sich hier teilweise halbiert. In der zweiten Hälfte 2009 gab es in dieser Branche nur eine moderate Erholung. Generell bemerken wir jedoch seit September 2009 weltweit eine Belebung der Nachfrage und rechnen daher auch in 2010 mit einer verbesserten Auftragslage. Da der Distributionsmarkt noch kein stabiles Gleichgewicht zwischen Angebot und Nachfrage gefunden hat, bleiben die Preisentwicklungen schwankend und beeinflussen auch das Kaufverhalten unserer Kunden. Um unser weltweites Distributionsnetzwerk zu stärken und auszubauen, wurden neben den genannten Massnahmen zur Optimierung auch Projekte zur Vertriebsexzellenz entwickelt. Durch die entsprechenden Markt-, Produkt- und Kundensegmentierungen in Koordination mit unseren Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften sehen wir Chancen, unsere Vertriebsaktivitäten zu verbessern und somit unsere Absatzziele für 2010 zu erreichen.

Weltweit erholt sich die Stahlnachfrage zurzeit schneller als erwartet, vor allem in China, Indien, Südamerika und im Nahen und Mittleren Osten. Nach dem Abbau der Lagerbestände in 2009 erwarten wir für das Jahr 2010 ausserdem eine Stabilisierung des Lagerzyklus. Für die europäische Automobilindustrie sind die Aussichten auf mittlere Frist nicht eindeutig und es wird noch einige Zeit dauern, bis die relativ hohen Produktionszahlen des Jahres 2007 wieder erreicht werden. In Nordamerika und Asien zeichnet sich jedoch eindeutig ein Zuwachs in der Automobilproduktion ab. Eine Domäne des deutschen Anlagenbaus sind Problemlösungen rund um die Wertschöpfungskette Energieerzeugung, die in den kommenden Jahren stark an Bedeutung gewinnen wird. Zu den führenden Windenergienationen gehören neben Deutschland vor

allem Spanien und Dänemark. Aber auch Länder wie Grossbritannien, Italien und Portugal treiben ihre Windkraftprojekte voran. Ferner schafft die Nachfrage nach Energieeffizienz Kaufanreize für eine Vielzahl von Erzeugnissen – von industriellen Grossanlagen bis zu Haushaltsgeräten. Unsere europäischen Gesellschaften werden von diesem Wachstum profitieren. Des Weiteren laufen gezielte Projekte, unser weltweites Distributionsnetzwerk zu stärken, um weiterhin organisch zu wachsen und die Marktposition auszubauen.

## **SCHMOLZ + BICKENBACH DISTRIBUTION DEUTSCHLAND**

### **MARKT**

Im Rahmen der Reduktion der Bestände bei unseren Kunden hatte die Distribution, als sozusagen letztes Lager in der Lieferkette, besonders zu leiden. Zuerst bauten die Abnehmer ihre eigenen überhöhten Mengen ab, so dass sie kaum noch Material bestellten. Gleichzeitig geriet das Preisniveau erheblich unter Druck, mit der Folge, dass auf unseren sich über Monate kaum reduzierenden Lagerbeständen Abwertungen vorgenommen werden mussten. Durch eine schon frühzeitig eingeleitete restriktive Beschaffungspolitik gelang es allmählich, auch unseren Lagerbestand zu senken. Gegen Ende 2009 war dieser auf einem im Verhältnis zur Marktentwicklung akzeptablen Niveau angelangt. Zur Kapazitätsanpassung wurde im grösstmöglichen Ausmass Kurzarbeit eingeführt. Erschwerend kam dabei hinzu, dass bei einer nur wenig reduzierten Anzahl Auftragspositionen das Bestellgewicht deutlich geringer war, was sich stark negativ auf die Produktivität auswirkte.

### **INVESTITIONEN**

2009 wurden in der Distribution Deutschland lediglich kleinere Investitionen in Sägen und Prozessverbesserungen getätigt.

### **AUSSICHTEN**

Dank dem bis Jahresende abgeschlossenen Abbau der überhöhten Lagerbestände bei unseren Kunden verspüren wir seit einigen Wochen einen stärkeren Auftragseingang. Wir gehen davon aus, dass diese Entwicklung nachhaltig ist, auch wenn die vor der Krise getätigten Umsätze nicht so schnell wiederkehren. In diesem Jahr wird man sich weiter gezielt dem Erhalt unserer Bestandskunden und dem Projekt zur Neukundengewinnung widmen.

## **SCHMOLZ + BICKENBACH DISTRIBUTION EUROPA**

### **MARKT**

Auch unsere Vertriebsorganisation Europa hatte in allen Märkten mit dem gleichen Phänomen zu kämpfen wie die übrigen Organisationseinheiten des Konzerns: Rückläufige Bestellungen aufgrund der Wirtschaftskrise, massiver Lagerabbau bei den Kunden und gleichzeitig Preis- und Margenzerfall durch Wettbewerbsdruck. Erfreulicherweise können wir auch hier seit den Sommermonaten 2009 eine Trendwende feststellen. Kunden erteilen vermehrt aber kurzfristig wiederum Bestellungen. Die höchsten Absatzrückgänge hatten wir in Tschechien und der Slowakei zu verzeichnen, da diese beiden Länder sehr von der deutschen Wirtschaft abhängen und dort im speziellen von der Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau. Auch Spanien war aufgrund der schlechten lokalen Wirtschaftslage stärker betroffen.

### **INVESTITIONEN**

Im Jahr 2009 haben wir die SCHMOLZ + BICKENBACH Italia gegründet, welche den Lagervertrieb von Produkten aus eigener Fertigung wie auch von Drittlieferanten wahrnimmt. In Portugal haben wir eine kleine Handelsgesellschaft in Lissabon übernommen. Unser Umzug in unseren Lagerneubau in der Slowakei wurde Anfang 2009 abgeschlossen. Der Büroneubau in Frankreich wurde ebenfalls in 2009 fertig gestellt.



SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Europa:  
Neues Lager in der Slowakei



SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution International:  
Neue Härtereianlage in China

## AUSSICHTEN

Wir gehen davon aus, dass die sich seit einiger Zeit abzeichnende Verbesserung bei den Auftragseingängen in den nächsten Monaten anhält. Selbst wenn die wirtschaftlichen Aussichten noch mit einigen Risiken verbunden sind, wird sich beim Auftragseingang der weit fortgeschrittene Abbau der Lagerbestände bei unseren Kunden bemerkbar machen. Auch in Europa bestehen verschiedene Projekte zur Neukundengewinnung. Des Weiteren werden wir ebenfalls in einigen Ländern die Erweiterung des Produktportfolios und den Ausbau der Anarbeitung forcieren.

## SCHMOLZ + BICKENBACH DISTRIBUTION INTERNATIONAL MARKT

Unser internationales Distributionsgeschäft wurde von den globalen Auswirkungen der Wirtschaftskrise nicht verschont. Deshalb hatten wir auch in diesem Bereich massive Rückgänge der Bestellungen zu verzeichnen. Durch eigene Massnahmen versuchten wir, den negativen Auswirkungen möglichst effizient entgegen zu wirken. Die restrukturierte Vertriebsorganisation in den USA und Kanada bewährt sich. Es konnten bedeutende Synergien erzielt werden. Unsere chinesischen Aktivitäten haben wir einem systematischen Reengineering unterzogen. Wir wollen uns damit auf unser Kerngeschäft fokussieren, den Vertrieb von hochwertigen Werkzeug- und rostfreien Stählen aus der eigenen Produktion. Dieser Umbau war verbunden mit einer massiven Reduktion der Personalbestände. Wir sind optimistisch, damit die Voraussetzungen für eine erfolgreiche zukünftige Tätigkeit in China geschaffen zu haben.

## INVESTITIONEN

Wesentliche Investitionen waren die Inbetriebnahme einer Härtereianlage sowie einer Tieflochbohrmaschine in Brasilien, der Bau einer Härtereianlage in China, der Erwerb eines Gebäudes für den Vertrieb in Malaysia sowie der Kauf eines Grundstücks in Indien zum Bau einer Lagerhalle.

## AUSSICHTEN

Wir erwarten in diversen von uns bedienten Märkten in 2010 eine Erholung, so in den USA, in China, in Mexiko sowie in Brasilien. In der Folge gehen wir von einer gegenüber 2009 deutlich besseren Ergebnissituation aus. Wir treiben den Ausbau unseres Vertriebs in Indien gezielt voran. In Koordination mit unseren Werken in Europa und Nordamerika arbeiten wir in diversen Ländern an gemeinsamen Projekten, um unsere Marktpräsenz zu erhöhen.



**1932**

Die später als Tante JU weltberühmte dreimotorige Junkers JU 52 startet am 7. März zu ihrem Jungferflug. Die ersten beiden Maschinen werden in Bolivien in Dienst gestellt. In den darauf folgenden Jahren prägt die JU 52 den Luftverkehr wie nur wenige Maschinen der Luftfahrtgeschichte. Bis zum Ende der Produktion 1952 werden 4845 Einheiten hergestellt.

**1903**

Am 17. Dezember hebt Orville Wright zum ersten Motorflug ab. Er hält die Maschine 12 Sekunden lang in der Luft und legt dabei 37 m zurück. Seinem Bruder Wilbur gelingt ein Flug von 59 Sekunden und 260 Metern Flugstrecke. Die Flugmaschine hat 12.3 m Spannweite, ist 6.4 m lang und 2.8 m hoch; sie besteht aus Holz und einer Stoffbespannung, ihr Fluggewicht beträgt 340 kg und der Pilot liegt auf der unteren Tragfläche.

BArch, Bild 101I-168-0893-11 / Dick





Copyright Airbus - image exm company - H. Gousse

## 2005

Der Airbus A-380, das bisher grösste zivile Verkehrsflugzeug, startet am 27. April zu seinem Erstflug. Die erste Maschine wird am 15. Oktober 2007 in Toulouse an die Fluggesellschaft Singapore Airlines übergeben und absolviert am 25. Oktober 2007 ihren ersten Passagierflug. Die Reichweite der A380 beträgt je nach Version bis zu 16 200 km.



# FINANZBERICHT

<b>KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK</b>	30
<b>KONZERNRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>	31
Konzern-Erfolgsrechnung	31
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	32
Konzern-Bilanz	33
Konzern-Geldflussrechnung	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	35
Anhang zur Konzernrechnung	36
Anteilsbesitzliste	101
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	104
<b>JAHRESRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>	106
Erfolgsrechnung	106
Bilanz	107
Anhang zur Jahresrechnung	108
Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung	116

## KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

		2009	2008
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern</b>			
Umsatzerlöse	Mio. EUR	2 052.1	4 091.9
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	-181.1	233.9
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	-288.2	138.4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	-365.4	72.2
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	-276.0	62.8
Investitionen	Mio. EUR	116.4	221.4
Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen	Mio. EUR	158.3	41.1
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. EUR	527.4	818.5
Eigenkapitalanteil	%	23.7	30.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	917.2	988.0
Personalbestand	Stellen	9 904	11 148
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>			
Jahresgewinn	Mio. CHF	21.7	32.0
Aktienkapital	Mio. CHF	300.0	300.0
Eigenkapital <sup>1)</sup>	Mio. CHF	641.9	635.2
Dividendensumme	Mio. CHF	0.0 <sup>2)</sup>	15.0
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie</b>			
Konzernergebnis pro Aktie <sup>3)</sup>	EUR/CHF	-9.58/-14.47	2.08/3.30
Konzerneigenkapital pro Aktie <sup>1) 3)</sup>	EUR/CHF	14.82/21.99	24.51/36.26
Höchst-/Tiefstkurse	CHF	42/11	97/12
Dividende pro Aktie	CHF	0.00 <sup>2)</sup>	0.50
Ausschüttungsquote vom Konzernergebnis	%	0	15

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung

<sup>2)</sup> Antrag des Verwaltungsrates

<sup>3)</sup> Das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital pro Aktie basieren auf dem Ergebnis bzw. Eigenkapital nach Abzug der den Minderheiten und den Hybridkapitalgebern zustehenden Anteile. Der Vorjahreswert für das Konzerneigenkapital pro Aktie musste entsprechend dieser Definition angepasst werden.

## KONZERNRECHNUNG SCHMOLZ + BICKENBACH AG

### KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

(in Mio. EUR)	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse		2 052.1	4 091.9
Veränderung Halb- und Fertigfabrikate		-199.7	-57.0
Materialaufwand	7.1	-1 334.9	-2 924.1
<b>Bruttogewinn</b>		<b>517.5</b>	<b>1 110.8</b>
Sonstiger betrieblicher Ertrag	7.2	50.5	61.6
Personalaufwand	7.3	-466.2	-548.2
Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.4	-278.8	-403.4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	7.6	-4.1	13.1
<b>Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen</b>		<b>-181.1</b>	<b>233.9</b>
Abschreibungen und Wertminderungen	7.7	-107.1	-95.5
<b>Betriebliches Ergebnis</b>		<b>-288.2</b>	<b>138.4</b>
Finanzertrag		11.6	23.1
Finanzaufwand		-88.8	-89.3
<b>Finanzergebnis</b>	<b>7.8</b>	<b>-77.2</b>	<b>-66.2</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>-365.4</b>	<b>72.2</b>
Ertragssteuern	7.9	89.4	-9.4
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-276.0</b>	<b>62.8</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-287.5	62.3
- Anteile Hybridkapitalgeber		12.0	0.0
<b>Total Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG<sup>1)</sup></b>		<b>-275.5</b>	<b>62.3</b>
- Minderheitsanteile		-0.5	0.5
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	<b>7.10</b>	<b>-9.58</b>	<b>2.08</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber

**KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG**

(in Mio. EUR)	Anhang	2009	2008
<b>Konzernergebnis</b>		<b>-276.0</b>	<b>62.8</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.10	9.3	4.9
Realisierte Gewinne/Verluste	8.10	0.0	0.0
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung</b>		<b>9.3</b>	<b>4.9</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	8.10	-6.9	-26.8
Realisierte Gewinne/Verluste	8.10	14.8	3.2
<b>Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges</b>		<b>7.9</b>	<b>-23.6</b>
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	8.10	-13.8	-27.7
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	8.10	-0.2	13.5
<b>Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und Effekte aufgrund eines «Asset Ceiling»</b>		<b>-14.0</b>	<b>-14.2</b>
Steuereffekt	8.10	3.9	2.4
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>7.1</b>	<b>-30.5</b>
<b>Gesamtergebnis<sup>1)</sup></b>		<b>-268.9</b>	<b>32.3</b>
davon entfallen auf			
- Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-280.4	31.8
- Anteile Hybridkapitalgeber		12.0	0.0
<b>Total Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG<sup>2)</sup></b>		<b>-268.4</b>	<b>31.8</b>
- Minderheitsanteile		-0.5	0.5

<sup>1)</sup> Im Gesamtergebnis sind in 2009 EUR -4.6 Mio. (2008: EUR 17.8 Mio.) enthalten, die auf nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen entfallen.

<sup>2)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber

**KONZERN-BILANZ**

(in Mio. EUR)	Anhang	31.12.2009	%	31.12.2008	%
Immaterielle Vermögenswerte	8.1	40.2		41.5	
Sachanlagen	8.2	836.2		830.1	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	8.4	41.4		50.2	
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.5	21.1		19.9	
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8.6	0.4		2.4	
Laufende langfristige Ertragssteueransprüche		12.5		0.0	
Aktive latente Steuern	7.9	71.1		24.8	
<b>Total langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 022.9</b>	46.0	<b>968.9</b>	36.3
Vorräte	8.7	654.8		1 054.3	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.8	314.2		504.0	
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.5	6.1		4.4	
Laufende kurzfristige Ertragssteueransprüche		11.7		42.7	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	8.6	35.2		49.0	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		173.6		46.9	
Zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte	8.9	3.5		0.0	
<b>Total kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1 199.1</b>	54.0	<b>1 701.3</b>	63.7
<b>Total Vermögenswerte</b>		<b>2 222.0</b>	100.0	<b>2 670.2</b>	100.0
Aktienkapital	8.10	192.6		192.6	
Kapitalreserven	8.10	499.7		499.7	
Hybridkapital	8.10	79.3		79.3	
Gewinnreserven	8.10	-211.8		85.7	
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8.10	-35.7		-42.8	
<b>Anteile der Aktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG<sup>1)</sup></b>		<b>524.1</b>		<b>814.5</b>	
Minderheitsanteile		3.3		4.0	
<b>Total Eigenkapital</b>		<b>527.4</b>	23.7	<b>818.5</b>	30.7
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	8.11	160.6		147.7	
Sonstige langfristige Rückstellungen	8.12	33.0		37.7	
Passive latente Steuern	7.9	8.5		47.5	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	8.13	57.0		706.4	
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	8.14	54.3		37.5	
<b>Total langfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>313.4</b>	14.1	<b>976.8</b>	36.6
Kurzfristige Rückstellungen	8.12	46.7		37.4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		222.3		355.0	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	8.13	1 033.8		328.5	
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen		6.8		41.1	
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.14	71.6		112.9	
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten</b>		<b>1 381.2</b>	62.2	<b>874.9</b>	32.7
<b>Total Verbindlichkeiten</b>		<b>1 694.6</b>	76.3	<b>1 851.7</b>	69.3
<b>Total Eigenkapital und Verbindlichkeiten</b>		<b>2 222.0</b>	100.0	<b>2 670.2</b>	100.0

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber

**KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG**

(in Mio. EUR)	Anhang	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	9	-365.4	72.2
Abschreibungen und Wertminderungen	9	107.1	95.5
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	9	4.1	-13.1
Gewinn/Verlust aus Verkauf immaterieller Vermögenswerte und Sachanlagen	9	0.2	1.5
Zunahme/Abnahme sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	9	-2.4	11.5
Finanzertrag	9	-11.6	-23.1
Finanzaufwand	9	88.8	89.3
Gezahlte Ertragssteuern	9	-20.6	-86.3
Cash flow vor Veränderung betriebliches Nettoumlaufvermögen	9	-199.8	147.5
Zunahme/Abnahme Vorräte		407.2	56.8
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		192.8	103.5
Zunahme/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-138.5	-57.8
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>261.7</b>	<b>250.0</b>
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Sachanlagen		-108.2	-216.0
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Sachanlagen		8.8	6.2
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in immaterielle Vermögenswerte		-6.9	-4.4
Auszahlungen für Investitionen (Kauf) in Finanzanlagen		-3.6	-4.2
Einzahlungen aus Desinvestition (Verkauf) von Finanzanlagen		1.0	0.8
Erhaltene Zinsen		1.3	8.7
Erhaltene Dividenden		4.2	0.0
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit vor Erwerb Konzerngesellschaften/ Minderheitsanteilen</b>		<b>-103.4</b>	<b>-208.9</b>
<b>Cash flow vor Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen</b>		<b>158.3</b>	<b>41.1</b>
Auszahlungen für den Erwerb von Konzerngesellschaften (abzüglich übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente)	6	-1.3	-7.6
Erwerb von Minderheitsanteilen		0.0	-1.0
<b>Geldfluss aus Erwerb Konzerngesellschaften/Minderheitsanteilen</b>		<b>-1.3</b>	<b>-8.6</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-104.7</b>	<b>-217.5</b>
<b>Free Cash flow</b>		<b>157.0</b>	<b>32.5</b>
Aufnahme/Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten		41.7	-16.1
Einzahlung aus Ausgabe Hybridkapital		0.0	79.3
Dividendenzahlungen an Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG		-10.0	-23.6
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber		-12.0	0.0
Dividendenzahlungen an Minderheiten		-0.2	0.0
Geleistete Zinsen		-50.6	-66.1
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-31.1</b>	<b>-26.5</b>
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		125.9	6.0
Einflüsse aus Währungsumrechnung		0.8	0.6
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>126.7</b>	<b>6.6</b>
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		46.9	40.3
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.		173.6	46.9
<b>Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>126.7</b>	<b>6.6</b>

**KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG**

(in Mio. EUR)	Aktien- kapital	Kapital- reserven	Hybrid- kapital	Gewinn- reserven	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Anteile der Aktionäre der S+B AG <sup>1)</sup>	Minderheits- anteile	Total Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2008</b>	<b>192.6</b>	<b>499.7</b>	<b>0.0</b>	<b>46.9</b>	<b>-12.3</b>	<b>726.9</b>	<b>3.1</b>	<b>730.0</b>
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Ausgabe Hybridkapital	0.0	0.0	79.3	0.0	0.0	<b>79.3</b>	0.0	<b>79.3</b>
Dividenden	0.0	0.0	0.0	-23.5	0.0	<b>-23.5</b>	0.0	<b>-23.5</b>
Minderheitsanteile aus Akquisitionen	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	<b>0.0</b>	0.4	<b>0.4</b>
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	62.3	0.0	<b>62.3</b>	0.5	<b>62.8</b>
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	-30.5	<b>-30.5</b>	0.0	<b>-30.5</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>192.6</b>	<b>499.7</b>	<b>79.3</b>	<b>85.7</b>	<b>-42.8</b>	<b>814.5</b>	<b>4.0</b>	<b>818.5</b>
<b>Kapitaltransaktionen mit den Eigenkapitalgebern</b>								
Dividenden	0.0	0.0	0.0	-10.0	0.0	<b>-10.0</b>	-0.2	<b>-10.2</b>
Ausschüttungen an Hybridkapitalgeber	0.0	0.0	0.0	-12.0	0.0	<b>-12.0</b>	0.0	<b>-12.0</b>
<b>Gesamtergebnis</b>								
Konzernergebnis	0.0	0.0	0.0	-275.5	0.0	<b>-275.5</b>	-0.5	<b>-276.0</b>
Sonstiges Ergebnis	0.0	0.0	0.0	0.0	7.1	<b>7.1</b>	0.0	<b>7.1</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>192.6</b>	<b>499.7</b>	<b>79.3</b>	<b>-211.8</b>	<b>-35.7</b>	<b>524.1</b>	<b>3.3</b>	<b>527.4</b>

<sup>1)</sup> Einschliesslich Hybridkapitalgeber

## ANHANG ZUR KONZERNRECHNUNG

### 1. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG (SCHMOLZ + BICKENBACH) ist eine an der SIX (Swiss Exchange) kotierte Schweizer Aktiengesellschaft mit Sitz an der Emmenweidstrasse 90 in Emmen. SCHMOLZ + BICKENBACH ist ein globales Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts und gliedert sich entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services».

Die Mehrheit der Aktien wird indirekt durch die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, ansässig in Deutschland, Eupener Strasse 70 in Düsseldorf, gehalten. Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG ist damit die Konzernobergesellschaft der gesamten Unternehmensgruppe.

Die vorliegende Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 28. April 2010 zur Veröffentlichung freigegeben und bedarf der Genehmigung durch die Generalversammlung der Aktionäre am 24. Juni 2010.

### 2. GRUNDLAGEN DER BERICHTERSTATTUNG

Die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG für das Geschäftsjahr 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Dabei basiert die Konzernrechnung auf den zum 31. Dezember 2009 verpflichtend anzuwendenden oder vorzeitig angewandten Standards und Interpretationen. Bezüglich der erstmals im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards oder Interpretationen sowie der bereits veröffentlichten, noch nicht verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen sowie die Entscheidung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns hinsichtlich ihrer vorzeitigen Anwendung, wird auf Abschnitt 4 verwiesen.

Der konsolidierte Finanzbericht ist in Euro aufgestellt. Die zahlenmässigen Angaben erfolgen – sofern nicht anders angegeben – in Mio. EUR.

Die Finanzberichtsperiode entspricht dem Kalenderjahr. Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung und Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung beinhalten jeweils ein Vergleichsjahr. Da keine Änderungen der Rechnungslegungsmethoden vorliegen, die eine retrospektive Änderung zur Folge hätten, wird auf die Darstellung einer Bilanz zum 01.01.2008 verzichtet.

### UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG/NEUSTRUKTURIERUNG DER FINANZIERUNG

Bei der Erstellung der Konzernrechnung wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe trotz der in 2009 eingetretenen negativen Ergebnissituation und der dadurch erforderlich gewordenen Neustrukturierung der Konzernfinanzierung vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt. Dieser Einschätzung liegt folgende Situationsanalyse zugrunde:

Der im 4. Quartal 2008 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise einsetzende Nachfragerückgang nach Stahlprodukten hat sich in 2009 zunächst fortgesetzt und zu einer stark negativen Beeinflussung des Geschäftsgangs der Unternehmensgruppe geführt. Hierauf hat der Konzern zeitnah reagiert – insbesondere durch Massnahmen im Personalbereich (Abbau von Überstunden, Leiharbeit und spätere Einführung von Kurzarbeit) sowie durch Reduzierung von Investitions- und Instandhaltungsausgaben und den signifikanten Abbau des Working Capital. Ab Februar 2009 wurde in Zusammenarbeit mit externen Beratungsunternehmen ein umfangreiches Massnahmenpaket zur Reduzierung der Break Even Punkte und zur Reduzierung des Operating Working Capital erarbeitet. Des Weiteren wurden mit der Schliessung der Drahtzieherei in Brumby (DE) und umfangreichen Personalabbaumassnahmen bei Ugitech S.A. (FR) Strukturanpassungen vorgenommen, durch die sich die Kostenposition des Konzerns nachhaltig verbessern wird. Die bereits im Vorjahr eingeleitete Neustrukturierung der Aktivitäten in China wurde umgesetzt. Aufgrund der Wirksamkeit der eingeleiteten Massnahmen konnten

trotz der stark negativen Ergebnisentwicklung die Nettofinanzverbindlichkeiten in 2009 um rund EUR 70.8 Mio. auf EUR 917.2 Mio. reduziert werden (2008: EUR 988.0 Mio.). Seit dem 4. Quartal 2009 ist zudem eine erhebliche Zunahme der Bestellungseingänge zu verzeichnen, die sich im 1. Quartal 2010 laufend erhöht haben, was sich in einer verbesserten Auslastung unserer Produktions- und Verarbeitungsbetriebe niederschlägt.

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung konnten die von den Kreditgebern definierten Anforderungen an die Finanzkennzahlen (Financial Covenants) für den bis 2012 laufenden Konsortialkreditvertrag erstmals zum 30.6.2009 nicht eingehalten werden. Seit dem Halbjahresabschluss 2009 werden die betroffenen Finanzverbindlichkeiten daher als kurzfristig ausgewiesen. Durch das Konsortium wurde jeweils zum 30.6.2009, 30.9.2009 und 31.12.2009 der Verzicht auf die Überprüfung der Financial Covenants erklärt (Waiver). Die Verbindlichkeiten aus dem Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio., die ursprünglich in drei Tranchen in 2011 (EUR 80.0 Mio.), 2013 (EUR 90.0 Mio.) und 2015 (EUR 80.0 Mio.) zurückzuführen waren, mussten im Halbjahresabschluss 2009 ebenfalls in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert werden. Die im Schuldscheindarlehnvertrag definierten und zum Ende eines Jahres zu überprüfenden Financial Covenants waren zum 31.12.2009 nicht erfüllt.

Seit dem Frühjahr 2009 laufen daher Gespräche mit den Kreditgebern mit dem Ziel einer Neustrukturierung der Finanzierung der Unternehmensgruppe und der Anpassung der Financial Covenants an das veränderte Marktumfeld. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe über die SCHMOLZ+ BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites beantragt. Diesen Anträgen wurde Mitte April 2010 entsprochen. Die mit der Bürgschaftszusage verbundenen Auflagen werden vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung als erfüllbar erachtet. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben.

Die neue Finanzierungsstruktur stellt sich wie folgt dar:

- Der bestehende Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 525.0 Mio. wird unverändert bis Dezember 2012 fortgeführt.
- Das bestehende ABS-Programm mit einem Volumen von EUR 200.0 Mio. bleibt bestehen und wird bis Dezember 2012 garantiert.
- Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 142.0 Mio. bleiben unverändert bestehen.
- Das Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio. sowie Darlehn und bilaterale Linien der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 250.0 Mio. werden durch zwei Club Deals abgelöst.
- Im Rahmen eines Club Deal wird von einem Konsortium bis Dezember 2012 ein Kreditvolumen von EUR 300.0 Mio. zur Verfügung gestellt, welches je zur Hälfte durch eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen abgesichert wird.
- Im Rahmen eines weiteren Club Deal wird durch ein Konsortium bis Dezember 2012 ein Kreditvolumen von EUR 200.0 Mio. zur Verfügung gestellt, an dem die staatliche KfW-Bank mit EUR 100.0 Mio. beteiligt ist.

Die Verzinsung der einzelnen Tranchen erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Mit Abschluss und mit Beendigung der Laufzeit der Kreditverträge sind zusätzliche Einmalzahlungen zu leisten. Für die staatliche Bürgschaft ist ein marktüblicher Zins zu entrichten. Die Financial Covenants wurden an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor.

Das Kreditvolumen reicht gemäss Planung zur Deckung des Finanzmittelbedarfs der Gruppe aus, wie er sich in der aktuellen, den veränderten Marktbedingungen angepassten Mittelfristplanung des Konzerns darstellt. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, damit diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Erholung der Nachfrage nach Stahlprodukten voraussichtlich eingehalten werden können.

Die detaillierte Ausarbeitung der Kreditverträge und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen werden in den nächsten Wochen umgesetzt. Mit Finalisierung der neuen Finanzierungsstruktur werden die betreffenden Finanzverbindlichkeiten in der Konzernrechnung wieder als langfristig ausgewiesen werden.

Sofern es trotz der bestehenden Kreditzusage nicht zum Abschluss der neuen Kreditverträge kommen würde, wäre die Fortführung der Unternehmenstätigkeit des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns gefährdet und die vorliegende Konzernrechnung hätte zu Liquidationswerten aufgestellt werden müssen. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen allerdings davon aus, dass die Finanzierungsverhandlungen in den nächsten Wochen erfolgreich zum Abschluss gebracht werden und damit die langfristige Finanzierung der Unternehmensgruppe wieder sichergestellt ist.

### **3. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN**

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Alle Annahmen und Schätzungen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Werte in Einzelfällen von den getroffenen Schätzungen und Annahmen abweichen, weshalb diese fortlaufend überprüft werden. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Sind von einer Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betroffen, wird die Änderung in sämtlichen betroffenen Perioden berücksichtigt.

### **BILANZIERUNG VON UNTERNEHMENSERWERBEN (SIEHE ABSCHNITT 6)**

Im Zuge von Akquisitionen werden die Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Wesentliche Schätzungen beziehen sich dabei auf die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt.

Werden immaterielle Vermögenswerte identifiziert, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf unabhängige Gutachten zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, die üblicherweise auf der Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash flows basiert. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen der Konzernleitung bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte sowie des Diskontierungssatzes zur Abzinsung zukünftiger Cash flows.

### **WERTHALTIGKEITSTESTS (IMPAIRMENT TESTS) FÜR LANGFRISTIGE, NICHT FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (SIEHE ABSCHNITT 8.3)**

Der Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich zum 30. November einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Darüber hinaus wird für sämtliche Vermögenswerte zu jedem Bilanzstichtag überprüft, ob Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Im Zuge der Impairment Tests wird der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit auf Basis von Discounted-Cash flow-Verfahren ermittelt und dem Buchwert der Nettovermögenswerte gegenüber gestellt. Die Bewertung der Cash flows basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zu Grunde liegt. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash flows wird eine konzerneinheitliche Wachstumsrate verwendet. Die Cash flows werden mit einem angemessenen Diskontierungssatz abgezinst.

#### **ABSCHREIBUNGEN LANGFRISTIGER VERMÖGENSWERTE MIT BESTIMMTER NUTZUNGSDAUER (SIEHE ABSCHNITT 8.1 UND 8.2)**

Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer unterliegen der planmässigen Abschreibung. Dazu wird die jeweilige wirtschaftliche Nutzungsdauer zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung geschätzt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst.

#### **WERTHALTIGKEIT VON FORDERUNGEN (SIEHE ABSCHNITT 8.8)**

Zur Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen werden Einschätzungen getroffen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle basieren. Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftsbedingungen können sich diese Einschätzungen im Zeitablauf verändern.

#### **WERTHALTIGKEIT AKTIVER LATENTER STEUERN (SIEHE ABSCHNITT 7.9)**

Künftige Steuerentlastungen sind in Form aktiver latenter Steuern nur insoweit anzusetzen, als ihre Realisierung durch die Generierung zukünftig zu versteuernden Einkommens in der Zukunft als wahrscheinlich angesehen werden kann. Sie werden an jedem Abschlussstichtag hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit überprüft. Diese Überprüfung wird anhand von Steuerplanungen auf Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der Konzerngesellschaften durchgeführt, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zu Grunde liegt.

Die Schätzung des zukünftig zu versteuernden Einkommens wird dabei auch durch die geplante Steuerstrategie des Unternehmens beeinflusst.

#### **BEWERTUNG VON RÜCKSTELLUNGEN (SIEHE ABSCHNITT 8.11 UND 8.12)**

Rückstellungen werden in erster Linie für Kundenreklamationen und Garantien sowie für Leistungen an Arbeitnehmer gebildet. Genereller Massstab für die Bewertung von Rückstellungen ist der zum Zeitpunkt der Bilanzierung bestmöglich geschätzte Betrag (best estimate), der erforderlich wäre, um die bestehende Verpflichtung abzulösen. Dabei sind alle Risiken und Unsicherheiten zu berücksichtigen, welche die Schätzung beeinflussen.

Insbesondere Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen basieren auf Schätzungen und Annahmen hinsichtlich des Diskontierungssatzes, des erwarteten Kapitalertrags des Planvermögens sowie der erwarteten Gehaltssteigerungen und Sterblichkeitsraten.

### **4. ANGEWANDTE STANDARDS UND INTERPRETATIONEN**

Die in der Konzernrechnung angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und Bewertungsmethoden entsprechen weitestgehend denen der zum Ende des Geschäftsjahres 2008 erstellten Konzernrechnung. Ausnahmen bilden die im Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwendenden neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen sowie solche Standards und Interpretationen, bei denen sich der Konzern für eine vorzeitige Anwendung entschieden hat. Des Weiteren wurden im Vergleich zum Finanzbericht 2008 einige Veränderungen in der Darstellung der Konzern-Geldflussrechnung vorgenommen, die einer besseren Übersichtlichkeit dienen.

### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die im Geschäftsjahr 2009 erstmals verpflichtend anzuwenden waren**

Durch die Anwendung des IAS 1 «Presentation of Financial Statements» (revised) enthält die Konzernrechnung eine Konzern-Gesamtergebnisrechnung mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses. Der Konzern hat sich für die Möglichkeit entschieden, die Gesamtergebnisrechnung in zwei getrennten Aufstellungen darzustellen (two-statement approach).

IAS 23 «Borrowing Costs» schreibt nun die zwingende Aktivierung von Fremdfinanzierungskosten bei qualifizierten Vermögenswerten vor. Der SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern hat seine Rechnungslegungsmethoden entsprechend angepasst. Der Standard sieht eine prospektive Übernahme der neuen Regelungen vor, so dass Fremdfinanzierungskosten auf qualifizierte Vermögenswerte, deren Erwerb, Bau oder Herstellung am oder nach dem 1. Januar 2009 begann, zu aktivieren sind. Insgesamt wurden in 2009 Fremdfinanzierungskosten in Höhe von EUR 0.9 Mio. aktiviert. Alle bis zum 31. Dezember 2008 aufwandswirksam erfassten Fremdfinanzierungskosten bleiben von der Änderung des Standards unberührt.

Der geänderte Standard IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» verlangt insbesondere zusätzliche Angaben zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten auf Grundlage einer dreistufigen Hierarchie für jede Klasse von Finanzinstrumenten.

Anpassungen der folgenden Standards und Interpretationen sowie neue Standards und Interpretationen sind ebenfalls zum 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwenden, haben aber keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

- IFRS 1 «First Time Adoption of International Financial Reporting Standards» (überarbeitete Version des Standards)
- Anpassung von IFRS 1 «First Time Adoption of International Financial Reporting Standards» («Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate»)
- Anpassung von IAS 32 «Financial Instruments: Presentation» («Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation»)
- Anpassung von IAS 39 «Financial Instruments: Recognition and Measurement» («Embedded Derivatives»)
- Anpassung von IFRIC 9 «Reassessment of Embedded Derivatives» («Embedded Derivatives»)
- IFRIC 16 «Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation» (neue Interpretation)

Auch die neu veröffentlichte Interpretation IFRIC 18 «Transfers of Assets from Customers», die zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden liefert und prospektiv auf Übertragungen von Vermögenswerten durch Kunden anzuwenden ist, die am oder nach dem 1. Juli 2009 erfolgen, hat keine Auswirkungen auf die Konzernrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Neben den Änderungen oder Neuerlassen von einzelnen Standards hat der IASB im Mai 2008 erstmals einen Sammelstandard mit Änderungen von verschiedenen IFRS veröffentlicht. Ziel dieses Sammelstandards ist es, Inkonsistenzen zu beseitigen und eine Verdeutlichung einzelner Regelungen zu erreichen. Für jeden der betroffenen Standards existieren eigene Übergangsregelungen. Durch die Änderung des Sammelstandards ergaben sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf die konzerneinheitlichen Rechnungslegungsgrundsätze.

### **Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern im Geschäftsjahr 2009 für eine vorzeitige Anwendung entschieden hat.**

Im Juni 2009 hat der IASB Änderungen zu IFRS 2 «Share based Payment» («Group Cash-settled Share-based Payment Transactions») veröffentlicht, mit denen die Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen klargestellt wird. Der geänderte Standard ist verpflichtend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Die vorzeitige

Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da es keine anteilsbasierte Vergütung im Konzern gibt.

Der IASB hat im Juli 2009 zudem Änderungen von IFRS 1 «First-time Adoption of International Financial Reporting Standards» mit dem Titel «Additional Exemptions for First-time Adopters» veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die retrospektive Anwendung von IFRS in besonderen Situationen und sollen sicherstellen, dass Unternehmen bei der Umstellung auf IFRS keine unverhältnismässig hohen Kosten entstehen. Die vorzeitige Anwendung beider Änderungen hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung, da SCHMOLZ + BICKENBACH kein Erstanwender von IFRS ist.

Der IASB hat im Oktober 2009 Änderungen von IAS 32 «Financial Instruments: Presentation» mit dem Titel «Classification of Rights Issues» veröffentlicht. Die Änderungen regeln die Bilanzierung beim Emittenten von Bezugsrechten, Optionen und Optionsscheinen auf den Erwerb einer festen Anzahl von Eigenkapitalinstrumenten, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung des Emittenten denominated sind. Bisher wurden solche Fälle als derivative Verbindlichkeiten bilanziert. Solche Bezugsrechte, die zu einem festgelegten Währungsbetrag anteilig an die bestehenden Anteilseigner eines Unternehmens ausgegeben werden, sind als Eigenkapital zu klassifizieren. Die Währung, auf die der Ausübungspreis lautet, ist dabei unbeachtlich. Die Änderungen sind anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Februar 2010 beginnen. Die vorzeitige Anwendung hat keine Auswirkung auf die vorliegende Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da im Konzern keine Bezugsrechte, Optionen oder Optionsscheine emittiert sind.

Der IASB hat im November 2009 den geänderten IAS 24 «Related Party Disclosures» veröffentlicht. Bisher waren Unternehmen, die staatlich kontrolliert oder bedeutend beeinflusst sind, verpflichtet, Informationen zu allen Geschäftsvorfällen mit Unternehmen, die vom gleichen Staat kontrolliert oder bedeutend beeinflusst werden, offenzulegen. Inhalt der Änderung des IAS 24 ist nun zum einen eine Vereinfachung der Angabepflichten von Regierungen nahe stehenden Unternehmen. Weiterhin wurde durch die Änderung des IAS 24 die Definition eines nahe stehenden Unternehmens oder einer nahe stehenden Person in bestimmten Konstellationen verdeutlicht. Der geänderte Standard tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Die vorzeitige Anwendung hat Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, da nunmehr auch Beziehungen zwischen Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und Gesellschaften, auf die die SCHMOLZ + BICKENBACH KG massgeblichen Einfluss ausübt, als Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen erfasst werden.

Der IASB hat im November 2009 eine Änderung von IFRIC 14 «Prepayments of a Minimum Funding Requirement» veröffentlicht. Die Änderung mit dem Titel «Prepayments of a Minimum Funding Requirement» ist in den Fällen relevant, in denen ein Unternehmen Mindestdotierungsverpflichtungen unterliegt und Beitragsvorauszahlungen leistet, um diese Mindestdotierungsverpflichtungen zu erfüllen. Die Änderung erlaubt den Unternehmen in diesen Fällen, den Vorteil aus einer solchen Vorauszahlung als Vermögenswert zu erfassen. Die Änderung ist verpflichtend ab 1. Januar 2011 anzuwenden. Die vorzeitige Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH, kann aber zukünftig relevant werden, da insbesondere die im Konzern bestehenden Schweizer Pensionspläne mit Arbeitgeberbeitragsreserve hiervon betroffen sein können.

**Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, bei denen sich der Konzern gegen eine vorzeitige Anwendung entschieden hat.**

Im Januar 2008 wurden IFRS 3 «Business Combinations» und IAS 27 «Consolidated and Separate Financial Statements» in den überarbeiteten Fassungen veröffentlicht. Die Überarbeitung betrifft im Wesentlichen die Bilanzierung von Erwerben von weniger als 100% der Anteile eines Unternehmens. Es wird das Wahlrecht eingeführt, den Goodwill aus einem Erwerb nach der «Full Goodwill Method» voll aufzudecken, d.h. auch in Höhe des Anteils, der den Minderheiten zuzurechnen ist. Darüber

hinaus sind Erwerbe bzw. teilweise Veräußerungen von Anteilen ohne Kontrollverlust als Transaktion zwischen Anteilseignern erfolgsneutral abzubilden. Anschaffungsnebenkosten des Erwerbs eines Unternehmens sind zukünftig in voller Höhe als Aufwand zu erfassen. Die geänderten Standards sind verpflichtend anzuwenden auf Unternehmenszusammenschlüsse in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im Juli 2008 hat der IASB eine Ergänzung zu IAS 39 «Eligible Hedged Items – Amendment to IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement» veröffentlicht. Die Ergänzung stellt klar, wie die Grundprinzipien des Hedge Accounting in zwei speziellen Situationen – der Designation von Inflationsrisiken als Grundgeschäft und der Designation eines einseitigen Risikos in einem Grundgeschäft – anzuwenden sind. Die Ergänzung ist verpflichtend rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Ergänzung einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im November 2008 wurde IFRIC 17 «Distribution of Non-cash Assets to Owners» veröffentlicht. IFRIC 17 regelt, wie ein Unternehmen andere Vermögenswerte als Zahlungsmittel zu bewerten hat, die es als Gewinnausschüttung an die Anteilseigner überträgt. Eine Dividendenverpflichtung ist anzusetzen, wenn die Dividende von den zuständigen Organen genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Diese Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen der Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist bei dessen Abgang erfolgswirksam zu erfassen. IFRIC 17 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Im April 2009 hat der IASB im Rahmen des Annual Improvement Process-Projekt den zweiten Sammelstandard «Improvements to IFRSs» veröffentlicht. Hierdurch werden an bestehenden zehn Standards und zwei Interpretationen insgesamt fünfzehn kleinere Änderungen vorgenommen. Soweit im Einzelfall nichts anderes geregelt ist, sind die Änderungen anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der überarbeiteten Fassungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Der IASB hat im November 2009 IFRS 9 «Financial Instruments (replacement of IAS 39)» veröffentlicht. Dieser Standard ist Teil des Projekts für einen Nachfolgestandard von IAS 39, das in 2010 abgeschlossen werden soll. Der Standard widmet sich der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögensgegenständen. Durch IFRS 9 werden die bisherigen Bewertungskategorien «Kredite und Forderungen», «bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte», «zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte», «erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte», ersetzt durch die Kategorien «fortgeführte Anschaffungskosten» (amortised cost) und «beizulegender Zeitwert» (fair value). Ob ein Instrument in die Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» eingeordnet werden kann, ist einerseits abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d.h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den Produktmerkmalen des einzelnen Instruments. Instrumente, die nicht die Definitionsmerkmale der Kategorie «fortgeführte Anschaffungskosten» erfüllen, sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist für ausgewählte Eigenkapitalinstrumente zulässig. Die Änderungen sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung des Standards einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

Das IFRIC hat im November 2009 mit IFRIC 19 «Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments» eine Interpretation veröffentlicht, die Hinweise zur Bilanzierung von so genannten debt for equity swaps liefert. IFRIC 19 erläutert die Anforderungen, wenn ein Unternehmen teilweise oder vollständig eine finanzielle Verbindlichkeit durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten tilgt. IFRIC 19 ist verpflichtend für Perioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist derzeit nicht vorgesehen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung von SCHMOLZ + BICKENBACH haben wird.

**Anpassungen, Interpretationen der veröffentlichten Standards oder neue Standards, die nach dem Bilanzstichtag, aber während des Erstellungszeitraums veröffentlicht wurden und die eine prospektive Anwendung in den folgenden Geschäftsjahren nach sich ziehen.**

Der IASB hat im Januar 2010 eine Änderung von IFRS 1 «First-time Adoption of International Financial Reporting Standards» unter dem Titel «Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters» veröffentlicht. Diese befreit IFRS-Erstanwender von den Zusatzangabepflichten, die im März 2009 neu in IFRS 7 «Financial Instruments: Disclosures» eingeführt wurden. Die Änderung von IFRS 1 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Juli 2010 beginnen. Die Anwendung hat keine Auswirkung auf die Konzernrechnung, da SCHMOLZ + BICKENBACH kein Erstanwender von IFRS ist.

## 5. WESENTLICHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Aufstellung der Konzernrechnung erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

### KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

In der Konzernrechnung sind die SCHMOLZ + BICKENBACH AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, die die SCHMOLZ + BICKENBACH AG mittelbar oder unmittelbar beherrscht, einbezogen. Beherrschung besteht dann, wenn die SCHMOLZ + BICKENBACH AG über mehr als die Hälfte der Stimmrechte einer Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in die Konzernrechnung einbezogen, ab dem SCHMOLZ + BICKENBACH die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

### TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Beginn bzw. bis zum Ende des Beherrschungsverhältnisses in die Konzern-Erfolgsrechnung einbezogen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Minderheitsanteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Reinvermögens dar, der nicht den Aktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zuzurechnen ist.

Alle aus konzerninternen Transaktionen stammenden Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen sowie Zwischengewinne und -verluste sind in der Konzernrechnung in voller Höhe eliminiert.

## **ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN**

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik massgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung, ausüben kann. Massgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von mindestens 20%, aber weniger als 50% hält.

Anteile an assoziierten Unternehmen werden zum anteiligen Eigenkapital bilanziert (Equity-Methode). Zwischenergebnisse aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die nach der Equity Methode in die Konzernrechnung einbezogen werden, werden im Rahmen der Konsolidierung anteilig eliminiert, soweit sie wesentlich sind.

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes ist im Abschnitt 15 aufgeführt.

## **UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE**

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Dabei werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses mit dem Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle aufgerechnet. Ein sich ergebender positiver Unterschiedsbetrag (Goodwill) wird aktiviert, während ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill) nach nochmaliger Beurteilung sofort erfolgswirksam erfasst wird. Im Falle der späteren Veräusserung eines Tochterunternehmens wird der zurechenbare Anteil des Goodwills bei der Ermittlung des Veräusserungsergebnisses berücksichtigt.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 1. Januar 2007 hat SCHMOLZ + BICKENBACH von der Ausnahme des IFRS 1 Gebrauch gemacht und die unter Swiss GAAP FER praktizierte Verrechnung eines sich im Rahmen der Kaufpreisallokation ergebenden positiven und negativen Unterschiedsbetrages mit den Gewinnreserven für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem IFRS-Umstellungszeitpunkt im IFRS-Abschluss beizubehalten. Entsprechend werden die ehemals verrechneten Unterschiedsbeträge nicht bei der Ermittlung des Abgangserfolgs eines Tochter- oder assoziierten Unternehmens einbezogen.

## **WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die Konzernrechnung wird in der Berichtswährung Euro und damit nicht in der funktionalen Währung der Konzernobergesellschaft erstellt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Geschäftstätigkeit des Konzerns im Wesentlichen auf den Euro-Raum entfällt und damit die Erträge und Aufwendungen des Konzerns mehrheitlich in Euro generiert werden.

Die Jahresabschlüsse der in die Konzernrechnung einbezogenen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt dabei nach der Stichtagskursmethode, nach welcher die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet werden. Gewinne und Verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Sofern das betreffende Unternehmen veräussert wird, werden die kumulierten Fremdwährungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

In der Konzern-Geldflussrechnung erfolgt die Umrechnung mit den Durchschnittskursen der Periode bzw. bei eigenkapitalbezogenen Transaktionen mit dem jeweiligen Transaktionskurs.

Bei Gesellschaften, deren funktionale Währung der jeweiligen Landeswährung entspricht, werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung zunächst mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Aus der Folgebewertung zum Stichtagskurs des Bilanzstichtages resultierende Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Bei Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen nicht in der Landeswährung abwickeln, ist die funktionale Währung die Währung des primären Wirtschaftsumfeldes der Gesellschaft. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschliessend werden die Abschlüsse in der funktionalen Währung nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Für die Fremdwährungsumrechnung wurden die folgenden Kurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2009	2008	2009	2008
EUR/BRL	2.76	2.68	2.50	3.28
EUR/CAD	1.59	1.56	1.51	1.72
EUR/CHF	1.51	1.59	1.48	1.48
EUR/HKD	10.80	11.45	11.12	10.83
EUR/USD	1.39	1.47	1.43	1.40

#### **IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE (OHNE GOODWILL)**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmässig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für den Fall, dass die vertragliche Nutzungsdauer geringer ist als die wirtschaftliche, wird linear über die vertragliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich oder bei Anzeichen einer Wertminderung einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Eine Wertminderung wird sofort als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst. Eventuelle Wertaufholungen werden maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten als Ertrag in der Erfolgsrechnung erfasst.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können.

Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert. Emissionsrechte, die unentgeltlich zugeteilt worden sind, werden mit Anschaffungskosten von Null erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden erst erfasst, wenn sie im Rahmen einer Veräusserung realisiert worden sind. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, sobald der Marktpreis der Emissionsrechte unter die durchschnittlichen Anschaffungskosten gefallen ist. Reichen die vorhandenen

Emissionsrechte nicht zur Deckung der tatsächlichen Emissionen des laufenden Jahres aus, wird hierfür aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf fehlender Emissionsrechte auf Basis der jeweiligen Marktpreise gebildet.

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

(in Jahren)	2009	2008
Konzessionen, Lizenzen, ähnliche Rechte	3 bis 5	3 bis 5
Kundenstämme	10 bis 15	10 bis 15

## GOODWILL

Ein aus Unternehmenserwerben resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Ein im Rahmen eines Erwerbs neu entstandener Goodwill wird zu seinem Entstehungszeitpunkt derjenigen Cash Generating Unit (CGU) zugeteilt, von der erwartet wird, dass sie aus dem Zusammenschluss zukünftigen Nutzen ziehen wird. IAS 36 sieht dabei die nach IFRS 8 definierten operativen Segmente als grösstmögliche Einheit für die Zuordnung eines Goodwill vor. Bis auf das Segment «Produktion» wurde dabei das operative Segment («Verarbeitung», «Distribution und Services») als Cash Generating Unit identifiziert. Für das Segment «Produktion» wurden die einzelnen Business Units unterhalb der Segmentebene als CGU bestimmt.

Der jährliche Werthaltigkeitstest erfolgt zum 30. November unter Berücksichtigung der Mittelfristplanung der jeweiligen CGU auf Basis von Discounted-Cash flow Verfahren. Übersteigt der Buchwert der CGU den erzielbaren Betrag wird zunächst ein bestehender Goodwill reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Goodwill wird die Differenz in der Regel proportional auf die im Anwendungsbereich des IAS 36 liegenden Vermögenswerte der CGU verteilt.

Wertaufholungen von vorgenommenen Wertberichtigungen auf den Goodwill sind nicht zulässig.

## SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschliesslich aktivierungspflichtiger Stilllegungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen. Die Abschreibungen erfolgen dabei auf linearer Basis.

Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden unterliegen einer jährlichen Überprüfung.

Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten als gesonderte Bilanzierungseinheiten behandelt und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei Verkauf oder Stilllegung einer Sachanlage werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlage aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Nutzungsdauern für das Sachanlagevermögen stellen sich wie folgt dar:

<b>Immobilien</b> (in Jahren)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Massive Gebäude	25 bis 50	25 bis 50
Leichtbauten und stark beanspruchte Massivbauten (z.B. Stahlwerk)	20	20
<b>Anlagen und Einrichtungen</b> (in Jahren)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Betriebseinrichtungen und -anlagen	5 bis 20	5 bis 20
Maschinen	5 bis 20	5 bis 20
Fahrzeuge, Last- und Bahnwagen	5 bis 10	5 bis 10
Büroeinrichtungen	5 bis 10	5 bis 10
EDV Hardware	3 bis 5	3 bis 5

#### **WERTMINDERUNGEN VON LANGFRISTIGEN, NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Zu jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte einer möglichen Wertminderung vorliegen. Bestehen Anzeichen, die auf eine Wertminderung deuten, werden die Restbuchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auf eventuell eingetretene Wertminderungen überprüft. Dabei wird dem Buchwert eines Vermögenswertes sein jeweiliger erzielbarer Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Überschreitet der Restbuchwert den korrespondierenden erzielbaren Betrag, so wird der Vermögenswert auf den erzielbaren Betrag abgewertet.

Wenn der Grund für eine früher vorgenommene ausserplanmässige Abschreibung entfallen ist, wird – mit Ausnahme des Goodwills – eine Zuschreibung vorgenommen. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte.

#### **LEASING**

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finance Lease erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmässig abgeschrieben. Die Leasingzahlungen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Ertrag erfasst.

## **ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE**

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als «zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte» klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmässig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt.

## **FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umklassifizierungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, vorgenommen.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung der Tag des Vertragsabschlusses und für den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

### **Kredite und Forderungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere kurzfristige Forderungen werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet.

Sonstige langfristige Kredite und Forderungen sowie un- oder unterverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ein Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Kredite und Forderungen im Finanzertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf revolvingender Basis im Rahmen eines internationalen Asset-backed-security Finanzierungsprogramms. Da im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden entsprechend der IFRS Regelung die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Sicherung einer passivierten Finanzverbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Die in der Bilanz abgebildeten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten, soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen, und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

In diese Kategorie fallen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

**Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen**

Bei bestimmten Finanzinvestitionen ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass diese bis zur Endfälligkeit gehalten werden. Diese finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen**

Zur Veräusserung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräusserung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird, wird der zuvor im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

**Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten**

Zu jedem Abschlussstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, daraufhin untersucht, ob objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten.

Diese liegen beispielsweise vor, wenn erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die hohe Wahrscheinlichkeit eines Insolvenzverfahrens gegen den Schuldner, der Wegfall eines aktiven Markts für den finanziellen Vermögenswert, eine bedeutende Veränderung des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Emittenten oder ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des finanziellen Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungskosten vorliegen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash flows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Ergibt sich zu späteren Bewertungszeitpunkten, dass der beizulegende Zeitwert infolge von Ereignissen, die nach dem Zeitpunkt der Erfassung der Wertminderung eingetreten sind, objektiv gestiegen ist, werden die Wertminderungen in entsprechender Höhe, aber maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung erfolgswirksam zurückgenommen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden Wertberichtigungen in Form von Einzelwertberichtigungen unter Verwendung von Wertberichtigungskonten berücksichtigt, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen. Forderungen mit einem ähnlichen Ausfallrisiko werden in Gruppen zusammengefasst und gemeinsam auf Wertberichtigungsbedarf anhand von Erfahrungswerten untersucht. Die Wertberichtigungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

## **VORRÄTE**

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung der Produktion.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

## **STEUERN**

### **Laufende Steuern**

Die laufenden Ertragssteuererstattungsansprüche und -verpflichtungen für die aktuelle und frühere Berichtsperiode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Beziehen sich laufende Steuern auf Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, sind auch die laufenden Steuern nicht in der Erfolgsrechnung, sondern direkt im Eigenkapital bzw. dem sonstigen Ergebnis auszuweisen.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern werden nach der Verbindlichkeitsmethode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Konzernrechnung und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge und für anrechenbare Steuerbeträge angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Eine Ausnahme bildet der erstmalige Ansatz eines Goodwill, für diesen werden keine passiven latenten Steuern erfasst. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze herangezogen, die zum Zeitpunkt, in denen sich die zeitlich befristeten Differenzen wahrscheinlich ausgleichen werden, gültig sein werden. Dabei kann es sich auch um zukünftige Steuersätze handeln, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern an entsprechender Stelle berücksichtigt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf die Aufrechnung laufender Steuererstattungsansprüche und -verpflichtungen besteht und diese sich auf Ertragssteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

## **RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN**

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Planvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt (IAS 19.58/IFRIC 14). Determinanten für die

Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Personalaufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der Zinsanteil und die erwartete Rendite des Planvermögens sind im Finanzergebnis der Konzern-Erfolgsrechnung enthalten.

Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Zahlungen des Konzerns für beitragsorientierte Vorsorgepläne werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

### **SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Rückstellungshöhe entspricht der bestmöglichen Schätzung des Erfüllungsbetrags der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag, wobei erwartete Erstattungen Dritter nicht saldiert, sondern als separater Vermögenswert angesetzt werden, sofern die Realisation so gut wie sicher ist. Bei wesentlichen langfristigen Rückstellungen wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser unter anderem den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

### **FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt.

#### **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Derivate, einschliesslich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, mit Ausnahme solcher Derivate, die als Sicherungsinstrument

designiert werden und als solche effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

## **DERIVATE**

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der aus operativen Tätigkeiten, Finanztransaktionen und Investitionen resultierenden Preis-, Zins- und Währungsrisiken. Derivative Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken werden weder gehalten noch begeben.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Liegen keine Marktwerte vor, werden die Zeitwerte mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle berechnet.

Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente werden sofort erfolgswirksam erfasst, sofern es sich nicht um Cash flow Hedges handelt, bei denen die Voraussetzung für die Anwendung des Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 erfüllt sind. Cash flow Hedges dienen der Absicherung zukünftiger Zahlungsströme aus festen Verpflichtungen oder aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen aus dem Erwerb von Rohstoffen. Der effektive Teil des Sicherungsinstrumentes wird im sonstigen Ergebnis erfasst, während der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in derjenigen Periode in die Erfolgsrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion ebenfalls das Periodenergebnis beeinflusst. Die Umbuchung erfolgt bei Warenderivaten über die Position Materialaufwand; bei Zinsderivaten über den Zinsaufwand bzw. -ertrag und bei Währungsderivaten über den sonstigen betrieblichen Aufwand bzw. Ertrag. Die erstmalige Prüfung auf Effektivität des Sicherungszusammenhangs erfolgt bei Designation des Sicherungsinstrumentes als in einem Sicherungszusammenhang stehend im Sinne der Vorschriften zum Hedge Accounting und wird danach laufend überwacht.

Wird ein Hedge innerhalb der von IAS 39 vorgegebenen Bandbreiten ineffektiv, wird der ineffektive Teil in der Erfolgsrechnung erfasst. Der effektive Teil verbleibt so lange im Eigenkapital bis das zugrunde liegende Sicherungsgeschäft in der Erfolgsrechnung berücksichtigt wird. Wird eine bilanzielle Sicherungsbeziehung vollständig ineffektiv, das zugrundeliegende Grundgeschäft aufgelöst oder daraus resultierende Zahlungen für die Zukunft als nicht mehr wahrscheinlich erachtet, so wird das Sicherungsgeschäft ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst. Die bilanzielle Sicherungsbeziehung wird unmittelbar beendet und die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne oder Verluste werden in die Konzern-Erfolgsrechnung umgliedert.

Das Grundgeschäft der Sicherungsbeziehung wird nach den jeweils gültigen Vorschriften bilanziert. Durch die Anwendung des Hedge Accounting werden Volatilitäten in der Erfolgsrechnung vermindert, da die Ergebniswirkungen des Grund- und Sicherungsgeschäftes in derselben Periode auf derselben Position in der Erfolgsrechnung erfasst werden.

Der IAS 39 stellt restriktive Anwendungsvoraussetzungen an die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Diese werden vom SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern sowohl durch die notwendige formale Dokumentation bei Designation als auch durch die fortlaufende Überwachung ihrer Effektivität und des Eintritts der für die Zukunft prognostizierten Zahlungsströme erfüllt.

## **UMSATZREALISIERUNG**

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann.

Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge werden im Zeitpunkt erfasst, in dem der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

#### **ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND**

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Investitionszuwendungen werden als Reduzierung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte erfasst und führen zu einer entsprechenden Reduzierung der planmässigen Abschreibungen in den Folgeperioden. Zuwendungen, die nicht auf Investitionen bezogen sind, werden als Reduktion der entsprechenden Aufwendungen erfolgswirksam in den Zeiträumen erfasst, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen.

#### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren u.a. eindeutig abgegrenzt werden kann, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Aktiviert Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren entwicklungsbezogenen Gemeinkosten.

#### **FREMDFINANZIERUNGSKOSTEN**

Fremdfinanzierungskosten, die dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des qualifizierten Vermögenswertes abgeschrieben.

## 6. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND UNTERNEHMENSERWERBE

### ERWERBE IN 2009

#### Eurothal S.A.S. (FR)

Zur Abrundung der bestehenden Veredelungsaktivitäten wurden im Dezember 2009 100% der Anteile an der Eurothal S.A.S. St. Etienne (FR) zu einem Kaufpreis von EUR 0.8 Mio. in bar erworben. Das Unternehmen ist Spezialist für die Herstellung verchromter Stangen und arbeitet diesbezüglich schon seit Jahren eng mit unserer Konzerngesellschaft Ugitech S.A. (FR) zusammen. Die Gesellschaft wurde operativ der Business Unit «Verarbeitung» zugeordnet.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung des Unternehmens wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

(in Mio. EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	0.0	0.0
Sachanlagen	0.4	0.4
Finanzanlagen	0.1	0.1
<b>Anlagevermögen</b>	<b>0.5</b>	<b>0.5</b>
Vorräte	0.6	0.6
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0.9	0.9
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.5</b>	<b>1.5</b>
Langfristiges Fremdkapital	0.4	0.4
Kurzfristiges Fremdkapital	0.8	0.8
<b>Fremdkapital</b>	<b>1.2</b>	<b>1.2</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>0.8</b>	<b>0.8</b>
<b>Anschaffungskosten</b>		
- Kaufpreis	0.8	
- Anschaffungsnebenkosten	0.0	
<b>Unterschiedsbeträge</b>		
- Negative Unterschiedsbeträge	0.0	
- Goodwill	0.0	
<b>Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>0.1</b>	

Aufgrund des Erwerbs im Dezember hat die Gesellschaft in 2009 keine wesentlichen Beiträge zum Konzernumsatz und zum Konzernergebnis beigetragen. Wäre die Gesellschaft bereits zum 01.01.2009 einbezogen worden, hätte sie EUR 3.8 Mio. zum Konzernumsatz und EUR -0.7 Mio. zum Konzernergebnis beigetragen.

Des Weiteren hat die nicht-konsolidierte Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A. (PT) im Januar 2009 zum Ausbau ihrer portugiesischen Aktivitäten zu einem Kaufpreis von EUR 0.6 Mio. in bar 100% der Anteile an der

Distributionsgesellschaft J. Wimmer II - Aços e Ligas Especiais LDA, A dos Cunhados (PT), erworben, auf deren Einbezug in die Konzernrechnung aufgrund von Wesentlichkeitserwägungen verzichtet worden ist.

### SONSTIGE ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES IN 2009

Darüber hinaus wurde in 2009 mit der Gründung der SCHMOLZ + BICKENBACH Srl. (IT) das europäische Distributionsgeschäft um die Region Italien erweitert. Zudem reduzierte sich die Anzahl der voll konsolidierten Unternehmen in 2009 durch Verschmelzungen um zwei Konzerngesellschaften.

### ERWERBE IN 2008

Im Januar 2008 wurden zu einem Kaufpreis von EUR 4.2 Mio. in bar 100% der Anteile an dem Stahlhandelsunternehmen Dr. Wilhelm Mertens GmbH, Berlin (DE) erworben. Das Unternehmen wurde operativ der Division «Distribution und Services» zugeordnet. Im Mai 2008 wurden 100% der Anteile an der französischen Polymet-Aciers Fins-Alliages SARL, Pechbonnieu (FR) zu einem Kaufpreis von EUR 0.6 Mio. in bar erworben. Die Gesellschaft wurde Anfang 2009 mit der bestehenden französischen Distributionsgesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S. (FR) verschmolzen.

Im Rahmen der erstmaligen Konsolidierung der beiden erworbenen Unternehmen wurde das folgende Nettovermögen mit seinem beizulegenden Zeitwert übernommen:

(in Mio. EUR)	Beizulegender Zeitwert	Buchwert
Immaterielle Vermögenswerte	2.0	0.1
Sachanlagen	1.6	1.1
Finanzanlagen	0.0	0.0
<b>Anlagevermögen</b>	<b>3.6</b>	<b>1.2</b>
Vorräte	3.6	2.7
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.1	1.1
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4.7</b>	<b>3.8</b>
Langfristiges Fremdkapital	0.9	0.0
Kurzfristiges Fremdkapital	2.6	2.6
<b>Fremdkapital</b>	<b>3.5</b>	<b>2.6</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>4.8</b>	<b>2.4</b>
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>4.8</b>	
- Kaufpreis	4.8	
- Anschaffungsnebenkosten	0.0	
<b>Unterschiedsbeträge</b>	<b>0.0</b>	
- Negative Unterschiedsbeträge	0.0	
- Goodwill	0.0	
<b>Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>0.2</b>	

## 7. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-ERFOLGSRECHNUNG

### 7.1 MATERIALAUFWAND

(in Mio. EUR)	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Handelswaren	1 131.7	2 597.7
Sonstige bezogene Leistungen	203.2	326.4
<b>Total</b>	<b>1 334.9</b>	<b>2 924.1</b>

Aus den kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinnen und Verlusten aus Warenderivaten wurden im laufenden Jahr EUR -0.1 Mio. (2008: EUR -3.2 Mio.) in den Materialaufwand umgegliedert, da das dem Cash flow Hedge zu Grunde liegende Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam erfasst wurde oder weggefallen ist.

### 7.2 SONSTIGER BETRIEBLICHER ERTRAG

(in Mio. EUR)	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	14.0	10.9
Währungsgewinne/-verluste netto	5.5	15.8
Mieten, Pachten und Leasing	2.0	1.6
Gewinne aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0.7	2.5
Provisionsertrag	0.4	1.7
Diverser Ertrag	27.9	29.1
<b>Total</b>	<b>50.5</b>	<b>61.6</b>

Währungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung netto dargestellt und in Abhängigkeit von ihrem Saldo als sonstiger betrieblicher Ertrag oder sonstiger betrieblicher Aufwand dargestellt. Die Nettowerte lassen sich wie folgt herleiten:

(in Mio. EUR)	2009	2008
Währungsgewinne	83.3	152.1
Währungsverluste	77.8	136.3
<b>Währungsgewinne/(-verluste) netto</b>	<b>5.5</b>	<b>15.8</b>

Der diverse Ertrag setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 7.3 PERSONALAUFWAND

(in Mio. EUR)	2009	2008
Löhne und Gehälter	346.6	442.2
Sozialleistungen	90.4	98.3
Übriger Personalaufwand	29.2	7.7
<b>Total</b>	<b>466.2</b>	<b>548.2</b>

Im übrigen Personalaufwand sind Leistungen an Arbeitnehmer aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von EUR 23.9 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) enthalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf die eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen innerhalb der Ugitech-Gruppe.

### 7.4 SONSTIGER BETRIEBLICHER AUFWAND

(in Mio. EUR)	2009	2008
Frachten, Provisionsaufwand	72.7	112.0
Unterhalt, Reparaturen	40.8	90.0
Beratungs-, Prüfungs- und EDV-Leistungen	34.4	31.5
Mieten, Pachten und Leasing	27.0	25.5
Nicht-ertragsabhängige Steuern	11.1	13.6
Versicherungsgebühren	10.6	13.4
Verluste aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	0.9	4.0
Diverser Aufwand	81.3	113.4
<b>Total</b>	<b>278.8</b>	<b>403.4</b>

Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von EUR 5.5 Mio. (2008: EUR 7.1 Mio.) ist im diversen Aufwand enthalten. Er betrifft Drittkosten für neue Produktanwendungen und Prozessverbesserungen. Die Voraussetzungen zur Aktivierung von Entwicklungskosten waren in beiden Berichtsperioden nicht erfüllt.

Bedingte Mietzahlungen sowie Zahlungen aus Untermietverhältnissen aus als Operating Lease qualifizierten Leasingverhältnissen wurden in Höhe von EUR 0.7 Mio. (2008: EUR 0.9 Mio.) bzw. EUR 0.1 Mio. (2008: EUR 0.2 Mio.) als Aufwand unter Mieten, Pachten und Leasing erfasst.

Der diverse Aufwand setzt sich aus mehreren im Einzelnen unwesentlichen Positionen zusammen, die sich keiner anderen Rubrik zuordnen lassen.

### 7.5 ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Im Geschäftsjahr wurden EUR 1.1 Mio. (2008: EUR 1.2 Mio.) Investitionszuwendungen erfasst, die zu einer Reduzierung der Anschaffungs- und Herstellungskosten führten. Die Gewährung dieser Zuwendungen ist an Auflagen geknüpft, die derzeit erfüllt werden können.

Aufgrund der Schliessung des Standortes Brumby (DE) wurden die Auflagen für die in den Vorjahren für den Bau der dortigen Feindrahtzieherei vereinnahmten bzw. bewilligten Investitionszuwendungen in 2009 nicht mehr erfüllt. Hierdurch mussten im laufenden Jahr die Anschaffungs- und Herstellungskosten der betroffenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um EUR 1.8 Mio. erhöht werden.

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Erstattung von Aufwendungen des Konzerns in Höhe von EUR 10.6 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) erfasst, die im Wesentlichen auf in Zusammenhang mit der Kurzarbeit gewährte staatliche Erstattungen von Aufwendungen für Sozialleistungen in Deutschland und Frankreich sowie die Erstattung der Kosten für Personalqualifizierungsmaßnahmen entfallen. Die Erstattungen werden in der Erfolgsrechnung als Minderung der entsprechenden Aufwandsposition erfasst.

### 7.6 ERGEBNIS AUS AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Das Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen stammt im Wesentlichen aus der at equity Bewertung von 35% der Anteile an der Stahl Gerlafingen AG (CH).

### 7.7 ABSCHREIBUNGEN UND WERTMINDERUNGEN

(in Mio. EUR)	2009	2008
Abschreibungen und Wertminderungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte	8.6	6.7
Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen	98.5	88.8
<b>Total</b>	<b>107.1</b>	<b>95.5</b>

Bezüglich der vorgenommenen Wertminderungen wird auf Abschnitt 8.3 verwiesen.

### 7.8 FINANZERGEBNIS

(in Mio. EUR)	2009	2008
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	10.0	10.7
Zinsertrag	1.6	8.3
Sonstiger Finanzertrag	0.0	4.1
<b>Finanzertrag</b>	<b>11.6</b>	<b>23.1</b>
Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten	-54.9	-65.7
Zinsaufwand aus Pensionsrückstellungen	-15.5	-14.4
Aktiviere Fremdfinanzierungskosten	0.9	0.0
Sonstiger Finanzaufwand	-19.3	-9.2
<b>Finanzaufwand</b>	<b>-88.8</b>	<b>-89.3</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-77.2</b>	<b>-66.2</b>

Vor dem Hintergrund der Neustrukturierung der Finanzierung mussten auch die bisher in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehenden Zinsderivate hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit der dadurch abgesicherten Zahlungsströme in 2009 neu beurteilt werden. Auf Basis der Verhandlungen mit den Kreditgebern konnte ab November 2009 davon ausgegangen werden, dass das Schuldscheindarlehn in seiner derzeitigen Form nicht weitergeführt wird, so dass die daraus resultierenden Zinszahlungen für die Zukunft als nicht wahrscheinlich zu beurteilen waren. Aus diesem Grunde musste im November 2009 das Hedge Accounting für die auf das Schuldscheindarlehn entfallenden Zinssicherungsgeschäfte aufgelöst werden. Damit wurde der bisher im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Verlust in Höhe von EUR 14.7 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) in den sonstigen Finanzaufwand umgegliedert.

Im sonstigen Finanzertrag/-aufwand sind darüber hinaus Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung von Zinsderivaten enthalten, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen.

## 7.9 ERTRAGSSTEUERN

Für die Geschäftsjahre 2009 und 2008 setzen sich die wesentlichen Bestandteile der Steuern vom Einkommen und Ertrag wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Laufende Steuern</b>	<b>-8.1</b>	<b>25.5</b>
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) in der Berichtsperiode	-9.6	29.1
- davon: Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorjahren	1.5	-3.6
<b>Latente Steuern</b>	<b>-81.3</b>	<b>-16.1</b>
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	-15.9	-16.9
- davon: Latenter Steueraufwand/(-ertrag) aus Verlustvorträgen	-65.4	0.8
<b>Ertragssteuern</b>	<b>-89.4</b>	<b>9.4</b>

Aufgrund der negativen Ergebnissituation beim Grossteil der Konzerngesellschaften ergab sich in 2009 sowohl bei den laufenden als auch bei den latenten Steuern ein Steuerertrag. Bei den laufenden Steuern ergibt sich der Ertrag vornehmlich aus der teilweisen Rücktragsfähigkeit von Verlusten in Frankreich. Der hohe Ertrag bei den latenten Steuern ist auf die Aktivierung der im Geschäftsjahr entstandenen Verluste zurückzuführen und entfällt im Wesentlichen auf deutsche und französische Konzerngesellschaften.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verluste wurden nur dann angesetzt, wenn ihre zukünftige wirtschaftliche Nutzung auf Basis von Steuerplanungen der Gesellschaften, die auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen aufbauen, als wahrscheinlich erachtet wurde. Der weit überwiegende Teil der angesetzten Verlustvorträge ist dabei unbegrenzt nutzbar.

Die Ertragssteuern leiten sich wie folgt von einem erwarteten Ertragssteueraufwand ab, der sich bei der Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der operativ tätigen Schweizer Gesellschaften ergeben hätte:

(in Mio. EUR)	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	-365.4	72.2
Inländischer Ertragssteuersatz	19.35%	19.35%
<b>Erwarteter Ertragssteueraufwand</b>	<b>-70.7</b>	<b>14.0</b>
Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen	-34.8	-4.8
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge	3.3	2.7
Steuereffekte aus Vorjahren auf laufende Steuern	1.5	-3.6
Effekte aus Steuersatz- und Steuerrechtsänderungen	-0.2	-0.4
Auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge des laufenden Jahres nicht gebildete aktive latente Steuern	10.5	1.1
Effekte aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des laufenden Steueraufwands	-0.7	0.0
Effekte aus der Nutzung von in Vorjahren nicht aktivierten latenten Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge zur Reduzierung des latenten Steueraufwands	-0.8	0.0
Wertberichtigung/Zuschreibung auf in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge	0.9	2.9
Steuereffekt auf Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen	1.6	-2.5
<b>Tatsächlicher Ertragssteueraufwand</b>	<b>-89.4</b>	<b>9.4</b>
Effektiver Steuersatz	24.47%	13.02%

Der inländische Durchschnittssteuersatz ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Steuersatz der nicht operativ tätigen SCHMOLZ + BICKENBACH AG geht aufgrund des in der Schweiz geltenden Holdingsprivilegs nicht in die Berechnung des Durchschnittssteuersatzes ein.

Im laufenden Jahr ergaben sich bei den latenten Steuern positive Effekte aus zukünftigen Steuersatzsenkungen in Höhe von EUR 0.2 Mio. (2008: EUR 0.4 Mio.), die vornehmlich aus der verabschiedeten Senkung von Kantonssteuern in der Schweiz resultieren. Die lokalen Steuersätze zur Bemessung der laufenden Steuern blieben im Vergleich zum Vorjahr hingegen weitgehend unverändert. Der Anstieg des Konzernsteuersatzes auf 24.47% (2008: 13.02%) erklärt sich aus der veränderten Zusammensetzung der Ergebnisbeiträge der Gesellschaften in den einzelnen Ländern. In 2009 haben die Gesellschaften, die in Ländern mit im Vergleich zur Schweiz höheren Steuersätzen ansässig sind, wesentlich stärker als im Vorjahr zum (negativen) Ergebnis beigetragen. Daraus ergeben sich auch die hohen Effekte aus abweichenden Ertragssteuersätzen in Höhe von EUR -34.8 Mio. (2008: EUR -4.8 Mio.). Grundsätzlich wäre der Konzernsteuersatz noch höher ausgefallen, wenn nicht im laufenden Geschäftsjahr der Ansatz aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen, steuerliche Verluste und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 10.5 Mio. (2008: EUR 1.1 Mio.) unterblieben wäre, da ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann.

Insgesamt sind zum Bilanzstichtag für temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge in Höhe von EUR 61.7 Mio. (2008: EUR 21.0 Mio.) keine latenten Steueransprüche angesetzt. Für diese ergibt sich folgende Fälligkeitsstruktur:

(in Mio. EUR)	31.12.2009	31.12.2008
<b>Fälligkeit innerhalb</b>		
- 1 Jahr	3.0	0.6
- 2-5 Jahren	6.9	7.6
- über 5 Jahre	51.8	12.8
<b>Total</b>	<b>61.7</b>	<b>21.0</b>

Neben nicht-aktivierten steuerlichen Verlusten entfällt der Grossteil der Zunahme auf nicht-aktivierte temporäre Differenzen, die sich in Zusammenhang mit der begrenzten steuerlichen Abzugsfähigkeit von Finanzierungskosten in Deutschland ergeben. Deren Abzugsfähigkeit ist jährlich auf einen bestimmten prozentualen Betrag vom EBITDA begrenzt, wobei in der aktuellen Berichtsperiode nicht steuerlich abzugsfähige Finanzierungskosten unbegrenzt in zukünftige Perioden vorgetragen werden können. Auf Basis der Mittelfristplanung der deutschen Konzerngesellschaften und der noch bestehenden Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Finanzierungskosten des Konzerns, wurden zum 31. Dezember 2009 diese temporären Differenzen nicht aktiviert, weil ihre Nutzung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet werden kann.

Die Zusammensetzung der latenten Steuern auf wesentliche Bilanzposten, Verlustvorträge und Steueranrechnungsbeträge stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>18.3</b>	<b>47.8</b>	<b>17.2</b>	<b>40.6</b>
- Immaterielle Vermögenswerte	9.6	2.0	9.2	2.0
- Sachanlagen	6.0	45.3	5.3	37.8
- Finanzanlagen	0.5	0.1	2.6	0.1
- Übrige Vermögenswerte	2.2	0.4	0.1	0.7
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>15.2</b>	<b>12.4</b>	<b>15.1</b>	<b>30.5</b>
- Vorräte	7.8	11.2	11.4	28.5
- Übrige Vermögenswerte	7.4	1.2	3.7	2.0
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>37.6</b>	<b>30.5</b>	<b>25.5</b>	<b>24.1</b>
- Rückstellungen	24.4	26.4	19.8	24.1
- Übrige Verbindlichkeiten	13.2	4.1	5.7	0.0
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>9.8</b>	<b>3.4</b>	<b>9.2</b>	<b>5.0</b>
- Rückstellungen	6.4	1.8	2.8	1.7
- Übrige Verbindlichkeiten	3.4	1.6	6.4	3.3
Steueranrechnungsbeträge	0.0	0.0	0.4	0.0
Steuerliche Verlustvorträge	75.8	0.0	10.1	0.0
<b>Summe</b>	<b>156.7</b>	<b>94.1</b>	<b>77.5</b>	<b>100.2</b>
Saldierung	-85.6	-85.6	-52.7	-52.7
<b>Bilanzansatz</b>	<b>71.1</b>	<b>8.5</b>	<b>24.8</b>	<b>47.5</b>

Die Veränderung des Nettobestands der aktiven und passiven latenten Steuern erklärt sich wie folgt:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-22.7</b>	<b>-38.7</b>
Erfolgswirksame Veränderung	81.3	16.1
Erfolgsneutrale Veränderung	3.4	1.7
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	-0.5
Fremdwährungseinflüsse	0.6	-1.3
<b>Stand 31.12.</b>	<b>62.6</b>	<b>-22.7</b>

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Steuern betragen am Bilanzstichtag EUR 7.4 Mio. (2008: EUR 3.5 Mio.).

Sofern die Voraussetzungen von IAS 12.39 erfüllt sind, wurden keine latenten Steuern auf Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen gebildet. Differenzen, die zum Ansatz passiver latenter Steuern geführt hätten, haben weder in 2009 noch in 2008 vorgelegen.

#### 7.10 ERGEBNIS JE AKTIE

	2009	2008
Auf Namenaktionäre der SCHMOLZ + BICKENBACH AG entfallendes Konzernergebnis in Mio. EUR	-287.5	62.3
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	30 000 000	30 000 000
<b>Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert/verwässert)</b>	<b>-9.58</b>	<b>2.08</b>

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem den Namenaktionären der SCHMOLZ + BICKENBACH AG zustehenden Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Das auf die Namenaktionäre entfallende Konzernergebnis ist dabei bereits um den Anteil korrigiert, der auf Hybridkapitalgeber und Minderheitsanteile entfällt.

Die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht der Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie, da sich in den dargestellten Berichtsperioden keine Verwässerungseffekte ergeben haben.

**8. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ****8.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

(in Mio. EUR)	Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte	Erworbene Markenrechte und Kundenstämme	Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte	Goodwill	Total
<b>Anschaffungswert</b>					
Stand 1.1.2008	59.1	20.9	2.4	4.0	<b>86.4</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	2.0	0.0	0.0	<b>2.0</b>
Zugänge	3.3	0.0	1.1	1.3	<b>5.7</b>
Abgänge	-0.2	0.0	0.0	0.0	<b>-0.2</b>
Umbuchungen	2.6	0.0	-2.6	0.0	<b>0.0</b>
Fremdwährungseinflüsse	0.6	-0.9	0.3	-0.2	<b>-0.2</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>65.4</b>	<b>22.0</b>	<b>1.2</b>	<b>5.1</b>	<b>93.7</b>
Zugänge	6.4	0.0	0.5	0.0	<b>6.9</b>
Abgänge	-3.1	0.0	0.0	0.0	<b>-3.1</b>
Umbuchungen	0.7	0.0	-0.7	0.0	<b>0.0</b>
Fremdwährungseinflüsse	0.1	0.4	0.0	0.1	<b>0.6</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>69.5</b>	<b>22.4</b>	<b>1.0</b>	<b>5.2</b>	<b>98.1</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>					
Stand 1.1.2008	-44.4	-1.1	0.0	0.0	<b>-45.5</b>
Planmässige Abschreibungen	-6.0	-0.7	0.0	0.0	<b>-6.7</b>
Abgänge	0.1	0.0	0.0	0.0	<b>0.1</b>
Fremdwährungseinflüsse	-0.3	0.2	0.0	0.0	<b>-0.1</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>-50.6</b>	<b>-1.6</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-52.2</b>
Planmässige Abschreibungen	-6.6	-0.7	0.0	0.0	<b>-7.3</b>
Wertminderungen	-1.3	0.0	0.0	0.0	<b>-1.3</b>
Abgänge	3.1	0.0	0.0	0.0	<b>3.1</b>
Fremdwährungseinflüsse	-0.1	-0.1	0.0	0.0	<b>-0.2</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>-55.5</b>	<b>-2.4</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>-57.9</b>
<b>Nettobuchwert</b>					
Stand 31.12.2008	14.8	20.4	1.2	5.1	<b>41.5</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>14.0</b>	<b>20.0</b>	<b>1.0</b>	<b>5.2</b>	<b>40.2</b>

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Konzessionen, Lizenzen und ähnlichen Rechten Buchwerte in Höhe von EUR 0.0 Mio. (2008: EUR 0.1 Mio.) ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.).

## 8.2 SACHANLAGEN

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	Grundstücke und Gebäude	Anlagen und Einrichtungen	Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen/Anlagen im Bau	Total
<b>Anschaffungswert</b>				
Stand 1.1.2008	458.6	1 634.0	103.9	<b>2 196.5</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	1.3	0.3	0.0	<b>1.6</b>
Zugänge	31.3	117.9	67.8	<b>217.0</b>
Abgänge	-6.4	-42.5	-1.4	<b>-50.3</b>
Umbuchungen	25.4	40.5	-65.9	<b>0.0</b>
Fremdwährungseinflüsse	13.9	27.0	3.8	<b>44.7</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>524.1</b>	<b>1 777.2</b>	<b>108.2</b>	<b>2 409.5</b>
Veränderung Konsolidierungskreis	0.0	0.4	0.0	<b>0.4</b>
Zugänge	4.7	42.3	62.5	<b>109.5</b>
Abgänge	-8.6	-46.4	-0.5	<b>-55.5</b>
Umbuchungen	16.4	38.8	-55.2	<b>0.0</b>
Fremdwährungseinflüsse	0.4	7.6	-1.8	<b>6.2</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>537.0</b>	<b>1 819.9</b>	<b>113.2</b>	<b>2 470.1</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>				
Stand 1.1.2008	-267.7	-1 230.2	0.0	<b>-1 497.9</b>
Planmässige Abschreibungen	-12.3	-76.3	0.0	<b>-88.6</b>
Wertminderungen	0.0	-0.2	0.0	<b>-0.2</b>
Abgänge	4.5	38.2	0.0	<b>42.7</b>
Fremdwährungseinflüsse	-12.1	-23.3	0.0	<b>-35.4</b>
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>-287.6</b>	<b>-1 291.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 579.4</b>
Planmässige Abschreibungen	-13.3	-82.2	0.0	<b>-95.5</b>
Wertminderungen	-1.4	-1.6	0.0	<b>-3.0</b>
Abgänge	5.3	41.2	0.0	<b>46.5</b>
Fremdwährungseinflüsse	-0.1	-2.4	0.0	<b>-2.5</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>-297.1</b>	<b>-1 336.8</b>	<b>0.0</b>	<b>-1 633.9</b>
<b>Nettobuchwert</b>				
Stand 31.12.2008	236.5	485.4	108.2	<b>830.1</b>
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>239.9</b>	<b>483.1</b>	<b>113.2</b>	<b>836.2</b>
<b>Brandversicherungswert</b>				
31.12.2008	1 150.9	2 720.8	37.2	<b>3 908.9</b>
<b>31.12.2009</b>	<b>1 246.0</b>	<b>2 653.9</b>	<b>66.1</b>	<b>3 966.0</b>

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings werden in den Grundstücken und Gebäuden Buchwerte in Höhe von EUR 5.1 Mio. (2008: EUR 5.2 Mio.) und in den Anlagen und Einrichtungen Buchwerte in Höhe von EUR 16.0 Mio. (2008: EUR 19.1 Mio.) ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 41.0 Mio. (31.12.2008: EUR 49.0 Mio.).

Die während des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2009 aufgrund der Änderung des IAS 23 erstmals aktivierten Fremdfinanzierungskosten sind in den Zugängen enthalten und belaufen sich auf EUR 0.9 Mio. Sie entfallen im Wesentlichen auf Investitionsprojekte in Zusammenhang mit dem Bau des neuen Stahlwerkes von A. Finkl & Sons Co. (US).

Bei der Ermittlung der Finanzierungskosten wurden folgende Kostensätze zugrunde gelegt:

(in %)	2009		
	Schweiz	Euro-Raum	USA
Fremdfinanzierungskostensatz	5.4	1.5-5.4	2.7

### 8.3 WERTHALTIGKEITSTEST (IMPAIRMENT TEST)

#### Impairment Test Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Goodwill wurde für Zwecke eines Werthaltigkeitstests nachfolgenden Cash Generating Units (CGU), die auch berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

(in Mio. EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Total
Goodwill Bilanzwert 31.12.2009	0.0	2.7	2.5	<b>5.2</b>
Goodwill Bilanzwert 31.12.2008	0.0	2.6	2.5	<b>5.1</b>

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Goodwill unterliegt keiner planmässigen Abschreibung, sondern wird jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene seiner (CGU) auf seine Werthaltigkeit überprüft.

Im Rahmen der Goodwill Impairment Tests wird der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten der CGU auf Basis von Discounted-Cash flow Verfahren ermittelt.

Die Bewertung basiert auf den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen, denen ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zu Grunde liegt. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie der Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt. Zur Diskontierung der Cash flows wurden die folgenden durchschnittlichen Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

(in %)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services
Diskontierungssatz nach Steuern 2009	n.a.	9.5	8.1
Diskontierungssatz nach Steuern 2008	n.a.	10.6	11.7

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf den ausgewiesenen Goodwill vorgenommen werden. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash flows wird eine Wachstumsrate von 2.5% (2008: 2.5%) verwendet. Bei einer Halbierung der Wachstumsrate auf 1.25% wären ebenfalls keine Wertberichtigungen erforderlich.

### Impairment Test sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die im Rahmen der Unternehmenserwerbe der Finkl-Gruppe und der Boxholm Stål AB (SE) angesetzten Markenrechte wurden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da beabsichtigt ist, diese Marken auf unbestimmte Zeit zu nutzen und somit keine Nutzungsdauer bestimmt werden kann. Daher unterliegen die Markenrechte keiner planmässigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich zum 30. November oder bei Anzeichen für eine mögliche Wertminderung auf Ebene der jeweiligen CGU auf ihren Wertminderungsbedarf hin untersucht.

Der bestehende Buchwert der Markenrechte verteilt sich wie folgt auf die identifizierten CGU:

(in Mio. EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Total
Markenrechte Bilanzwert 31.12.2009	10.5	2.0	0.0	<b>12.5</b>
Markenrechte Bilanzwert 31.12.2008	10.5	1.9	0.0	<b>12.4</b>

Innerhalb des Segments «Produktion» entfallen die Markenrechte in Höhe von EUR 8.1 Mio. (2008: EUR 8.3 Mio.) auf A. Finkl & Sons Co. (US) und in Höhe von EUR 2.4 Mio. (2008: EUR 2.2 Mio.) auf Sorel Forge Co. (CA).

Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie von Wachstumsraten und Diskontierungssätzen. Zur Diskontierung der Cash flows wurden die folgenden durchschnittlichen Diskontierungssätze nach Steuern verwendet:

(in %)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services
Diskontierungssatz 2009			
USD	11.9	n.a.	n.a.
CAD	9.3	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	8.3	n.a.
Diskontierungssatz 2008			
USD	13.3	n.a.	n.a.
CAD	11.2	n.a.	n.a.
SEK	n.a.	8.7	n.a.

In den dargestellten Berichtsperioden mussten keine Wertberichtigungen auf die ausgewiesenen Markenrechte vorgenommen werden. Für die über den Detailplanungszeitraum hinausgehenden Cash flows wird eine Wachstumsrate von 2.5% unterstellt (2008: 2.5%). Eine Halbierung der Wachstumsrate auf 1.25% würde für die CGU A. Finkl & Sons Co. einen Impairment Bedarf ergeben. Bei einer Wachstumsrate von 2.5% liegt der erzielbare Betrag dieser CGU um EUR 17.1 Mio. über dem Buchwert. Bei einer Wachstumsrate von 1.6% wäre der erzielbare Betrag gleich dem Buchwert.

### Impairment Test immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen

An jedem Bilanzstichtag beurteilt SCHMOLZ + BICKENBACH, ob interne oder externe Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die weltweite Abschwächung der Konjunktur seit dem vierten Quartal 2008 hatte starke Einbrüche in der Nachfrage nach Stahlprodukten bei den für SCHMOLZ + BICKENBACH wichtigen Abnehmergruppen, dem Automobil- und Maschinenbau, zur Folge. Dies führte zu einem starken Absatzrückgang, einem erheblichen Margenverfall und der Unterauslastung der Produktions- und Verarbeitungsstätten des Konzerns. Aufgrund dieser Indikatoren wurden zum 31. Dezember 2009 Impairment Tests auch für solche Vermögenswerte vorgenommen, deren Werthaltigkeit nicht bereits im Rahmen der regelmässig erforderlichen Impairment Tests überprüft wird (Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer).

Sofern Bewertungen zahlungsmittelgenerierender Einheiten vorgenommen wurden, basieren diese auf Cash flow-Prognosen, die aus den vom Verwaltungsrat genehmigten Mittelfristplanungen der einzelnen Konzerngesellschaften abgeleitet sind. Diesen liegt ein Detailprognosezeitraum von 5 Jahren zu Grunde. Wesentliche Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich der Veräusserungskosten beruht, umfassen Prognosen der Bruttogewinnmargen sowie Wachstumsraten und Diskontierungssätze. Der zur Diskontierung verwendete gewichtete Gesamtkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz sowie auf Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Darüber hinaus werden jeweils individuell für jede CGU ein aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteter Beta-Faktor, ein Steuersatz sowie die Kapitalstruktur berücksichtigt.

In 2009 ergaben sich Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von EUR 1.3 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) und auf Sachanlagen in Höhe von 3.0 Mio. (2008: EUR 0.2 Mio.). Der Wertminderungsaufwand in Höhe von EUR 4.3 Mio. ist in der Konzern-Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen und Wertminderungen» enthalten und steht in Zusammenhang mit in 2009 eingeleiteten und teilweise bereits abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen.

Im Rahmen der Schliessung der Drahtzieherei am Standort Brumby (DE), die dem Segment «Verarbeitung» zugerechnet war, mussten immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, in Höhe von EUR 0.3 Mio. und Sachanlagen in Höhe von EUR 2.2 Mio. auf ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten wertberichtigt werden. Der beizulegende Zeitwert wurde dabei auf Basis von unabhängigen Gutachten ermittelt. Insgesamt ergab sich damit ein Wertberichtigungsbedarf von EUR 2.5 Mio.

Des Weiteren wurde entschieden, im Bereich «Distribution und Services» die Wärmebehandlungsaktivitäten in Kanada einzustellen und mit den vorhandenen Aktivitäten bei SCHMOLZ + BICKENBACH USA (US) zu bündeln. Der für die Bestimmung des Wertminderungsbetrages relevante erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräusserungskosten, welcher aufbauend auf Discounted-Cash flow-Verfahren ermittelt worden ist. Hierfür wurde ein Diskontierungssatz nach Steuern von 12.5% zugrunde gelegt. Insgesamt ergaben sich Wertminderungen von EUR 0.8 Mio., die auf Sachanlagen entfallen.

Darüber hinaus waren Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von EUR 1.0 Mio. erforderlich, weil im Zuge der konzernweiten Einführung von SAP bestehende Softwareapplikationen teilweise nicht mehr weiter genutzt werden.

#### 8.4 ANTEILE AN AT EQUITY BEWERTETEN UNTERNEHMEN

Der ausgewiesene Buchwert der at equity bewerteten Unternehmen entfällt im Wesentlichen auf die 35% Beteiligung an der Stahl Gerlafingen AG (CH).

Aggregierte Eckdaten zu den assoziierten Unternehmen werden nachfolgend dargestellt:

(in Mio. EUR)	31.12.2009	31.12.2008
Gesamtvermögen	248.4	217.6
Gesamtschulden	132.1	76.2
Umsatzerlöse	226.3	439.5
Ergebnis	-12.3	36.5

Die Werte beziehen sich nicht auf die auf SCHMOLZ + BICKENBACH entfallenden Anteile, sondern stellen die Werte auf Basis eines fiktiven Anteilsbesitzes von 100% dar. In 2008 sind in den Umsatzerlösen und im Ergebnis noch die Beiträge der Alimex Northamerica LLC (US) berücksichtigt, die Ende 2008 veräußert worden ist.

#### 8.5 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

(in Mio. EUR)	2009	2008
Anteile an verbundenen Unternehmen	3.9	2.4
Ausleihungen	1.2	1.9
Langfristige Wertpapiere	6.3	4.4
Forderungen aus Leasing	1.4	1.5
Übrige Finanzforderungen	8.3	9.7
<b>Total langfristig</b>	<b>21.1</b>	<b>19.9</b>
Forderungen aus Leasing	0.1	0.1
Übrige Forderungen	6.0	4.3
<b>Total kurzfristig</b>	<b>6.1</b>	<b>4.4</b>

Die Anteile an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbar (Available-for-Sale) zugeordnet. Es handelt sich hierbei um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegende Zeitwerte nicht zuverlässig bestimmbar sind, und die daher ebenso wie im Vorjahr zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Von den insgesamt ausgewiesenen Finanzforderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) überfällig und nicht wertgemindert.

Der Betrag der lang- und kurzfristig ausgewiesenen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2009			2008		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Bruttoinvestitionen	0.2	0.5	1.8	0.2	0.5	1.9
Noch nicht realisierter Finanzertrag	-0.1	-0.3	-0.6	-0.1	-0.3	-0.6
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.2</b>	<b>0.1</b>	<b>0.2</b>	<b>1.3</b>

## 8.6 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

(in Mio. EUR)	2009	2008
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.0	0.3
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0.0	1.3
Übrige Forderungen	0.4	0.8
<b>Total langfristig</b>	<b>0.4</b>	<b>2.4</b>
Steuerforderungen (ohne laufende Ertragssteueransprüche)	15.0	20.7
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	4.2	5.3
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte/Instandhaltung	2.5	3.0
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.6	11.9
Übrige Forderungen	11.9	8.1
<b>Total kurzfristig</b>	<b>35.2</b>	<b>49.0</b>

## 8.7 VORRÄTE

(in Mio. EUR)	2009	2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	94.6	129.5
Halbfabrikate und Waren in Arbeit	190.6	293.6
Fertigprodukte und Handelswaren	369.6	631.2
<b>Total</b>	<b>654.8</b>	<b>1 054.3</b>

Vorräte in Höhe von EUR 126.6 Mio. (2008: EUR 740.1 Mio.) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 2.2 Mio. (2008: EUR 2.1 Mio.).

Die Wertberichtigungen auf Vorräte haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>137.7</b>	<b>26.7</b>
Zugänge	17.2	124.2
Abgänge	-0.6	-0.4
Verbrauch	-113.9	-13.4
Fremdwährungseinflüsse	0.6	0.6
<b>Stand 31.12.</b>	<b>41.0</b>	<b>137.7</b>

#### 8.8 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in Mio. EUR)	2009	2008
Forderungen brutto	332.7	519.7
Wertberichtigungen für Debitorenverluste	-18.5	-15.7
<b>Forderungen netto</b>	<b>314.2</b>	<b>504.0</b>

SCHMOLZ + BICKENBACH verkauft im Rahmen eines Asset-backed-security Finanzierungsprogramms regelmässig im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Das Volumen des Finanzierungsprogramms wurde als Reaktion auf das durch Preis- und Mengenrückgänge gesunkene Forderungsvolumen ab März 2009 auf EUR 200.0 Mio. (31.12.2008: EUR 250.0 Mio.) reduziert. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR 143.7 Mio. (2008: EUR 232.2 Mio.) verkauft worden. Entsprechend der IFRS-Regelungen werden diese weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag EUR 0.0 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.).

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellt sich folgendermassen dar:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>15.7</b>	13.7
Zugänge	10.6	10.1
Abgänge	-1.1	-2.6
Verbrauch	-6.9	-5.6
Fremdwährungseinflüsse	0.2	0.1
<b>Stand 31.12.</b>	<b>18.5</b>	<b>15.7</b>

Zum Bilanzstichtag stellt sich die Altersstruktur der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	Überfällig					Gesamt
	< 30 Tage	31 bis 60 Tage	61 bis 90 Tage	91 bis 120 Tage	> 120 Tage	
31.12.2009	50.5	9.7	3.1	1.9	7.8	<b>73.0</b>
31.12.2008	104.3	26.3	7.1	4.7	5.7	<b>148.1</b>

Hinsichtlich der überfälligen nicht wertgeminderten Forderungen bestehen am Abschlussstichtag keine Hinweise darauf, dass die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen werden. Nicht wertberichtigte Forderungen mit einer Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen sind im Wesentlichen kreditversichert oder bis zum Erstellungszeitpunkt der Konzernrechnung eingegangen.

## 8.9 ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE

Nach der Schliessung des Standortes Brumby (DE) der Division «Verarbeitung» sind für das dort vorhandene Grundstück samt Gebäude Verkaufsverhandlungen eingeleitet worden, die in 2010 zum Abschluss gebracht werden sollen. Der Buchwert der Liegenschaft entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräusserungskosten. Hierbei mussten Wertminderungen in Höhe von EUR 1.4 Mio. vorgenommen werden.

Darüber hinaus hält der Konzern aus Stilllegungen stammende Anlagen und Einrichtungen, die in 2010 einer bestmöglichen Verwertung zugeführt werden sollen.

## 8.10 EIGENKAPITAL

### AKTIENKAPITAL

Das Aktienkapital ist voll eingezahlt und eingeteilt in 30 000 000 Namenaktien zu nominal CHF 10.–. Ferner besteht per 31. Dezember 2009 ein genehmigtes Kapital von CHF 60.0 Mio. (2008: CHF 60.0 Mio.)

### KAPITALRESERVEN

Der Betrag der Kapitalreserven stammt aus den Agien, welche bei der Ausgabe von Aktien im Rahmen von Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen erzielt worden sind.

### HYBRIDKAPITAL

In 2008 wurde zur Stärkung der Eigenkapitalbasis Hybridkapital in Höhe von EUR 80.0 Mio. ausgegeben. In Zusammenhang mit der Ausgabe des Hybridkapitals angefallene Transaktionskosten in Höhe von EUR 0.7 Mio. wurden direkt vom Eigenkapital in Abzug gebracht; steuerliche Effekte hierauf waren nicht zu beachten.

Das hybride Kapital ist nachrangig gegenüber sonstigen Verbindlichkeiten zu bedienen und nicht mit Aktien unterlegt. Die Zinszahlung auf das Hybridkapital beträgt 15% und kann bei Entfall der Dividende ausgesetzt werden. Nach fünf Jahren hat die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, nicht aber die Gläubiger, die Möglichkeit zur Kündigung des Hybridkapitals. Das Hybridkapital erfüllt damit die Eigenkapitaldefinition nach IFRS.

### GEWINNRESERVEN

Die Gewinnreserven enthalten die in der Vergangenheit erzielten kumulierten Konzernergebnisse abzüglich getätigter Dividendenzahlungen an die Aktionäre und Zinszahlungen an die Hybridkapitalgeber. Unterschiedsbeträge aus Unternehmen-

serwerben wurden bis zur Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zum 1.1.2007 mit den Gewinnreserven verrechnet. Der Betrag der nichtausschüttbaren Gewinnreserven beläuft sich auf EUR 146.8 Mio. (2008: EUR 147.1 Mio.). In 2009 wurden Dividenden in Höhe von 0.50 CHF/Aktie (2008: 1.25 CHF/Aktie) bzw. EUR 10.0 Mio. (2008: EUR 23.5 Mio.) und Zinsen auf das Hybridkapital in Höhe von EUR 12.0 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) ausgeschüttet. Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung vor, in 2010 auf eine Dividendenausschüttung zu verzichten.

#### KUMULIERTE DIREKT IM EIGENKAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Im Einzelnen handelt es sich um folgende Posten:

##### - Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Umrechnung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften in die Berichtswährung, sofern die Abschlüsse nicht bereits in der funktionalen Währung Euro erstellt worden sind

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-12.3</b>	<b>-14.8</b>
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung	9.3	4.9
Realisierte Gewinne/Verluste aus Währungsumrechnung – umgliedert in die Erfolgsrechnung	0.0	0.0
Steuereffekt	0.0	-2.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-3.0</b>	<b>-12.3</b>

##### - Unrealisierte Gewinne/Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwertes solcher derivativer Finanzinstrumente, die zur Absicherung zukünftiger Cash flows dienen und in bilanzieller Sicherungsbeziehung stehen

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-22.3</b>	<b>-2.1</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges	-6.9	-26.8
Realisierte Gewinne/Verluste aus Cash flow Hedges – umgliedert in die Erfolgsrechnung	14.8	3.2
Steuereffekt	0.9	3.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-13.5</b>	<b>-22.3</b>

Bezüglich der Realisierung von Gewinnen und Verlusten aus Cash flow Hedges wird auf die Darstellung in Abschnitt 8.15 verwiesen.

**- Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie die Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nach IFRIC 14 nicht als Vermögenswert angesetzten Beträge**

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Stand 1.1.</b>	<b>-8.2</b>	<b>4.6</b>
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	-13.8	-27.7
Veränderung der aufgrund eines «Asset Ceiling» nicht angesetzten Vermögenswerte	-0.2	13.5
Steuereffekt	3.0	1.4
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-19.2</b>	<b>-8.2</b>

### 8.11 PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Als Ergänzung zu den Leistungen staatlicher Rentensysteme und der Eigenvorsorge bietet SCHMOLZ + BICKENBACH bei einzelnen Konzerngesellschaften zusätzlich betriebliche Vorsorgepläne an. Diese können grundsätzlich in leistungs- und beitragsorientierte Vorsorgeeinrichtungen unterschieden werden.

#### BEITRAGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Im Konzern liegen zum Teil rein beitragsorientierte Pläne («Defined Contribution Plans») vor, bei denen die Verpflichtung der Gesellschaft zur Abführung eines vertraglich definierten Betrages an eine externe Vorsorgeeinrichtung besteht. Über die Beitragszahlung hinaus übernimmt die Gesellschaft dabei keinerlei Verpflichtungen im Rahmen der Altersversorgung ihrer Arbeitnehmer.

Die Beitragszahlungen sind als Aufwand des laufenden Jahres im Personalaufwand erfasst und betragen in 2009 EUR 2.2 Mio. (2008: EUR 2.3 Mio.).

#### LEISTUNGSORIENTIERTE VORSORGEPLÄNE

Bei der Mehrzahl der Pläne handelt es sich um leistungsorientierte Vorsorgepläne («Defined Benefit Plans»), bei denen sich der Arbeitgeber verpflichtet, die zugesagten Pensionsleistungen zu erbringen.

Arbeitnehmer der Schweizer Konzerngesellschaften sind mit der Pensionskasse Swiss Steel AG einer autonomen Vorsorgeeinrichtung angeschlossen, die neben aktiven Mitarbeitern und Rentenbeziehern der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, der Swiss Steel AG, der Steeltec AG und der Panlog AG in sehr geringem Umfang auch Mitarbeiter konzernfremder Unternehmen umfasst. Die Finanzierung dieser mittelbaren Vorsorgeverpflichtung erfolgt durch die Abführung reglementarisch festgelegter Beiträge durch die betroffenen Unternehmen an die Pensionskasse, wobei der Beitrag auf einem bestimmten Prozentsatz des versicherten Gehalts basiert.

Daneben bestehen in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in geringem Umfang in Deutschland Verpflichtungen für unmittelbare Vorsorgeansprüche der Mitarbeiter, die in unterschiedlichem Umfang kapitalgedeckt sind. Für die über das Planvermögen hinausgehenden Verpflichtungen sind in der Bilanz Pensionsrückstellungen angesetzt.

Bei den vornehmlich in Deutschland betriebenen Vorsorgeeinrichtungen finanzieren die Gesellschaften über die Bildung von Pensionsrückstellungen die zugesagten Pensionsleistungen selbst. Darüber hinaus bestehen in einigen europäischen Ländern in geringem Umfang Verpflichtungen zu einer Einmalzahlung beim Ausscheiden eines Arbeitnehmers, die sich in ihrer Höhe nach der Dienstzeit des Mitarbeiters bestimmen. Die entsprechende Vorsorge ist als pensionsähnliche Rückstellung bilanziert.

**PENSIONSVERPFLICHTUNGEN, PLANVERMÖGEN UND FINANZIERUNGSSTATUS**

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Anwartschaftsbarwert am 1.1.</b>	<b>360.0</b>	<b>344.4</b>
Dienstzeitaufwand	5.5	5.3
Zinsaufwand	15.5	14.4
Beiträge der Arbeitnehmer	3.1	2.9
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	19.2	-12.5
Veränderung Konsolidierungskreis	0.1	0.0
Ausbezahlte Leistungen	-19.1	-15.2
Plankürzungen	-2.5	0.0
Planabgeltungen	0.0	-0.3
Plananpassungen	0.8	0.0
Fremdwährungseinflüsse	2.3	21.0
<b>Anwartschaftsbarwert am 31.12.</b>	<b>384.9</b>	<b>360.0</b>

Von dem Anwartschaftsbarwert entfallen EUR 264.9 Mio. (2008: EUR 243.4 Mio.) auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden und EUR 120.0 Mio. (2008: EUR 116.6 Mio.) auf Pläne, die nicht durch eigene Aktiven unterlegt sind. Der Anstieg der Anwartschaftsbarwerte in 2009 ist hauptsächlich auf die im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Diskontierungssätze zurückzuführen.

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>212.4</b>	<b>217.9</b>
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	10.0	10.7
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	5.4	-40.2
Beiträge der Arbeitgeber	4.1	8.6
Beiträge der Arbeitnehmer	3.1	2.9
Ausbezahlte Leistungen	-12.4	-8.9
Planabgeltungen	0.0	-0.2
Fremdwährungseinflüsse	1.2	21.6
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>223.8</b>	<b>212.4</b>

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen EUR 15.4 Mio. (2008: EUR -29.5 Mio.) und ergeben sich als Summe aus den erwarteten Erträgen und den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten.

Aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet sich der Finanzierungsstatus, der sich seit der erstmaligen Umstellung auf IFRS in 2007 wie folgt auf die bilanzierten Beträge überleiten lässt:

(in Mio. EUR)	2009	2008	2007
Anwartschaftsbarwert am 31.12.	384.9	360.0	344.4
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am 31.12.	223.8	212.4	217.9
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>161.1</b>	<b>147.6</b>	<b>126.5</b>
Aufgrund des «Asset Ceiling» nicht angesetzter Betrag	0.3	0.1	13.0
Noch nicht in der Bilanz angesetzter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-0.8	0.0	0.0
<b>Bilanzierter Betrag</b>	<b>160.6</b>	<b>147.7</b>	<b>139.5</b>
- davon: Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0.0	0.0	14.7
- davon: Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	160.6	147.7	154.2

#### NETTO-PENSIONS-AUFWENDUNGEN

Die Netto-Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2009	2008
Zinsaufwand	15.5	14.4
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	-10.0	-10.7
Dienstzeitaufwand	5.5	5.4
Entgeltumwandlung	0.1	0.0
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen und Planabgeltungen	-2.5	-0.1
<b>Netto-Pensionsaufwendungen</b>	<b>8.6</b>	<b>9.0</b>

Die Komponenten «Zinsaufwand» und «Erwartete Rendite auf das Planvermögen» sind in der Konzern-Erfolgsrechnung im «Finanzaufwand» bzw. «Finanzertrag» enthalten. Alle anderen Komponenten der Netto-Pensionsaufwendungen gehen in den Personalaufwand ein. Aus Plankürzungen und -abgeltungen ergaben sich Gewinne in Höhe von EUR 2.5 Mio. (2008: EUR 0.1 Mio.), die in Zusammenhang mit den Restrukturierungsmaßnahmen bei Ugitech S.A. (FR) stehen.

**VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE GEWINNE UND VERLUSTE**

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden gemäss IAS 19.93A unmittelbar in der Periode ihrer Entstehung im Eigenkapital erfasst und entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. EUR)	2009	2008
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 1.1. (ohne Steuereffekte)</b>	<b>-7.2</b>	<b>7.0</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)		
- bezogen auf die Pensionsverpflichtungen	-19.2	12.5
- bezogen auf das Planvermögen	5.4	-40.2
Veränderungen aufgrund des «Asset Ceiling»	-0.2	13.5
<b>Kumulierte im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) am 31.12. (ohne Steuereffekte)</b>	<b>-21.2</b>	<b>-7.2</b>

Die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bezogen auf die Pensionsverpflichtungen ergaben sich im laufenden Jahr durch die gesunkenen Diskontierungssätze hohe versicherungsmathematische Verluste, die teilweise durch die positive Wertentwicklung des Planvermögens kompensiert werden konnte. Dagegen waren in 2008 noch hohe versicherungsmathematische Verluste durch die negative Wertentwicklung des Planvermögens aufgetreten.

**BEWERTUNGSANNAHMEN BEI PENSIONSVERPFLICHTUNGEN**

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden für die einzelnen Länder jeweils aktuelle biometrische Rechnungsgrundlagen herangezogen. Die Ansätze für die Diskontierungssätze und den Gehaltstrend, die ebenfalls der Berechnung des Verpflichtungsumfanges zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Dies ergab folgende Festlegungen:

(in %)	2009				2008			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Diskontierungssatz	2.9	5.2	5.8	6.0	3.3	5.7	6.2	7.3
Gehaltstrend	2.0	2.5-3.5	n.a.	3.0	2.0	2.5-3.5	n.a.	3.0

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Diskontierungssätze in allen Ländern nach unten entwickelt. Daneben werden auch unternehmensspezifische versicherungsmathematische Annahmen wie die jeweilige Mitarbeiterfluktuation in die Berechnung einbezogen.

**BEWERTUNGSANNAHMEN BEIM PLANVERMÖGEN**

Die fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befinden sich in der Schweiz, in den USA, in Kanada, in Frankreich, in den Niederlanden und in einem geringen Umfang in Deutschland. Der Grossteil des Planvermögens entfällt mit einem beizulegenden Zeitwert von EUR 191.6 Mio. (2008: EUR 185.3 Mio.) auf die Pensionskasse Swiss Steel AG. Bei der Pensionskasse erarbeitet eine Anlagekommission auf Basis regelmässig durchgeführter Asset-Liability-Studien eine Ziel-Portfoliostruktur, die vom paritätisch besetzten Stiftungsrat anschliessend genehmigt werden muss. Die Ziel-Portfoliostruktur orientiert sich dabei am Kapitalmarktumfeld sowie der Verpflichtungsstruktur und sieht Bandbreiten bzw. Höchstgrenzen für einzelne Anlageklassen vor. Die Umsetzung der angestrebten Portfoliostruktur obliegt der Geschäftsführung der Pensi-

onskasse, die über die getätigten Transaktionen regelmässig Bericht erstatten muss. Die Ziel-Portfoliostruktur wird laufend überprüft und ggf. an veränderte Marktbedingungen angepasst.

Auf Basis des prozentualen Anteils an den beizulegenden Zeitwerten setzt sich das Planvermögen in den verschiedenen Ländern wie folgt zusammen:

(in %)	2009				2008			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Aktien	18.1	0.0	22.1	55.0	22.7	0.0	19.1	55.0
Festverzinsliche Wertpapiere	21.5	0.0	74.7	45.0	25.0	0.0	78.0	45.0
Immobilien	51.6	0.0	0.0	0.0	40.8	0.0	0.0	0.0
Versicherungsverträge	0.0	100.0	0.0	0.0	0.0	100.0	0.0	0.0
Sonstiges	8.8	0.0	3.2	0.0	11.5	0.0	2.9	0.0

Die Annahmen über die erwartete Rendite auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

(in %)	2009				2008			
	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada	Schweiz	Euro-Raum	USA	Kanada
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	4.50	4.62	7.50	5.75	4.50	4.71	7.50	6.50

Eine im Planvermögen der Pensionskasse Swiss Steel AG mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von EUR 2.9 Mio. (2008: EUR 3.0 Mio.) enthaltene Immobilie wird auf der Grundlage eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltac AG (CH) genutzt.

### ERFAHRUNGSBEDINGTE ANPASSUNGEN

Seit 2007 haben sich die folgenden erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts aller leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ergeben:

(in %)	2009	2008	2007
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Verpflichtungsbetrages	0.68	1.49	-0.09
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	2.39	-18.83	-4.09

Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Verpflichtungsbetrages geben die Abweichungen zwischen der am Anfang einer Periode für das Geschäftsjahr erwarteten und der tatsächlich eingetretenen Bestandsentwicklung wider. Dazu zählen unter anderem die Entwicklung der Gehälter und der Rentenhöhe, Mitarbeiterfluktuation sowie Todes- und Invaliditätsfälle. Die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens ergeben sich rechnerisch aus den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten der Periode im Verhältnis zum beizulegenden Zeitwert des Planvermögens.

## BEITRAGS- UND PENSIONSZAHLUNGEN

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen oder kollektivvertraglich geregelten Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In 2009 wurden zur Finanzierung bestehender leistungsorientierter Pläne insgesamt Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von EUR 4.1 Mio. (2008: 8.6 Mio. EUR) geleistet. Zusätzlich wurden in 2009 EUR 2.1 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) aus der Arbeitgeberbeitragsreserve bei der Pensionskasse der Swiss Steel AG entnommen. Für 2010 werden insgesamt Beitragszahlungen von EUR 4.4 Mio. erwartet.

Für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen wurden in 2009 Pensionszahlungen in Höhe von EUR 6.6 Mio. (2008: EUR 6.3 Mio.) getätigt. Aufgrund bestehender Zusagen werden in 2010 voraussichtlich EUR 7.4 Mio. an Pensionen ausgezahlt.

## 8.12 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in Mio. EUR)	Kundenreklamation/ Garantien	Altersteilzeit	Jubiläum	Personal	Restruktu- rierung	Übrige	Total
Stand 1.1.2009	15.7	8.9	12.3	12.4	1.5	24.3	75.1
Bildung	10.1	7.4	0.4	5.1	15.8	10.8	49.6
Verwendung	-6.2	-6.4	-1.2	-5.4	-1.9	-10.8	-31.9
Auflösung	-7.5	0.0	-0.2	-0.3	0.0	-6.0	-14.0
Aufzinsung	0.0	0.0	0.6	0.0	0.0	0.0	0.6
Fremdwährungseinflüsse	0.0	0.0	0.0	0.1	0.0	0.2	0.3
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>12.1</b>	<b>9.9</b>	<b>11.9</b>	<b>11.9</b>	<b>15.4</b>	<b>18.5</b>	<b>79.7</b>
- davon langfristig	0.0	6.8	10.7	6.5	0.4	8.6	33.0
- davon kurzfristig	12.1	3.1	1.2	5.4	15.0	9.9	46.7

Die Rückstellungen für Kundenreklamationen und Garantien von EUR 12.1 Mio. (2008: EUR 15.7 Mio.) umfassen zum einen die zurückgestellten Beträge aus gesetzlichen Gewährleistungsverpflichtungen sowie die Rückstellung der Beträge von aus Kundenreklamationen und aus Kulanz gewährten Garantieleistungen über die gesetzliche Gewährleistung hinaus.

Die Rückstellungen für Altersteilzeitvereinbarungen von EUR 9.9 Mio. (2008: EUR 8.9 Mio.) werden ratierlich während der Beschäftigungsphase des Mitarbeiters aufgebaut, um das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase an den Mitarbeiter weiterzahlen zu können.

Die Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen von EUR 11.9 Mio. (2008: EUR 12.3 Mio.) werden auf Grundlage von Betriebsvereinbarungen gebildet, die teilweise vorsehen, dass Mitarbeiter bei Erreichen einer bestimmten Anzahl von Jahren der Betriebszugehörigkeit monetäre oder materielle Zuwendungen erhalten.

Rückstellungen für Restrukturierungsmassnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Der Gesamtbetrag von EUR 15.4 Mio. (2008: EUR 1.5 Mio.) entfällt mit EUR 15.0 Mio. auf die Restrukturierungsmassnahmen bei Ugitech S.A. (FR) im Segment «Produktion», mit EUR 0.3 Mio. auf das Segment «Verarbeitung» sowie mit EUR 0.1 Mio. auf das Segment «Distribution und Services».

Die übrigen Rückstellungen von EUR 18.5 Mio. (2008: EUR 24.3 Mio.) beinhalten verschiedene kleinere Beträge, die im Einzelnen aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat aufgeführt werden.

### 8.13 FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. EUR)	2009	2008
Bankkredite	40.8	436.7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	13.1	16.4
Übrige Finanzverbindlichkeiten	3.1	253.3
<b>Total langfristig</b>	<b>57.0</b>	<b>706.4</b>
Bankkredite	627.1	87.0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.7	5.8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	402.0	235.7
<b>Total kurzfristig</b>	<b>1 033.8</b>	<b>328.5</b>

Neben lokalen Bankkrediten einzelner Konzerngesellschaften verfügt der Konzern über einen Konsortialkredit mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 2012 und einer Kreditlinie von EUR 525 Mio. Die Linien stehen für die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens, Investitionen in Sachanlagen und Akquisitionen bereit. Die Verzinsung erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Der Zins ist jeweils auf das entsprechende Fälligkeitsdatum des gezogenen Kredites zahlbar. Die möglichen Kreditlaufzeiten betragen 1 Tag bis 12 Monate oder können auch mit Einverständnis des Konsortiums auf jede andere Periode festgelegt werden. Auf den ungenutzten Teil des Kredites ist eine Bereitstellungsprovision zu entrichten.

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung konnten die von den Kreditgebern definierten Anforderungen an die Financial Covenants für den bis 2012 laufenden Konsortialkreditvertrag erstmals zum 30.6.2009 nicht eingehalten werden. Seit dem Halbjahresabschluss 2009 werden die betroffenen Finanzverbindlichkeiten daher als kurzfristig ausgewiesen. Durch das Konsortium wurde jeweils zum 30.6.2009, 30.9.2009 und 31.12.2009 der Verzicht auf die Überprüfung der Financial Covenants erklärt (Waiver).

In den übrigen Finanzverbindlichkeiten sind zudem Verbindlichkeiten aus einem in 2008 abgeschlossenen Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio. enthalten, die ursprünglich in drei Tranchen in 2011 (EUR 80.0 Mio.), 2013 (EUR 90.0 Mio.) und 2015 (EUR 80.0 Mio.) zurückzuführen waren. Die Verbindlichkeiten aus dem Schuldscheindarlehn mussten im Halbjahresabschluss 2009 ebenfalls in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert werden. Die im Schuldscheindarlehnvertrag definierten und zum Ende eines Jahres zu überprüfenden Financial Covenants waren zum 31.12.2009 nicht erfüllt.

Insgesamt beträgt der Buchwert der aufgrund der Nichterfüllung von Kreditbedingungen als kurzfristig ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag EUR 768.8 Mio. (2008: EUR 0).

Seit dem Frühjahr 2009 laufen daher Gespräche mit den Kreditgebern mit dem Ziel einer Neustrukturierung der Finanzierung der Unternehmensgruppe und der Anpassung der Financial Covenants an das veränderte Marktumfeld. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe über die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie

eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites beantragt. Diesen Anträgen wurde Mitte April 2010 entsprochen. Die mit der Bürgschaftszusage verbundenen Auflagen werden vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung als erfüllbar erachtet. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben. Weitere Details hierzu sind in Abschnitt 2 des Anhangs zur Konzernrechnung dargestellt. Die detaillierte Ausarbeitung der Kreditverträge und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen durch Bestellung von Sicherheiten etc. werden in den nächsten Wochen umgesetzt. Mit Finalisierung der neuen Finanzierungsstruktur werden die betreffenden Finanzverbindlichkeiten in der Konzernrechnung wieder als langfristig ausgewiesen werden.

In den übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sind zudem Mittel in Höhe von EUR 141.3 Mio. (2008: EUR 228.4 Mio.) enthalten, die aus dem Asset-backed-security Finanzierungsprogramm stammen. Das Volumen des Finanzierungsprogramms wurde als Reaktion auf das durch Preis- und Mengenrückgänge gesunkene Forderungsvolumen ab März 2009 auf EUR 200.0 Mio. (2008: EUR 250.0 Mio.) reduziert.

Die den angesetzten Leasingverbindlichkeiten zu Grunde liegenden Leasingverträge umfassen Kauf- und Verlängerungsoptionen sowie Anpassungsklauseln. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen aus Finance Lease Verträgen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	2009			2008		
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Mindestleasingzahlungen	5.5	11.1	4.1	6.6	12.8	6.3
Zinsen	-0.8	-1.6	-0.5	-0.8	-1.9	-0.8
<b>Barwert Mindestleasingzahlungen</b>	<b>4.7</b>	<b>9.5</b>	<b>3.6</b>	<b>5.8</b>	<b>10.9</b>	<b>5.5</b>

**8.14 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN**

(in Mio. EUR)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	40.6	30.5
Übrige Verbindlichkeiten	13.7	7.0
<b>Total langfristig</b>	<b>54.3</b>	<b>37.5</b>
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten	21.1	37.6
Steuerverbindlichkeiten (ohne laufende Ertragssteuerverpflichtungen)	15.7	15.5
Sozialversicherungsverbindlichkeiten	12.3	15.7
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	2.4	5.5
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	0.9	8.8
Übrige Verbindlichkeiten	19.2	29.8
<b>Total kurzfristig</b>	<b>71.6</b>	<b>112.9</b>

Die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten entfallen fast ausschliesslich auf die abgeschlossenen Zins-sicherungsgeschäfte.

In den übrigen kurzfristigen und langfristigen Verbindlichkeiten sind mehrere im Einzelnen unwesentliche Positionen enthalten, die sich keiner gesonderten Rubrik zuordnen lassen.

## 8.15 FINANZINSTRUMENTE

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

### GESCHÄFTSJAHR 2009

	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2009	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2009
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam		
(in Mio. EUR)							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	173.6	173.6				173.6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	314.2	314.2				314.2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	17.0	15.5			1.5	17.0
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	10.2		10.2			10.2
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	0.7		0.7			0.7
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	0.9			0.9		0.9
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	222.3	222.3				222.3
Bankkredite	FLAC	667.9	667.9				667.9
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	17.8				17.8	17.8
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	405.1	405.1				405.1
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	13.2		13.2			13.2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	28.3			28.3		28.3
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	503.3	503.3				503.3
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	10.2		10.2			10.2
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss)	FAFVPL	0.9			0.9		0.9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1295.3	1295.3				1295.3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss)	FLFVPL	28.3			28.3		28.3

## GESCHÄFTSJAHR 2008

(in Mio. EUR)	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2008	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Beizulegende Zeitwerte 31.12.2008
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair value erfolgsneutral	Fair value erfolgswirksam		
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	46.9	46.9				46.9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	504.0	504.0				504.0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR/n.a.	17.5	15.9		1.6		17.5
Available-for-Sale Financial Assets	Afs	6.8		6.8			6.8
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.						
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FAFVPL	12.2			12.2		12.2
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	355.0	355.0				355.0
Bankkredite	FLAC	523.7	523.7				523.7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	22.2			22.2		22.2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	489.0	489.0				489.0
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten							
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	n.a.	20.3		20.3			20.3
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	FLFVPL	19.0			19.0		19.0
<b>Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39 i.V.m. IFRS 7</b>							
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)	LaR	566.8	566.8				566.8
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets)	AfS	6.8		6.8			6.8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss)	FAFVPL	12.2			12.2		12.2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost)	FLAC	1367.7	1367.7				1367.7
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss)	FLFVPL	19.0			19.0		19.0

Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Eigenkapitalinstrumente und Gläubigerpapiere. Sie werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet; dieser basiert soweit vorhanden auf Börsenkursen zum Bilanzstichtag. Liegen keine auf einem aktiven Markt notierten Preise vor und kann der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden, erfolgt eine Bewertung zu Anschaffungskosten.

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z.B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder des zu Grunde liegenden Basiszinses, beeinflusst. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Bei Zinsswaps und Zins-/Währungsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash flows. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Daneben werden bei Zins-/Währungsswaps die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash flows stattfinden, einbezogen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

Der beizulegende Zeitwert von Warentermingeschäften basiert auf offiziellen Börsennotierungen. Die Bewertungen werden von externen Finanzpartnern zum Bilanzstichtag vorgenommen.

## **CASH FLOW HEDGES**

Im Berichtszeitraum bestehen zum einem Cash flow Hedges für das aus Warenbezugsverträgen mit fest vereinbarten Preisen resultierende Warenpreisrisiko und zum anderen für Zinsrisiken aus Finanzierungen.

Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird prospektiv und retrospektiv gemessen. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Warenpreisrisiken wird der prospektive Test mittels Critical Terms Match (d.h. Prüfung der Übereinstimmung der wesentlichen Vertragskonditionen von gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument) und der retrospektive Test mittels der Change-in-Fair-value-Methode (d.h. Prüfung der vorzeichenumgekehrten Übereinstimmung von Marktwertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts und des Sicherungsinstruments) durchgeführt. Bei den Sicherungsbeziehungen aus Zinsrisiken wird die prospektive Effektivität zum Designationszeitpunkt sichergestellt. Die retrospektive Effektivität wird mittels anerkannter Methoden überprüft.

Alle Derivate innerhalb einer bilanziellen Sicherungsbeziehung werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Diese werden differenziert in einen effektiven und in einen ineffektiven Teil. Der effektive Teil wird bis zum Realisationszeitpunkt des Grundgeschäfts erfolgsneutral in der Rücklage für Cash flow Hedges angesammelt. Der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam vereinnahmt. Für den ineffektiven Teil gibt der Standardsetter eine zulässige Bandbreite von 80% bis 125% vor. Alle Sicherungsbeziehungen ausserhalb dieses Intervalls werden aufgelöst und sofort in der Erfolgsrechnung berücksichtigt.

Am Bilanzstichtag waren Warenderivate mit einem positiven Marktwert von insgesamt EUR 0.7 Mio. (2008: EUR -0.1 Mio.) in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung designiert, welche eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr haben. Die gesicherten Grundgeschäfte werden in der Folgeperiode erfolgswirksam. Die bezüglich der gesicherten Grundgeschäfte auftretenden Währungseffekte werden jedoch bereits vor Lieferung ergebniswirksam erfasst. In 2009 wurden Verluste in Höhe von EUR 0.1 Mio. (2008: EUR 3.2 Mio.) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam in den Posten Materialaufwand umgebucht.

Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung wurden am Bilanzstichtag mit einem negativen Marktwert von EUR 13.1 Mio. (2008 EUR 20.2 Mio.) berücksichtigt. Die Sicherungsinstrumente dienen der Absicherung eines Teils der Zinsrisiken aus dem ursprünglich bis 2012 laufenden Konsortialkredit. Mit der Neustrukturierung der Finanzierung mussten die in 2008 abgeschlossenen und mit dem Schuldscheindarlehn in Sicherungsbeziehung stehenden Zinssicherungsgeschäfte hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit der dadurch abgesicherten Zahlungsströme neu beurteilt werden. Auf Basis der Verhandlungen mit den Kreditgebern konnte ab November 2009 davon ausgegangen werden, dass das Schuldscheindarlehn in seiner derzeitigen Form nicht weitergeführt wird, so dass die daraus resultierenden Zinsszahlungen für die Zukunft als nicht wahrscheinlich zu beurteilen waren. Aus diesem Grunde musste das Hedge Accounting für die auf das Schuldscheindarlehn entfallenden Zinssicherungsgeschäfte in 2009 aufgelöst werden. Damit wurde der bisher im Eigenkapital erfolgsneutral angesammelte Verlust in Höhe von EUR 14.7 Mio. (2008: EUR 0.0 Mio.) erfolgswirksam in den Finanzaufwand umgliedert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash flows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. EUR)	2009	2008
Kredite und Forderungen (Loans and Receivables – LaR)	3.9	13.8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale Financial Assets – AfS)	0.2	0.1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets at Fair value through Profit or Loss – FAFVPL)	2.5	17.7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Measured at Amortised Cost – FLAC)	-53.6	-64.8
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss – FLFVPL)	-23.4	-19.0

Das Nettoergebnis aus der Kategorie «Loans and Receivables» resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus finanziellen Forderungen, Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Kursgewinnen und Kursverlusten aus Fremdwährungsforderungen.

In der Kategorie «Available-for-Sale Financial Assets» sind im Wesentlichen die laufenden Erträge aus Eigenkapitalinstrumenten und Gläubigerpapieren sowie Ergebnisse aus dem Abgang dieser Papiere enthalten. Hierunter fallen bei SCHMOLZ + BICKENBACH Wertpapiere und Beteiligungen an nicht-konsolidierten Konzerngesellschaften.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und aus der Auflösung von Währungs-, Zins- und Warendervivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie «Financial Assets at Fair value through Profit or Loss (FAFVPL)» bzw. «Financial Liabilities at Fair value through Profit or Loss (FLFVPL)» enthalten.

Die Kategorie «Financial Liabilities Measured at Amortised Cost» umfasst die Zinsaufwendungen auf finanzielle Verbindlichkeiten sowie Kursgewinne und Kursverluste aus Fremdwährungsverbindlichkeiten.

### ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZINSTRUMENTE

Entsprechend den Anforderungen des geänderten IFRS 7 sind Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, in 2009 erstmals hinsichtlich der Stufen der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts drei unterschiedlichen Gruppen zuzuordnen. Dabei werden folgende Stufen der Ermittlung unterschieden:

- Stufe 1:** Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Zum 31. Dezember 2009 ergibt sich folgende Kategorisierung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente:

(in Mio. EUR)	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Beizulegender Zeitwert zum 31.12.2009
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Available-for-Sale Financial Assets	6.3	0.0	0.0	<b>6.3</b>
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	0.7	0.0	<b>0.7</b>
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	0.9	0.0	<b>0.9</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	0.0	13.2	0.0	<b>13.2</b>
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	0.0	28.3	0.0	<b>28.3</b>

In dieser Aufstellung sind Eigenkapitalinstrumente in Höhe von EUR 3.9 Mio., welche den Anteilen an nicht-konsolidierten verbundenen Unternehmen entsprechen, nicht enthalten. Diese wurden zu Anschaffungskosten bewertet, da auf einem aktiven Markt notierte Preise für diese Finanzinstrumente nicht verlässlich bestimmt werden können.

Während der Berichtsperiode gab es keinerlei Umbuchungen zwischen den einzelnen Stufen.

## 9. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2008 wurden in der Darstellung der Geldflussrechnung einzelne Veränderungen vorgenommen, indem teilweise Positionen zum Zwecke einer besseren Übersichtlichkeit zusammengefasst sowie Bezeichnungen einzelner Positionen an die Terminologie der entsprechenden Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung angepasst worden sind. Des Weiteren wird die Zwischensumme «Cash flow vor Veränderung des betrieblichen Nettoumlaufvermögens» nunmehr in Einklang mit der konzernintern verwendeten Definition des betrieblichen Nettoumlaufvermögens als Geldfluss aus Betriebstätigkeit vor Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen dargestellt.

## 10. HAFTUNGSVERHÄLTNISS UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(in Mio. EUR)	2009	2008
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen etc.	44.7	41.2
Bestellobligo		
- für immaterielle Vermögenswerte	0.6	0.2
- für Sachanlagen	25.4	46.7
<b>Total</b>	<b>70.7</b>	<b>88.1</b>

Bürgschaften und Garantieverpflichtungen wurden vornehmlich von der SCHMOLZ + BICKENBACH AG eingegangen, die im industrieüblichen Rahmen Zahlungsgarantien gegenüber Rohstofflieferanten für Lieferungen an einzelne Konzerngesellschaften abgegeben hat. Auf Basis der bestehenden Eventualverpflichtungen mussten zum Bilanzstichtag keinerlei Rückstellungen gebildet werden (2008: EUR 0.0 Mio.).

Das Bestellobligo resultiert aus den bei einzelnen Konzerngesellschaften existierenden Investitionsprogrammen.

Zum Bilanzstichtag sind keine pendenten Rechtsfälle bekannt, welche die finanzielle Position des Konzerns massgeblich beeinflussen könnten (2008: EUR 0.0 Mio.).

Aus Operating Lease Verträgen ergeben sich Mindestleasingzahlungen in folgendem Umfang:

(in Mio. EUR)	2009				2008			
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Total	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Mindestleasingzahlungen	18.9	55.4	13.2	<b>87.5</b>	17.4	56.6	20.1	<b>94.1</b>
Leasingzahlungen aus Untermietverhältnissen	0.1	0.0	0.0	<b>0.1</b>	0.2	0.2	0.0	<b>0.4</b>
<b>Total</b>	19.0	55.4	13.2	<b>87.6</b>	17.6	56.8	20.1	<b>94.5</b>

Darüber hinaus besteht bei Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE) seit 2003 ein Erbbaupachtvertrag mit einer Gesamtlauzeit von 99 Jahren für die Liegenschaften in Siegen und Hagen mit einer Gesamtfläche von rd. 650 000 m<sup>2</sup> zu einer jährlichen Pacht in Höhe von EUR 1.6 Mio. Diese Verpflichtung ist nicht in der obigen Tabelle enthalten.

## 11. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Der Konzern stellt sich unter Orientierung an seiner internen Berichts- und Organisationsstruktur nach seinen drei operativen Divisionen – nachfolgend auch als operative Segmente bezeichnet – «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services» dar. Die Aufteilung der operativen Segmente folgt der Unternehmensstrategie von SCHMOLZ + BICKENBACH, welche eine vertikale Integration entlang der Wertschöpfungskette für Spezialstahlanwendungen vorsieht.

Die Hauptentscheidungsträger des Konzerns überwachen die operativen Ergebnisse getrennt für jedes einzelne operative Segment, um eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen und über die Verteilung der Ressourcen auf die Segmente zu entscheiden. Die Performance der einzelnen operativen Segmente wird im Wesentlichen auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) beurteilt, welches auf Basis der IFRS-Rechnungslegung ermittelt wird. Das EBITDA stellt demnach das Segmentergebnis im Sinne von IFRS 8 dar. Unabhängig davon werden der Konzernleitung auf Segmentebene regelmässig weitere Ergebnisgrössen bis zum Ergebnis vor Steuern (EBT) auf Basis der IFRS-Rechnungslegung zur Verfügung gestellt, so dass diese Grössen in der vorliegenden Segmentberichterstattung für den Abschlussadressaten zusätzlich offen gelegt werden.

In der Folge werden die operativen Segmente des Konzerns kurz dargestellt:

### Produktion

Das operative Segment «Produktion» umfasst die Swiss Steel AG (CH), Deutsche Edelstahlwerke GmbH (DE), Ugitech S.A. (FR) und die in den USA und Kanada ansässigen Produktionsgesellschaften der A. Finkl & Sons-Gruppe. Im Segment Produktion werden Werkzeugstahl, Rostfreie Stähle, Edelbaustahl sowie andere Spezialitäten produziert, die direkt an Konzerndritte oder an Verarbeitungs- und Distributionsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe veräussert werden.

### Verarbeitung

Im operativen Segment «Verarbeitung» sind die Verarbeitungskapazitäten des Konzerns zusammengefasst, wozu die Stabstahl- und Blankstahlfertigung, die Drahtziehereien und Härtereien zählen. Das Segment Verarbeitung bezieht hierfür auch im Konzern selbst produzierte Stähle, um diese weiter zu veredeln oder individuell an Kundenbedürfnisse anzupassen. Die hergestellten Produkte werden teilweise über das konzerninterne Distributionsnetz vertrieben.

### Distribution und Services

Das operative Segment «Distribution und Services» repräsentiert die deutschen, europäischen und aussereuropäischen Handels- und Serviceaktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe. Das Sortiment umfasst dabei sowohl Artikel, die von Dritten bezogen werden als auch Artikel, die aus Produktions- und Verarbeitungsgesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe stammen.

Die einzelnen operativen Segmente werden nach Eliminierung der Geschäftsbeziehungen innerhalb der Divisionen dargestellt. Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen den operativen Segmenten findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen und internationalen Verrechnungspreisregeln entsprechen.

Bei der Ermittlung der ergebnisbezogenen Segmentzahlen werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie bei der Ermittlung der Konzernzahlen zugrunde gelegt, d.h. die Konzerngesellschaften gehen jeweils auf Basis der IFRS-Rechnungslegung in die interne Managementberichterstattung ein. Die Überleitung der Segmentauf die Konzernzahlen beschränkt sich damit auf Eliminierungen (insbesondere Aufwands- und Ertragseliminierung und Zwischenergebniseliminierung) und auf andere Aktivitäten, welche nicht den operativen Segmenten zugeordnet sind. Zu den anderen Aktivitäten zählen die Holdingaktivitäten, die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Panlog AG (CH) sowie die Beteiligung an der at equity bewerteten Stahl Gerlafingen AG (CH).

Beim Segmentvermögen und bei den Segmentschulden sind im Rahmen der Überleitung zudem Anpassungen zu berücksichtigen, da nicht alle Vermögenswerte und Schulden zu Steuerungszwecken auf die operativen Segmente verteilt werden.

Zur Verbesserung der Transparenz der Überleitungsrechnung werden die «Eliminierungen/Anpassungen» sowie «Andere Aktivitäten» nunmehr in gesonderten Spalten dargestellt. Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst.

## GESCHÄFTSJAHR 2009

(in Mio EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Summe operative Segmente	Überleitung		Total
					Andere Aktivitäten	Eliminierungen/Anpassung	
Aussenumsätze	1 126.8	151.8	754.7	<b>2 033.3</b>	18.8	0.0	<b>2 052.1</b>
Intersegmentumsätze	212.9	80.2	3.5	<b>296.6</b>	15.9	-312.5	<b>0.0</b>
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>1 339.7</b>	<b>232.0</b>	<b>758.2</b>	<b>2 329.9</b>	<b>34.7</b>	<b>-312.5</b>	<b>2 052.1</b>
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1.5	0.0	1.3	<b>-0.2</b>	0.0	0.0	<b>-0.2</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.0	0.0	0.0	<b>0.0</b>	-4.1	0.0	<b>-4.1</b>
<b>Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)</b>	<b>-113.3</b>	<b>-13.4</b>	<b>-34.0</b>	<b>-160.7</b>	<b>-26.4</b>	<b>6.0</b>	<b>-181.1</b>
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-77.0	-12.5	-12.0	<b>-101.5</b>	-1.3	0.0	<b>-102.8</b>
Impairment auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0.0	-2.4	-1.1	<b>-3.5</b>	-0.8	0.0	<b>-4.3</b>
Finanzertrag	9.6	2.3	2.1	<b>14.0</b>	45.8	-48.2	<b>11.6</b>
Finanzaufwand	-38.9	-6.0	-16.6	<b>-61.5</b>	-75.5	48.2	<b>-88.8</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-219.6</b>	<b>-32.0</b>	<b>-61.6</b>	<b>-313.2</b>	<b>-58.2</b>	<b>6.0</b>	<b>-365.4</b>
Segmentvermögen <sup>1)</sup>	1 277.7	188.1	450.6	<b>1 916.4</b>	16.8	288.8	<b>2 222.0</b>
Segmentverbindlichkeiten <sup>2)</sup>	178.9	42.8	89.5	<b>311.2</b>	7.1	1 376.3	<b>1 694.6</b>
<b>Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 098.8</b>	<b>145.3</b>	<b>361.1</b>	<b>1 605.2</b>			
Segmentinvestitionen <sup>3)</sup>	89.1	12.9	9.3	<b>111.3</b>	5.1	0.0	<b>116.4</b>
Mitarbeiter	6 559	952	2 219	<b>9 730</b>	174	0	<b>9 904</b>

<sup>1)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz)

<sup>2)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz)

<sup>3)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen

## GESCHÄFTSJAHR 2008

(in Mio EUR)	Produktion	Verarbeitung	Distribution und Services	Summe operative Segmente	Überleitung		Total
					Andere Aktivitäten	Eliminierungen/Anpassung	
Aussenumsätze <sup>1)</sup>	2 411.8	298.3	1 353.6	<b>4 063.7</b>	28.2	0.0	<b>4 091.9</b>
Intersegmentumsätze <sup>1)</sup>	486.5	184.4	11.0	<b>681.9</b>	31.9	-713.8	<b>0.0</b>
<b>Total Umsatzerlöse</b>	<b>2 898.3</b>	<b>482.7</b>	<b>1 364.6</b>	<b>4 745.6</b>	<b>60.1</b>	<b>-713.8</b>	<b>4 091.9</b>
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-3.4	-0.1	2.0	<b>-1.5</b>	0.0	0.0	<b>-1.5</b>
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0.2	0.0	0.1	<b>0.3</b>	12.8	0.0	<b>13.1</b>
<b>Segmentergebnis (Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen – EBITDA)</b>	<b>188.2</b>	<b>24.3</b>	<b>8.3</b>	<b>220.8</b>	<b>3.3</b>	<b>9.8</b>	<b>233.9</b>
Planmässige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-71.7	-11.3	-11.4	<b>-94.4</b>	-0.9	0.0	<b>-95.3</b>
Impairment auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	0.0	0.0	-0.2	<b>-0.2</b>	0.0	0.0	<b>-0.2</b>
Finanzertrag	14.9	2.9	1.8	<b>19.6</b>	50.8	-47.3	<b>23.1</b>
Finanzaufwand	-45.9	-6.7	-18.8	<b>-71.4</b>	-65.2	47.3	<b>-89.3</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>85.5</b>	<b>9.2</b>	<b>-20.3</b>	<b>74.4</b>	<b>-12.0</b>	<b>9.8</b>	<b>72.2</b>
Segmentvermögen <sup>2)</sup>	1 674.5	258.2	618.9	<b>2 551.6</b>	16.0	102.6	<b>2 670.2</b>
Segmentverbindlichkeiten <sup>3)</sup>	276.3	75.2	132.5	<b>484.0</b>	9.8	1 357.9	<b>1 851.7</b>
<b>Segmentvermögen abzügl. Segmentverbindlichkeiten (Capital Employed)</b>	<b>1 398.2</b>	<b>183.0</b>	<b>486.4</b>	<b>2 067.6</b>			
Segmentinvestitionen <sup>4)</sup>	166.3	25.8	27.7	<b>219.8</b>	1.6	0.0	<b>221.4</b>
Mitarbeiter	7 001	1 107	2 875	<b>10 983</b>	165	0	<b>11 148</b>

<sup>1)</sup> Die Vorjahresdarstellung musste bezüglich der Aufteilung der Umsatzerlöse in Aussenumsätze und Intersegmentumsätze in den Segmenten «Produktion» und «Distribution und Services» angepasst werden.

<sup>2)</sup> Segmentvermögen: Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Sachanlagen + Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den Gesamtaktiva laut Bilanz)

<sup>3)</sup> Segmentverbindlichkeiten: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Total entspricht den gesamten Verbindlichkeiten laut Bilanz)

<sup>4)</sup> Segmentinvestitionen: Zugang immaterieller Vermögenswerte (ohne Goodwill) + Zugang Sachanlagen

**UMSATZERLÖSE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN**

(in Mio. EUR)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Schweiz	46.9	92.7
Deutschland	996.9	2 061.4
Frankreich	152.4	311.0
Italien	170.8	404.1
Übriges Europa	372.0	716.2
USA	158.5	285.7
Kanada	43.2	56.0
Restliches Amerika	36.7	55.6
Afrika/Asien/Australien	74.7	109.2
<b>Total</b>	<b>2 052.1</b>	<b>4 091.9</b>

Die vorstehenden Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Alle Kunden liegen mit ihren Umsätzen jeweils unterhalb des Schwellwertes gemäss IFRS 8.13 (b) von 10% des konsolidierten Gesamtumsatzes.

**LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE NACH GEOGRAPHISCHEN REGIONEN**

(in Mio. EUR)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Schweiz	134.4	136.7
Deutschland	384.8	406.4
Frankreich	118.9	102.6
Italien	12.6	13.3
Übriges Europa	56.5	59.0
USA	128.8	105.1
Kanada	39.5	38.2
Restliches Amerika	7.7	5.5
Afrika/Asien/Australien	6.1	6.8
<b>Total</b>	<b>889.3</b>	<b>873.6</b>

Entsprechend IFRS 8.33 (b) sind hierin langfristige Vermögenswerte enthalten, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente, latente Steueransprüche, Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Rechte aus Versicherungsverträgen handelt.

## 12. ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG hat in den Berichtsperioden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durchgeführt. Nahe stehende Unternehmen sind insbesondere Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG sowie assoziierte Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG.

Aufgrund der vorzeitigen Anwendung der in 2009 veröffentlichten Anpassungen des IAS 24 werden nunmehr auch Beziehungen mit Gesellschaften dargestellt, auf die die SCHMOLZ + BICKENBACH KG massgeblichen Einfluss ausübt. Diese bestehen vornehmlich in der Vermietung betriebsnotwendiger Grundstücke und Gebäude an die SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH (DE) am Standort Düsseldorf im Rahmen eines langfristigen Mietverhältnisses zu einem jährlichen Mietzins von EUR 5.5 Mio. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Transaktionen resultieren aus dem gewöhnlichen Lieferungs- und Leistungsaustausch zwischen den Gesellschaften und der Erbringung sonstiger Leistungen (Management- und Serviceleistungen sowie Vermietung) und sind in ihrem Umfang in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

(in Mio. EUR)		Verkäufe an nahe stehende Unternehmen	Käufe von nahe stehenden Unternehmen	An nahe stehende Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	Von nahe stehenden Unternehmen berechnete sonstige Leistungen	An nahe stehende Unternehmen berechnete Zinsen	Von nahe stehenden Unternehmen berechnete Zinsen
SCHMOLZ + BICKENBACH KG (inkl. Tochtergesellschaften und Assoziierte Unternehmen)	<b>2009</b>	<b>7.8</b>	<b>6.2</b>	<b>1.3</b>	<b>6.5</b>	<b>0.0</b>	<b>0.2</b>
	2008	24.3	2.0	1.6	5.7	0.0	0.0
Assoziierte Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	<b>2009</b>	<b>16.1</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.0</b>	<b>0.1</b>
	2008	25.2	13.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Der Austausch von Gütern und Dienstleistungen zwischen Konzerngesellschaften und nahe stehenden Personen findet zu Verrechnungspreisen statt, die marktüblichen Konditionen entsprechen und internationalen Verrechnungspreisregeln genügen.

Zum 31.12.2009 bestanden offene Posten gegenüber Gesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH KG und assoziierten Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt sind:

(in Mio. EUR)		Finanzforderungen gegen nahe stehende Unternehmen	Betriebliche Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	Finanzverbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen	Betriebliche Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen
SCHMOLZ + BICKENBACH KG (inkl. Tochtergesellschaften und Assoziierte Unternehmen)	<b>2009</b>	<b>0.0</b>	<b>1.8</b>	<b>0.0</b>	<b>3.7</b>
	2008	0.0	3.6	2.3	0.4
Assoziierte Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG	<b>2009</b>	<b>0.0</b>	<b>1.9</b>	<b>8.8</b>	<b>0.0</b>
	2008	0.0	0.0	0.0	0.0

In 2008 hat die Steeltec AG (CH) ein Grundstück samt aufstehendem Gebäude zu einem Preis von EUR 2.8 Mio. an die Pensionskasse Swiss Steel AG veräußert. Der Verkaufspreis wurde auf Basis eines Gutachtens durch einen unabhängigen Immobilienfachmann bestimmt. Die Immobilie befindet sich nunmehr im Planvermögen der Pensionskasse und wird im Rahmen eines langfristigen Mietverhältnisses von der Steeltec AG (CH) genutzt. Hierfür sind jährlich Mietzahlungen in Höhe von EUR 0.2 Mio. zu leisten.

Das in 2008 mit einem Nominalbetrag von EUR 80.0 Mio. ausgegebene Hybridkapital wurde in Höhe von EUR 70.0 Mio. durch die von der SCHMOLZ+ BICKENBACH KG (DE) kontrollierte SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG (CH) und in Höhe von EUR 10.0 Mio. durch die vom Verwaltungsratsmitglied Herrn Dr. Büttiker kontrollierte GEBUKA AG (CH) gezeichnet. Beide Gesellschaften sind gleichzeitig Hauptaktionäre der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG. In 2009 wurden vertragsgemäss Zinszahlungen auf das Hybridkapital in Höhe von 15% und damit insgesamt EUR 12.0 Mio. vorgenommen, die mit EUR 10.5 Mio. auf die SCHMOLZ+ BICKENBACH Holding AG (CH) und mit EUR 1.5 Mio. auf die GEBUKA AG (CH) entfallen.

In 2009 sind Entschädigungen für den Verwaltungsrat in Höhe von EUR 1.7 Mio. (2008: EUR 1.5 Mio.) und für gegenwärtige und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung in Höhe von EUR 8.9 Mio. (2008: EUR 13.0 Mio.) angefallen. Von den Entschädigungen entfallen EUR 10.2 Mio. (2008: EUR 14.0 Mio.) auf kurzfristig fällige Leistungen und EUR 0.4 Mio. (2008: EUR 0.5 Mio.) auf Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Ansonsten haben keinerlei Transaktionen zwischen SCHMOLZ+ BICKENBACH und Personen in Schlüsselpositionen des Managements und deren nächsten Familienangehörigen oder von diesen kontrollierten Unternehmen stattgefunden.

### 13. ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS

#### RISIKOMANAGEMENT

##### Grundsätze

SCHMOLZ+ BICKENBACH unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, schwebenden Geschäfte und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinssätzen und Warenpreisen sowie dem Kreditrisiko, d.h. dem Risiko des Ausfalls des Kontrahenten. Ausserdem ist die ständige Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten (Liquiditätsrisiko).

Ziel des Risikomanagements ist es, die genannten Risiken durch geeignete Massnahmen zu steuern, soweit sie Auswirkungen auf die Zahlungsströme des Konzerns haben. Derivative Finanzinstrumente werden dabei ausschliesslich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Für Handels- oder Spekulationszwecke kommen sie nicht zum Einsatz. Währungseffekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung werden nicht gesichert. Die Grundsätze der Risikoabsicherung sowie deren Umsetzung werden von der Konzernleitung festgelegt und fortlaufend überwacht.

Sämtliche folgenden Angaben bezüglich des Finanzrisikomanagements werden als Vorsteuerergebnisse dargestellt.

Die nach IFRS 7 geforderten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen ausschliesslich die fiktiven Änderungen der Marktpreise bzw. -zinsen für originäre und derivative Finanzinstrumente. Die korrespondierenden Effekte aus den gegenläufigen nicht-finanziellen Grundgeschäften fliessen teilweise nicht in die Betrachtung ein, würden die dargestellten Effekte aber wesentlich verringern. Im Rahmen der Sensitivitätsanalysen dargestellte Auswirkungen auf das Eigenkapital sind ausschliesslich direkte Effekte auf das bilanzielle Eigenkapital.

##### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Fremdwährung lautenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei geplanten zukünftigen Umsatzerlösen in Fremdwährung sowie bei fest kontrahierten und künftig geplanten Warenbezugsverträgen mit Kaufpreis in Fremdwährung. Das Währungsmanagement erfolgt länderspezifisch, wobei Fremdwährungspositionen regelmässig grösstenteils durch Devisentermingeschäfte in die jeweilige funktionale Währung transformiert werden.

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die auf eine von der funktionalen Währung abweichende Währung lauten. Wertschwankungen nicht-monetärer Finanzinstrumente sowie die Effekte aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen in die Konzernberichtswährung (Euro) stellen kein Währungsrisiko im Sinne von IFRS 7 dar. Zum Bilanzstichtag und während der Berichtsperiode bestanden hauptsächlich Währungsrisiken in US-Dollar und Schweizer Franken im Verhältnis zum Euro.

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen von US-Dollar und Schweizer Franken bei einer 10%-igen Auf- oder Abwertung des Euro:

(in Mio. EUR)	Veränderung EUR	2009		2008	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
Währung USD	+10%	-0.7	-3.4	-41.8	-5.2
	-10%	1.0	4.1	38.3	6.4
Währung CHF	+10%	10.1	0.0	29.1	0.0
	-10%	-12.3	0.0	-35.6	0.0

Die Sensitivitäten wurden auf Basis der Werte ermittelt, die sich ergeben hätten, wenn am Bilanzstichtag der Stichtagskurs des Euro gegenüber den anderen Währungen um 10% auf- bzw. abgewertet gewesen wäre.

Bei der Berechnung wurde ein Zeitwert des Geldes von 5.0% p.a. (2008: 5.0% p.a.) angenommen. Aufgrund der durchschnittlichen Laufzeiten der Devisenderivate von 6 Monaten, wurden die Beträge mit 2.5% p.a. (2008: 2.5%) p.a. abgezinst.

### Zinsrisiko

Zinsrisiken bestehen hauptsächlich bei auf Euro lautenden verzinslichen Verbindlichkeiten. Die Konzernleitung gibt ein angemessenes Verhältnis aus fest und variabel verzinslichen Verbindlichkeiten als Zielgrösse vor und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Die Zinssteuerung erfolgt hauptsächlich mittels Zinsswaps.

Die Berechnung der Zinssensitivitäten beruht auf folgenden Annahmen:

1. Zinssatzänderungsrisiken von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wirken sich in der Regel nur auf das Ergebnis aus.
2. a) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind (Cash flow Hedges), haben Auswirkungen auf das Eigenkapital.  
b) Zinsänderungsrisiken von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht Teil einer bilanziellen Sicherungsbeziehung gemäss IAS 39 sind, haben Auswirkungen auf das Ergebnis.

Wären die Euro-Zinsen am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen, so hätten sich folgende Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Konzerneigenkapital ergeben:

(in Mio. EUR)		2009		2008	
		Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital	Auswirkung auf das Ergebnis	Auswirkung auf das Eigenkapital
Euro-Zinsen	+100 Basispunkte	1.1	4.3	12.2	6.4
	-100 Basispunkte	-1.5	-4.5	-6.0	-20.8

### **Warenpreisisiko**

Warenpreisisiken resultieren aus den Preisschwankungen der für die Stahlproduktion benötigten Rohstoffe. Schwankungen der Rohstoffpreise können den Kunden in der Regel durch Legierungszuschläge weitergegeben werden. Soweit dies nicht möglich ist, werden zum Teil Absicherungen in Form von marktgängigen Instrumenten abgeschlossen, deren Laufzeit zwölf Monate nicht übersteigen. Derzeit sind dies hauptsächlich Nickel-Termingeschäfte, aus denen SCHMOLZ + BICKENBACH Zahlungen in Abhängigkeit von der Entwicklung des Nickelpreises erhält und somit gegen Preissteigerungen abgesichert ist.

Wäre der Nickelpreis zum Bilanzstichtag um 10% höher (niedriger) gewesen, so hätten sich keine wesentlichen Auswirkungen auf das Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

### **Kreditrisiko**

Kreditrisiken bestehen hauptsächlich bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie bei derivativen Finanzinstrumenten. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Kreditausfallrisiko in der Wirtschafts- und Finanzkrise weiter erhöht. Aufgrund des breiten Kundenstammes, der sich über verschiedene Regionen und Branchen erstreckt, ist das Kreditrisiko bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen begrenzt. Ausserdem sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Teil mit unterschiedlichen Selbsthalten kreditversichert. Am Bilanzstichtag waren rund 43% (2008: 60%) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Um Kreditrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit zu minimieren, werden Transaktionen mit externen Geschäftspartnern nur unter Beachtung der internen Bonitätsprüfung und der Kreditgenehmigungsprozesse eingegangen. Dabei wird auf Basis der internen Bonitätsprüfung ein Limit für das maximale Kreditrisiko je Kontraktpartner vergeben. Der Prozess der Limitvergabe und -überwachung erfolgt bei jeder Konzerngesellschaft grundsätzlich selbstständig, wobei in Abhängigkeit von der Kredithöhe unterschiedliche Genehmigungsprozesse zu durchlaufen sind. Zusätzlich ist die Kredit- und Inkassopolitik der lokalen Gesellschaften Gegenstand des internen Kontrollsystems und wird daher periodisch durch die Interne Revision geprüft.

Zur Minderung des Kreditrisikos werden, soweit möglich, Sicherheiten von externen Geschäftspartnern gefordert. Dies gilt vor allem bei neu einzugehenden Geschäftsbeziehungen. Als Sicherheiten werden Bankbürgschaften, Forderungsabtretungen, Sicherungsübereignungen und persönliche Bürgschaften akzeptiert.

Ausfallrisiken werden fortlaufend durch die jeweiligen Konzerngesellschaften überwacht und ggf. durch die Vornahme von Wertberichtigungen berücksichtigt. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise auf gesonderten Wertberichtigungskonten erfasst. Soweit die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls als sehr hoch eingeschätzt werden muss, wird der jeweilige Buchwert jedoch unmittelbar ausgebucht.

Alle Banken, mit denen SCHMOLZ + BICKENBACH in Geschäftsbeziehung steht, weisen im Rahmen der Marktgegebenheiten eine überdurchschnittliche Bonität auf und gehören in der Regel Einlagensicherungsfonds an. Derivative Finanzinstrumente werden ausschliesslich mit diesen Kreditinstituten abgeschlossen.

Bei sämtlichen Klassen an aktivierten finanziellen Vermögenswerten stellt der jeweilige Buchwert das maximale Kreditrisiko dar.

Zu jedem Abschlussstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, analysiert, ob objektive substanzielle Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten, z.B. erhebliche Schwierigkeiten des Schuldners oder ein bereits erfolgter Verstoß des Schuldners gegen vertragliche Vereinbarungen, der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwertes unter die fortgeführten Anschaffungskosten oder wesentliche Veränderungen im technologischen, wirtschaftlichen oder

rechtlichen Umfeld oder im Marktumfeld des Schuldners. Liegt eine Wertminderung vor, wird die Differenz zwischen dem Buchwert und den mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten erwarteten künftigen Zahlungsströmen erfolgswirksam erfasst, wobei im Eigenkapital erfasste Wertänderungen erfolgswirksam ausgebucht werden. Soweit im Zeitablauf der beizulegende Zeitwert objektiv ansteigt, wird – sofern es sich nicht um zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente der Kategorie «Available-for-Sale» handelt – eine erfolgswirksame Wertaufholung erfasst, soweit die ursprünglichen fortgeführten Anschaffungskosten nicht überschritten werden.

### Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit erfolgt durch ein weitgehend zentralisiertes Cash-Management. Dabei werden insbesondere Liquiditätspläne aufgestellt, in denen für festgelegte Laufzeitbänder die jeweiligen tatsächlich erwarteten Einzahlungen und Auszahlungen gegenüber gestellt werden. Ausserdem werden Liquiditätsreserven in Form von Bankguthaben und von Banken eingeräumten unwiderruflichen Kreditzusagen gehalten. In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Auszahlungen aus den nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus den derivativen Finanzinstrumenten dargestellt:

#### 31.12.2009

(in Mio. EUR)	Buchwert 31.12.2009	Auszahlungen 2010	Auszahlungen 2011 bis 2014	Auszahlungen nach 2014	Total Auszahlungen
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>222.3</b>	222.3	0.0	0.0	<b>222.3</b>
Bankkredite <sup>1)</sup>	<b>667.9</b>	636.1	41.6	4.0	<b>681.7</b>
Übrige Finanzverbindlichkeiten	<b>405.1</b>	397.6 <sup>2)</sup>	2.6	0.9	<b>401.1</b>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	<b>17.8</b>	5.5	11.1	4.1	<b>20.7</b>
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 313.1</b>	<b>1 261.5</b>	<b>55.3</b>	<b>9.0</b>	<b>1 325.8</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	<b>12.5</b>	6.6	5.0	0.0	<b>11.6</b>
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	<b>27.4</b>	9.9	14.6	0.0	<b>24.5</b>
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>39.9</b>	<b>16.5</b>	<b>19.6</b>	<b>0.0</b>	<b>36.1</b>
<b>Total 31.12.2009</b>	<b>1 353.0</b>	<b>1 278.0</b>	<b>74.9</b>	<b>9.0</b>	<b>1 361.9</b>

<sup>1)</sup> Die Rückzahlung der zum 31.12.2009 in Anspruch genommenen Mittel aus dem Konsortialkredit- und dem Schuldscheindarlehnungsvertrag wurde aufgrund der Nicht-Erfüllung der Kreditbedingungen zum Bilanzstichtag für Zwecke der Darstellung des Liquiditätsrisikos zum frühest möglichen Rückzahlungstermin, dem 31. Mai 2010, unterstellt.

<sup>2)</sup> Hierin ist die Rückzahlung der Mittel aus dem ABS-Programm abzüglich der darauf entfallenden Barreserve enthalten.

**31.12.2008**

(in Mio. EUR)	Buchwert 31.12.2008	Auszahlungen 2009	Auszahlungen 2010 bis 2013	Auszahlungen nach 2013	Total Auszahlungen
<b>Originäre Finanzinstrumente</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>355.0</b>	355.0	0.0	0.0	<b>355.0</b>
Bankkredite <sup>1)</sup>	<b>523.7</b>	118.5	503.2	36.6	<b>658.3</b>
Übrige Finanzverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	<b>489.0</b>	251.1 <sup>2)</sup>	329.2	92.6	<b>672.9</b>
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	<b>22.2</b>	6.6	12.8	6.3	<b>25.7</b>
<b>Total originäre Finanzinstrumente</b>	<b>1 389.9</b>	<b>731.2</b>	<b>845.2</b>	<b>135.5</b>	<b>1 711.9</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	<b>20.3</b>	4.6	12.3	0.0	<b>16.9</b>
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	<b>6.8</b>	-3.0	4.1	0.0	<b>1.1</b>
<b>Total derivative Finanzinstrumente</b>	<b>27.1</b>	<b>1.6</b>	<b>16.4</b>	<b>0.0</b>	<b>18.0</b>
<b>Total 31.12.2008</b>	<b>1 417.0</b>	<b>732.8</b>	<b>861.6</b>	<b>135.5</b>	<b>1 729.9</b>

<sup>1)</sup> Die Rückzahlung der Mittel aus dem Konsortialkreditvertrag wurde zum Ende der vertraglichen Laufzeit in 2012 in der zum 31.12.2008 in Anspruch genommenen Höhe unterstellt. Die Rückzahlung der Mittel aus dem Schuldscheindarlehnvertrag wurde entsprechend des vertraglich vereinbarten Tilgungsplans für 2011 in Höhe von EUR 80.0 Mio., für 2013 in Höhe von EUR 90.0 Mio. und für 2015 in Höhe von EUR 80.0 Mio. unterstellt.

<sup>2)</sup> Hierin ist die Rückzahlung der Mittel aus dem ABS-Programm abzüglich der darauf entfallenden Barreserve enthalten.

In den Auszahlungen aus Bankverbindlichkeiten sind auch die Mittel aus dem Konsortialkredit in der zum jeweiligen Bilanzstichtag in Anspruch genommenen Höhe enthalten. Im Vorjahr wurden Auszahlungen in Höhe des per 31.12.2008 in Anspruch genommenen Betrages zum Laufzeitende des Konsortialkreditvertrages in 2012 angesetzt. Zum Bilanzstichtag musste aufgrund der Nicht-Erfüllung der Kreditbedingungen per 31.12.2009 und dem damit verbundenen vertraglichen Recht der Gläubiger, die vorzeitige Rückzahlung der Mittel einzufordern, die Auszahlung des per 31.12.2009 in Anspruch genommenen Betrages für das Jahr 2010 unterstellt. Nach Neustrukturierung der Finanzierung wird der Konsortialkredit tatsächlich bis Dezember 2012 weiter fortgeführt, so dass kein Liquiditätsabfluss in 2010 eintreten wird.

In den Auszahlungen aus sonstigen Finanzverbindlichkeiten sind auch die Mittel aus dem Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio. erhalten, welches ursprünglich in drei Tranchen in 2011 (EUR 80.0 Mio.), 2013 (EUR 90.0 Mio.) und 2015 (EUR 80.0 Mio.) zurückzuführen ist. Entsprechend wurden die Auszahlungen im Vorjahr den entsprechenden Laufzeitbändern zugeordnet. Zum Bilanzstichtag wurde aufgrund der Nicht-Erfüllung der Kreditbedingungen per 31.12.2009 und dem damit verbundenen vertraglichen Recht der Gläubiger, die vorzeitige Rückzahlung der Mittel einzufordern, die Auszahlung in Höhe des Gesamtbetrages von EUR 250.0 Mio. für das Jahr 2010 unterstellt. Nach Neustrukturierung der Finanzierung wird das Schuldscheindarlehn tatsächlich in 2010 durch eine andere Finanzierung abgelöst werden.

In die vorstehende Aufstellung wurden alle finanziellen Verbindlichkeiten einbezogen, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Fremdwährungsbeträge wurden auf Basis der aktuellen Stichtagskurse in Euro umgerechnet; variable Zinszahlungen wurden auf Basis des aktuellen Fixings ermittelt. Die Zahlungen sind in denjenigen Laufzeitbändern ausgewiesen, in denen nach den vertraglichen Vereinbarungen erstmals Zahlungen gefordert werden können.

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen dem Saldo aus undiskontierten Ab- und Zuflüssen. Nachfolgende Tabelle zeigt die Zahlungsströme auf Nettobasis und die Überleitung der Netto-Auszahlungen auf den Buchwert.

### 31.12.2009

(in Mio. EUR)	2010	2011 bis 2014	nach 2014	Total
<b>Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)</b>				
Abfluss	10.2	12.2	0.0	22.4
Zufluss	-3.6	-7.2	0.0	-10.8
<b>Saldo</b>	<b>6.6</b>	<b>5.0</b>	<b>0.0</b>	<b>11.6</b>
Diskontierung				0.9
<b>Marktwerte (+: negativer Marktwert)</b>				<b>12.5</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)</b>				
Abfluss	106.4	34.4	0.5	141.3
Zufluss	-96.5	-19.8	-0.5	-116.8
<b>Saldo</b>	<b>9.9</b>	<b>14.6</b>	<b>0.0</b>	<b>24.5</b>
Diskontierung				2.9
<b>Marktwerte (+: negativer Marktwert)</b>				<b>27.4</b>

### 31.12.2008

(in Mio. EUR)	2009	2010 bis 2013	nach 2013	Total
<b>Derivative Finanzinstrumente mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)</b>				
Abfluss	15.5	43.8	0.0	59.3
Zufluss	-10.9	-31.5	0.0	-42.4
<b>Saldo</b>	<b>4.6</b>	<b>12.3</b>	<b>0.0</b>	<b>16.9</b>
Diskontierung				3.4
<b>Marktwerte (+: negativer Marktwert)</b>				<b>20.3</b>
<b>Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)</b>				
Abfluss	401.4	21.2	0.7	423.3
Zufluss	-404.4	-17.1	-0.7	-422.2
<b>Saldo</b>	<b>-3.0</b>	<b>4.1</b>	<b>0.0</b>	<b>1.1</b>
Diskontierung				5.7
<b>Marktwerte (+: negativer Marktwert)</b>				<b>6.8</b>

## KAPITALMANAGEMENT

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagement ist es, eine ausreichende Kapitalbasis für das langfristige Wachstum des Konzerns zu schaffen, um zusätzliche Werte für die Aktionäre erzeugen und die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns sicherstellen zu können. Die Einhaltung dieser Zielsetzung drückt sich in einem angemessenen Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital (Eigenkapitalquote) und einer angemessenen Höhe der Nettofinanzschulden aus.

Zum 31. Dezember 2009 lag die Eigenkapitalquote bei 23.7% (2008: 30.7%). Zur weiteren Stärkung der Eigenkapitalbasis hatte die SCHMOLZ + BICKENBACH AG Ende 2008 Hybridkapital in Höhe von netto EUR 79.3 Mio. aufgenommen. Die mittelfristig angestrebte Eigenkapitalquote von rund 33% konnte in 2009 aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung nicht erreicht werden.

Die Nettofinanzschulden umfassen die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Nettofinanzverbindlichkeiten des Konzerns EUR 917.2 Mio. (2008: EUR 988.0 Mio.). Die Fremdkapitalkosten für den Konsortialkredit und das Schuldscheindarlehn sind in ihrer Höhe vom Verhältnis des betrieblichen Ergebnisses vor Abschreibungen (EBITDA) zu den Nettofinanzverbindlichkeiten abhängig, so dass diese Kennzahl im Rahmen des Kapitalmanagements laufend überwacht wird. Die im Konsortialkredit- und Schuldscheindarlehnvertrag von den Fremdkapitalgebern definierten Anforderungen an die Kapitalstruktur waren zum 31.12.2008, nicht aber zum 31.12.2009 erfüllt. Bereits in 2008 wurde auf den Umstand hingewiesen, dass aufgrund der negativen Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Kreditbedingungen mit den Banken und Schuldscheindarlehngebern neu verhandelt werden müssen. Im April 2010 haben die Kreditgeber ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens gegeben. Weitere Details hierzu sind in Abschnitt 2 des Anhangs zur Konzernrechnung dargestellt.

Um eine Veränderung der Kapitalstruktur zu bewirken, hat der Konzern die Möglichkeit, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapital an die Aktionäre zurückzubezahlen, neue Aktien auszugeben oder Anlagen zu verkaufen, um die Finanzverbindlichkeiten zu reduzieren.

## 14. DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG (ART. 663B ZIFF. 12 OR)

Im SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision.

Die Risiko Manager der Gruppenunternehmen melden die erkannten Risiken regelmässig an den Konzern Risiko Manager, der diese Meldungen zusammenfasst und an die Konzernleitung und das Audit Committee berichtet. Soweit kein konkreter Anlass für Sonderbesprechungen besteht, erfolgt einmal jährlich eine ausführliche Besprechung und Bewertung der Risiken mit der Konzernleitung und dem Audit Committee.

## 15. ANTEILSBESITZLISTE

Name	Sitz	Aktienkapital 31.12.2009	Konzernanteil 31.12.2009
<b>Produktion</b>			
A. Finkl & Sons Co. <sup>1)</sup>	Chicago, Illinois US	USD 10.00	100.00%
Composite Forgings, L.P.	Detroit, Michigan US	USD 1 236 363.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH	Witten DE	EUR 50 000 000.00	100.00%
Sorel Forge Co.	St. Joseph-de-Sorel, Quebec CA	CAD 8 436 929.44	100.00%
Swiss Steel AG	Emmen CH	CHF 40 000 000.00	100.00%
Ugitech S.A.	Ugine Cedex FR	EUR 80 297 295.87	100.00%
<b>Verarbeitung</b>			
Alta Tecnologia en Tratamientos Termicos, S.A. de C.V.	Queretaro MX	MXN 15 490 141.00	100.00%
Boxholm Stål AB	Boxholm SE	SEK 7 000 000.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH	Witten DE	EUR 1 100 000.00	100.00%
Eurothal S.A.S.	Saint Etienne FR	EUR 609 800.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH A/S	Norresundby DK	DKK 50 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR 2 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Celik A.S.	Istanbul TR	TRY 26 717 136.00	100.00%
Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH	Hemer DE	EUR 6 500 000.00	100.00%
Steeltec AG	Luzern CH	CHF 33 000 000.00	100.00%
Steeltec FIC S.A.R.L.	Cluses-Cedex FR	EUR 1 120 000.00	100.00%
Steeltec Praezisa GmbH	Niedereschach DE	EUR 1 540 000.00	100.00%
Steeltec Toselli S.r.l.	Cassina Nuova di Bollate IT	EUR 780 000.00	100.00%
Ugitech Italia S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR 3 000 000.00	100.00%
<b>Distribution + Services</b>			
<b>Deutschland</b>			
Dr. Wilhelm Mertens GmbH	Berlin DE	EUR 25 564.59	100.00%
Günther + Schramm GmbH	Oberkochen DE	EUR 5 000 000.00	100.00%
Präzisionsteile Oberkochen GmbH	Oberkochen DE	EUR 25 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH	Düsseldorf DE	EUR 20 000 000.00	100.00%
Ugitech GmbH	Renningen DE	EUR 25 000.00	100.00%
<b>Europa</b>			
Ardenacier S.A.R.L.	Charleville-Mézières FR	EUR 12 250.00	75.00%
Finkl U.K. Ltd.	Langley GB	GBP 3 899 427.00	100.00%
J. Wimmer II - Aços E Ligas Especiais LDA	Rio de Monro PT	EUR 25 000.00	90.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH	Wien AT	EUR 8 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH B.V.	Zwijndrecht NL	EUR 22 689.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ	Tallinn EE	EEK 13 809 008.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA	Riga LV	LVL 140 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB	Kaunas LT	LTL 2 021 200.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S. <sup>2)</sup>	Chambly FR	EUR 193 331.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarorszag Kft.	Budapest HU	HUF 3 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Oy	Espoo FI	EUR 500 000.00	60.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp.z o.o.	Myslowice PL	PLN 7 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Portugal S.A.	Matosinhos PT	EUR 200 000.00	90.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Romania SRL	Bukarest RO	LEU 3 768.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO	Moscow RU	RUB 9 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Srl.	Peschiera Borromeo IT	EUR 50 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.	Kladno CZ	CZK 7 510 000.00	60.05%
SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.	Trencianske Stankovce SK	EUR 99 584.00	58.02%
SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.	Derbyshire GB	GBP 6 899 427.00	100.00%

SCHMOLZ BICKENBACH Iberica S.A.	Madrid ES	EUR	3 000 006.80	90.00%
Ugitech S.r.l.	Peschiera Borromeo IT	EUR	100 000.00	100.00%
Ugitech Suisse S.A.	Bevilard CH	CHF	1 350 000.00	100.00%
Ugitech UK Ltd.	Birmingham GB	GBP	2 500 000.00	100.00%
<b>International</b>				
Dongguan Dong De Hardware Manufacturing Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	10 200 846.07	100.00%
Dongguan German-Steels Products Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	52 827 845.89	100.00%
Dongguan SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Dongguan CN	CNY	57 826 952.11	100.00%
Finkl De Mexico S De RL DE CV	Edo. De Mexico C.P. MX	MXN	200 088.00	51.00%
Finkl Thai	Samutprakarn TH	THB	6 500 000.00	49.00%
Jiangsu SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Jiangsu CN	CNY	47 066 459.31	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH Australia Pty. Ltd.	Springvale, Victoria AU	AUD	900 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH China Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	10 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	98 140 676.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH (Hong Kong) Trading Ltd.	Fo Tan Shatin HK	HKD	5 900 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.	Mississauga CA	CAD	8 869 900.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda	Sao Paulo BR	BRL	26 893 338.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH India Pvt. Ltd.	Thane (West) IN	INR	63 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.	Port Klang MY	MYR	2 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico, S.A. de C.V.	Tlalhepantla MX	MXN	98 218 665.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East FZCO	Dubai AE	AED	4 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.	Singapur SG	SGD	3 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.	Carol Stream, Illinois US	USD	1 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.	Johannesburg ZA	ZAR	2 155 003.00	100.00%
Ugitech Asia Ltd.	Wanchai HK	HKD	10 000.00	100.00%
Zhejiang SCHMOLZ – BICKENBACH Co. Ltd.	Zhejiang CN	CNY	37 387 196.01	100.00%
<b>Holdings/Andere</b>				
Canucks	Chicago, Illinois US	USD	7 546 075.00	100.00%
Deutsche Edelstahlwerke Karrierewerkstatt GmbH	Witten DE	EUR	100 000.00	100.00%
DEVA Dienstleistungen GmbH	Altenbeken DE	EUR	25 000.00	49.00%
Edelstahlwerke Witten-Krefeld Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Witten DE	EUR	511 350.00	100.00%
Finkl Holdings LLC <sup>1)</sup>	Chicago, Illinois US	USD	1 000.00	100.00%
Finkl Outdoor Services	Chicago, Illinois US	USD	1 000.00	100.00%
Panlog AG	Emmen CH	CHF	1 500 000.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH (B.V.I.) Ltd.	Tortola VG	HKD	84 461 600.00	100.00%
SCHMOLZ – BICKENBACH China Holdings Ltd.	Hong Kong CN	HKD	1.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH AB	Askim SE	SEK	100 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Anarbeitung GmbH	Berlin DE	EUR	25 564.59	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf DE	EUR	10 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Europe GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH International GmbH	Düsseldorf DE	EUR	1 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH USA Holdings Inc.	New York US	USD	80 000 000.00	100.00%
SCHMOLZ + BICKENBACH Vertriebsunterstützungs GmbH	Düsseldorf DE	EUR	26 000.00	100.00%
Schramm Beteiligungsgesellschaft mbH	Oberkochen DE	EUR	30 678.00	100.00%
Stahl Gerlafingen AG	Gerlafingen CH	CHF	50 000 000.00	35.00%
von Moos Stahl AG	Emmen CH	CHF	100 000.00	100.00%

<sup>1)</sup> In 2009 wurde die Gesellschaft 93rd Street LLC (US) auf diese Gesellschaft verschmolzen. Die im Vorjahr nicht mehr aufgeführte Finkl Holdings Co. (US) wurde entgegen der Vorjahresangabe nicht auf diese Gesellschaft verschmolzen, sondern in Folge eines Rechtsformwechsels als Finkl Holdings LLC (US) weiter fortgeführt.

<sup>2)</sup> In 2009 wurde die Gesellschaft Polymet-Aciers Fins-Alliages SARL (FR) auf diese Gesellschaft verschmolzen.

## 16. EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Mitte April 2010 wurde den Anträgen der SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) auf eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» entsprochen. Die mit der Bürgschaftszusage verbundenen Auflagen werden vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung als erfüllbar erachtet. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben. Weitere Details hierzu sind in Abschnitt 2 im Anhang der Konzernrechnung dargestellt. Die detaillierte Ausarbeitung des Kreditvertrages und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen werden in den nächsten Wochen umgesetzt.

Im Rahmen der Anpassung der Kapazitäten an die gesunkene Nachfrage hat sich SCHMOLZ + BICKENBACH im Januar 2010 entschlossen, die Wärmebehandlungskapazitäten in Nordamerika derart zu fokussieren, dass in der Division «Verarbeitung» die Aktivitäten bei SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc. (CA) eingestellt und auf den bestehenden Standort der SCHMOLZ + BICKENBACH USA in Carol Stream (US) übertragen werden. Hierfür werden voraussichtlich Restrukturierungskosten in Höhe von EUR 0.4 Mio. entstehen, welche im vorliegenden Abschluss nicht enthalten sind, da die Voraussetzungen zur Bildung einer Restrukturierungsrückstellung gemäss IAS 37.72 zum 31.12.2009 nicht erfüllt waren.

Ende April 2010 unterzeichneten SCHMOLZ + BICKENBACH AG und AFV Acciaierie Beltrame S.p.A. eine Vereinbarung über den Verkauf der restlichen 35%-Beteiligung von SCHMOLZ + BICKENBACH an der Stahl Gerlafingen AG (CH). Über den Preis wurde Stillschweigen vereinbart. Für SCHMOLZ + BICKENBACH bedeutet diese Transaktion die klare Fokussierung auf den Bereich der höherwertigen Stähle.

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 28. April 2010

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR KONZERNRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, bestehend aus Konzern-Erfolgsrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Geldflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 31 bis 103), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Abschnitt 2 (Unternehmensfortführung/Neustrukturierung der Finanzierung) im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam, wo die damit verbundenen Unsicherheiten und Risiken dargelegt sind.

### **BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Wüst

Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Stefan Weuste

Zugelassener Revisionsexperte

**JAHRESRECHNUNG DER SCHMOLZ + BICKENBACH AG** (handelsrechtlich)**ERFOLGSRECHNUNG**

(in Mio. CHF)	Anhang	2009	2008
Ertrag aus Beteiligungen		54.3	59.0
Finanzertrag		67.4	67.8
Übriger Ertrag		13.4	17.8
<b>Total Ertrag</b>		<b>135.1</b>	<b>144.6</b>
Personalaufwand		9.6	13.2
Finanzaufwand		84.3	83.6
Übriger Aufwand		19.5	15.8
<b>Total Aufwand</b>		<b>113.4</b>	<b>112.6</b>
<b>Jahresgewinn</b>		<b>21.7</b>	<b>32.0</b>

**BILANZ**

(in Mio. CHF)	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Beteiligungen	2	527.4	525.9
Darlehn Gruppe		127.4	703.1
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>654.8</b>	<b>1 229.0</b>
Kurzfristige Forderungen Gruppe		1 303.3	537.8
Kurzfristige Forderungen nahestehenden Gesellschaften		0.3	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen		0.1	1.3
Liquide Mittel		27.7	17.4
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>1 331.4</b>	<b>556.5</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>1 986.2</b>	<b>1 785.5</b>
Aktienkapital		300.0	300.0
Gesetzliche Reserven		217.7	217.7
Bilanzgewinn		124.2	117.5
<b>Total Eigenkapital<sup>1)</sup></b>		<b>641.9</b>	<b>635.2</b>
Langfristiges Fremdkapital		191.0	1 102.9
Rückstellungen		2.7	1.2
Kurzfristige Verbindlichkeiten Gruppe		10.6	37.2
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten Dritte		43.9	2.2
Kurzfristige Finanzierung Dritte		1 067.9	–
Kurzfristige Finanzierung Gruppe		15.1	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		13.1	6.8
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>1 344.3</b>	<b>1 150.3</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>1 986.2</b>	<b>1 785.5</b>

<sup>1)</sup> Vor Gewinnverwendung

## ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

### 1. UNTERNEHMENSFORTFÜHRUNG/NEUSTRUKTURIERUNG DER FINANZIERUNG

Bei der Erstellung der Jahresrechnung wurde die Fortführung der Unternehmensgruppe trotz der in 2009 eingetretenen negativen Ergebnissituation und der dadurch erforderlich gewordenen Neustrukturierung der Konzernfinanzierung vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung positiv beurteilt. Dieser Einschätzung liegt folgende Situationsanalyse zugrunde:

Der im 4. Quartal 2008 infolge der Finanz- und Wirtschaftskrise einsetzende Nachfragerückgang nach Stahlprodukten hat sich in 2009 zunächst fortgesetzt und zu einer stark negativen Beeinflussung des Geschäftsgangs der Unternehmensgruppe geführt. Hierauf hat der Konzern zeitnah reagiert – insbesondere durch Massnahmen im Personalbereich (Abbau von Überstunden, Leiharbeit und spätere Einführung von Kurzarbeit) sowie durch Reduzierung von Investitions- und Instandhaltungsausgaben und den signifikanten Abbau des Working Capital. Ab Februar 2009 wurde in Zusammenarbeit mit externen Beratungsunternehmen ein umfangreiches Massnahmenpaket zur Reduzierung der Break Even Punkte und zur Reduzierung des Operating Working Capital erarbeitet. Des Weiteren wurden mit der Schliessung der Drahtzieherei in Brumby (DE) und umfangreichen Personalabbaumassnahmen bei Ugitech S.A. (FR) Strukturanpassungen vorgenommen, durch die sich die Kostenposition des Konzerns nachhaltig verbessern wird. Die bereits im Vorjahr eingeleitete Neustrukturierung der Aktivitäten in China wurde umgesetzt. Aufgrund der Wirksamkeit der eingeleiteten Massnahmen konnten trotz der stark negativen Ergebnisentwicklung die Nettofinanzverbindlichkeiten in 2009 um rund EUR 70.8 Mio. auf EUR 917.2 Mio. reduziert werden (2008: EUR 988.0 Mio.). Seit dem 4. Quartal 2009 ist zudem eine erhebliche Zunahme der Bestellungseingänge zu verzeichnen, die sich im 1. Quartal 2010 laufend erhöht haben, was sich in einer verbesserten Auslastung unserer Produktions- und Verarbeitungsbetriebe niederschlägt.

Aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung konnten die von den Kreditgebern definierten Anforderungen an die Finanzkennzahlen (Financial Covenants) für den bis 2012 laufenden Konsortialkreditvertrag erstmals zum 30.6.2009 nicht eingehalten werden. Seit dem Halbjahresabschluss 2009 werden die betroffenen Finanzverbindlichkeiten daher als kurzfristig ausgewiesen. Durch das Konsortium wurde jeweils zum 30.6.2009, 30.9.2009 und 31.12.2009 der Verzicht auf die Überprüfung der Financial Covenants erklärt (Waiver). Die Verbindlichkeiten aus dem Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio., die ursprünglich in drei Tranchen in 2011 (EUR 80.0 Mio.), 2013 (EUR 90.0 Mio.) und 2015 (EUR 80.0 Mio.) zurückzuführen waren, mussten im Halbjahresabschluss 2009 ebenfalls in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgliedert werden. Die im Schuldscheindarlehnvertrag definierten und zum Ende eines Jahres zu überprüfenden Financial Covenants waren zum 31.12.2009 nicht erfüllt.

Seit dem Frühjahr 2009 laufen daher Gespräche mit den Kreditgebern mit dem Ziel einer Neustrukturierung der Finanzierung der Unternehmensgruppe und der Anpassung der Financial Covenants an das veränderte Marktumfeld. In diesem Zusammenhang hat die Gruppe über die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites beantragt. Diesen Anträgen wurde Mitte April 2010 entsprochen. Die mit der Bürgschaftszusage verbundenen Auflagen werden vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung als erfüllbar erachtet. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben.

Die neue Finanzierungsstruktur stellt sich wie folgt dar:

- Der bestehende Konsortialkredit mit einem Volumen von EUR 525.0 Mio. wird unverändert bis Dezember 2012 fortgeführt.
- Das bestehende ABS-Programm mit einem Volumen von EUR 200.0 Mio. bleibt bestehen und wird bis Dezember 2012 garantiert.
- Darlehn und bilaterale Kreditlinien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 142.0 Mio. bleiben unverändert bestehen.
- Das Schuldscheindarlehn in Höhe von EUR 250.0 Mio. sowie Darlehn und bilaterale Linien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von EUR 250.0 Mio. werden durch zwei Club Deals abgelöst.
- Im Rahmen eines Club Deal wird von einem Konsortium bis Dezember 2012 ein Kreditvolumen von EUR 300.0 Mio. zur Verfügung gestellt, welches je zur Hälfte durch eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen abgesichert wird.
- Im Rahmen eines weiteren Club Deal wird durch ein Konsortium bis Dezember 2012 ein Kreditvolumen von EUR 200.0 Mio. zur Verfügung gestellt, an dem die staatliche KfW-Bank mit EUR 100.0 Mio. beteiligt ist.

Die Verzinsung der einzelnen Tranchen erfolgt auf Basis des EURIBOR/LIBOR-Satzes zuzüglich einer Marge, die sich nach dem Verhältnis Nettofinanzverbindlichkeiten zu EBITDA richtet. Mit Abschluss und mit Beendigung der Laufzeit der Kreditverträge sind zusätzliche Einmalzahlungen zu leisten. Für die staatliche Bürgschaft ist ein marktüblicher Zins zu entrichten. Die Financial Covenants wurden an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst und sehen die Überprüfung der Kennzahlen je Quartal vor.

Das Kreditvolumen reicht gemäss Planung zur Deckung des Finanzmittelbedarfs der Gruppe aus, wie er sich in der aktuellen, den veränderten Marktbedingungen angepassten Mittelfristplanung des Konzerns darstellt. Die Financial Covenants wurden mit Spielraum ausgestattet, damit diese auch bei einer gegenüber der Planung verzögerten Erholung der Nachfrage nach Stahlprodukten voraussichtlich eingehalten werden können.

Die detaillierte Ausarbeitung der Kreditverträge und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen werden in den nächsten Wochen umgesetzt. Mit Finalisierung der neuen Finanzierungsstruktur werden die betreffenden Finanzverbindlichkeiten in der Konzernrechnung wieder als langfristig ausgewiesen werden.

Sofern es trotz der bestehenden Kreditzusage nicht zum Abschluss der neuen Kreditverträge kommen würde, wäre die Fortführung der Unternehmenstätigkeit der SCHMOLZ + BICKENBACH AG gefährdet und die vorliegende Jahresrechnung hätte zu Liquidationswerten aufgestellt werden müssen. Verwaltungsrat und Konzernleitung gehen allerdings davon aus, dass die Finanzierungsverhandlungen in den nächsten Wochen erfolgreich zum Abschluss gebracht werden und damit die langfristige Finanzierung der Unternehmensgruppe wieder sichergestellt ist.

## 2. BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen der SCHMOLZ + BICKENBACH AG setzen sich per 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

			<b>Aktienkapital</b>	<b>Anteil 2009</b>	<b>Anteil 2008</b>
Swiss Steel AG	Emmen (CH)	CHF	40 000 000	100%	100%
Steeltec AG	Luzern (CH)	CHF	33 000 000	100%	100%
Panlog AG	Emmen (CH)	CHF	1 500 000	100%	100%
Stahl Gerlafingen AG	Gerlafingen (CH)	CHF	50 000 000	35%	35%
Deutsche Edelstahlwerke GmbH <sup>1)</sup>	Witten (DE)	EUR	50 000 000	10.4%	10.4%
SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH <sup>1)</sup>	Düsseldorf (DE)	EUR	20 000 000	5.5%	5.5%
SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.	Chambly (FR)	EUR	193 331	100%	100%
SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH	Düsseldorf (DE)	EUR	10 000 000	100%	100%
von Moos Stahl AG	Emmen (CH)	CHF	100 000	100%	100%

<sup>1)</sup> Gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften hält die SCHMOLZ + BICKENBACH AG 100% dieser Gesellschaften.

## 3. EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Eventualverpflichtungen zugunsten von:

(in Mio. CHF)	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Konzerngesellschaften	453.5	541.9

## 4. BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, hält über ihre Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, gleiche Adresse, 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. Zudem hält SCHMOLZ + BICKENBACH KG mittelbar über die von ihr kontrollierten SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, und SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, rund 64% am Aktienkapital der Gesellschaft. Insgesamt kontrolliert SCHMOLZ + BICKENBACH KG damit rund 70% der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.

SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG hält 8 220 323 Namenaktien, was rund 27% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird. Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH hält 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht.

SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG hält 11 116 030 Namenaktien, was rund 37% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die GEBUKA AG, c/o Sand AG, Sihlbruggstrasse, 6345 Neuheim, hält 1 560 000 Namenaktien, was rund 5% des ausstehenden Aktienkapitals entspricht. Die Anteile an der GEBUKA AG werden durch Dr. Gerold Büttiker, Seegut, 8714 Feldbach, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, gehalten.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Am 31. Dezember 2009 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 5% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2009		31.12.2008
	Aktien	% <sup>1)</sup>	% <sup>1)</sup>
GEBUKA AG	1 560 000	5.20	5.20
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG	11 116 030	37.05	37.05
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG	8 220 323	27.40	27.40
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	1 710 538	5.70	5.70

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft

## 5. GENEHMIGTES KAPITAL

Das genehmigte Kapital beträgt unverändert CHF 60.0 Mio (2008: CHF 60.0 Mio.).

## 6. ENTSCHÄDIGUNGEN, ANTEILBESITZ UND DARLEHN

### 6.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN DIE ORGANMITGLIEDER

#### 6.1.1 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Die 8 Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten im Geschäftsjahr 2009 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen	Aufwendungen für Vorsorge		Zusätzliche Entgelte	Total
		Honorar fix	Honorar variabel	Auto <sup>1)</sup>	Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall, sonstige Versicherung	Spesen	
(in CHF)								
<b>2009</b>								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504	1 260	12 000	231 764
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) <sup>3)</sup>	138 000					12 000	150 000
Manfred Breuer (DE)	Mitglied	103 500					9 000	112 500
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	178 916			8 187		12 000	199 103
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 484	1 260	12 000	189 744
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 270		12 000	221 630
<b>2008</b>								
Michael Storm (DE)	Präsident	1 210 000					20 000	1 230 000
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	208 000			10 504	1 260	12 000	231 764
Benedikt Niemeyer (DE)	Delegierter des Verwaltungsrats, Chief Executive Officer (CEO) <sup>3)</sup>	138 000					12 000	150 000
Dr. Gerold Büttiker (CH)	Mitglied	168 000					12 000	180 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	178 916			8 187		12 000	199 103
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	168 000			8 484	1 260	12 000	189 744
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	200 360			9 270		12 000	221 630

<sup>1)</sup> Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

<sup>3)</sup> Die Entschädigung für die Funktion des CEO wird unter 5.1.2 offen gelegt

In 2009 wurden wie im Vorjahr keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Organdarlehn an Verwaltungsratsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

## 6.1.2 ENTSCHÄDIGUNGEN AN GEGENWÄRTIGE MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung, die aus den 11 Mitgliedern (Vorjahr 12 Mitglieder) der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung besteht, erhielt für das Geschäftsjahr 2009 die folgenden Entschädigungen (in CHF):

		Bar-/Buchgeld		Sachleistungen	Aufwendungen für Vorsorge		Total
		Gehalt fix	Gehalt variabel	Auto <sup>1)</sup>	Beiträge für berufliche Vorsorge <sup>2)</sup>	Beiträge für Kranken-/Unfall, sonstige Versicherung	
(in CHF)							
<b>2009</b>							
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 360 295	2 268 195				3 628 490
Geschäftsleitung Total		5 913 481	6 844 591	85 619	529 016	63 966	13 436 673
<b>2008</b>							
Höchstverdienende Person: Benedikt Niemeyer (DE)	CEO	1 430 963	4 334 100				5 765 063
Geschäftsleitung Total		6 400 564	10 626 350	92 577	694 677	63 374	17 877 542

<sup>1)</sup> Privatanteil (ggf. basierend auf steuerlichen Regelungen)

<sup>2)</sup> Arbeitgeberbeiträge an Pensionskasse und sonstige Vorsorgeeinrichtungen

Für das Jahr 2009 wurden keine Zuteilungen in Form von Aktien oder Optionen vorgenommen. Des Weiteren bestehen wie im Vorjahr keinerlei Organdarlehn an Geschäftsleitungsmitglieder oder diesen nahe stehende Personen.

## 6.2 AKTIENBESITZ DER ORGANMITGLIEDER

### 6.2.1 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Folgende Mitglieder des Verwaltungsrates besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

Verwaltungsrat		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2009	31.12.2008
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	Vizepräsident	6 925	6 925
Dr. Gerold Büttiker (CH) <sup>1)</sup>	Mitglied	1 560 000	1 560 000
Dr. Helmut Burmester (DE)	Mitglied	10	10
Benoit D. Ludwig (CH)	Mitglied	15 000	15 000
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	Mitglied	850	850
<b>Total Verwaltungsrat</b>		<b>1 582 785</b>	<b>1 582 785</b>

<sup>1)</sup> Die Angabe beinhaltet den auf Herrn Dr. Büttiker entfallenden Aktienbesitz der GEBUKA AG.

Der Präsident des Verwaltungsrates, Michael Storm, ist persönlich haftender Gesellschafter der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, die über die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG und SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH insgesamt 21 046 891 Namenaktien hält.

Im Aktienbesitz sind auch Aktien aus dem bis 2002 gültigen Aktienzuteilungsprogramm enthalten, welche noch einer Verkaufssperre für solche Verwaltungsräte, die am 31. Dezember 2006 im Verwaltungsrat vertreten waren, unterliegen.

### 6.2.2 AKTIENBESITZ DER MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Folgende Mitglieder der Geschäftsleitung besitzen Aktien der SCHMOLZ + BICKENBACH AG:

		Anzahl Aktien (Stimmrechtsanteil)	
		31.12.2009	31.12.2008
<b>Geschäftsleitung</b>			
Dr. Marcel Imhof (CH)	Chief Operating Officer (COO)	16 265	16 265
Walter J. Hess (CH)	Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG	4 000	5 900
<b>Total Geschäftsleitung</b>		<b>20 265</b>	<b>22 165</b>

Der Aktienbesitz stammt zum Grossteil aus dem Aktienzuteilungsprogramm für Konzern- und Geschäftsbereichsleiter der ehemaligen Swiss Steel-Gruppe, welches in 2006 eingestellt wurde. Diese Aktien unterliegen einer Sperrfrist von vier Jahren.

### 7. DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG (ART. 663B ZIFF. 12 OR)

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes Enterprise Risk Management (ERM) eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Alle Unternehmen der Gruppe sind verpflichtet, eine Risikoinventur durchzuführen und regelmässig zu aktualisieren. Die Risikoinventur enthält unter anderem Bewertungen der drohenden Schadenshöhe vor und nach Berücksichtigung von Gegenmassnahmen sowie Angaben zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Risikoinventur unterliegt der Prüfung durch die interne Revision. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

### 8. EREIGNISSE NACH DER BERICHTSPERIODE

Mitte April 2010 wurde den Anträgen der SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH (DE) auf eine Bürgschaft der Bundesrepublik Deutschland und des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen sowie eine Beteiligung der staatlichen KfW-Bank mittels eines Direktkredites im Rahmen des sogenannten «Konjunkturpaketes II» entsprochen. Die mit der Bürgschaftszusage verbundenen Auflagen werden vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung als erfüllbar erachtet. Basierend darauf haben die Kreditgeber bereits ihre Kreditzusage zur Fortführung des bisherigen Finanzierungsvolumens der Gruppe über insgesamt EUR 1 367 Mio. gegeben. Weitere Details hierzu sind in Abschnitt 1 im Anhang der Jahresrechnung dargestellt. Die detaillierte Ausarbeitung des Kreditvertrages und deren Unterzeichnung sowie die Erfüllung der Auflagen werden in den nächsten Wochen umgesetzt.

Ende April 2010 unterzeichneten SCHMOLZ + BICKENBACH AG und AFV Acciaierie Beltrame S.p.A. eine Vereinbarung über den Verkauf der restlichen 35%-Beteiligung von SCHMOLZ + BICKENBACH an der Stahl Gerlafingen AG (CH). Über den Preis wurde Stillschweigen vereinbart. Für SCHMOLZ + BICKENBACH bedeutet diese Transaktion die klare Fokussierung auf den Bereich der höherwertigen Stähle.

**ANTRAG ÜBER DIE VERWENDUNG DES BILANZGEWINNES**

(in Mio. CHF)	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Jahresergebnis	21.7	32.0
Vortrag	102.5	85.5
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>124.2</b>	<b>117.5</b>
Ausschüttung Dividende	-	-15.0
<b>Vortrag</b>	<b>124.2</b>	<b>102.5</b>

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

An die Generalversammlung der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG, Emmen

Zürich, 28. April 2010

### BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR JAHRESRECHNUNG

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang (Seiten 106 bis 115), für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, machen wir auf Abschnitt 1 (Unternehmensfortführung/Neustrukturierung der Finanzierung) im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, wo die damit verbundenen Unsicherheiten und Risiken dargestellt sind.

### **BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Daniel Wüst

Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Stefan Weuste

Zugelassener Revisionsexperte

Bis ins 20. Jahrhundert hinein werden Gras und Getreide mit von Pferden gezogenen Balkenmähdmaschinen gemäht. Daran hat sich seit dem 19. Jahrhundert nicht viel geändert, nur die Schneidewerkzeuge haben sich vom Sägeblatt zum Messer mit Dreiecksklingen entwickelt, was ein feineres Mähen ermöglicht.

**1920**

BArch, Bild 183-H0813-0600-036 / Dreyer



**1950**

Mit dem Aufkommen der Traktoren in der Landwirtschaft wird auch das Mähen revolutioniert. Der Motor treibt über Nebenabtriebe wie Zapfwelle oder Mähwerkkrumel einen Mähbalken an, der seitlich oder am Heck montiert wird. Mit der Erfindung des Ladewagens 1961 wird das Mähen und Laden in einem Arbeitsgang möglich.

**2009**

Die Mähdrescher sind zu Hightech-Erntemaschinen geworden, die mit unterschiedlichem Automatisierungsgrad in ihrer Ausrüstung genau auf das Erntegut ausgerichtet werden. Sie ermöglichen die rationelle Einbringung der Ernte und optimieren den personellen, zeitlichen und damit auch wirtschaftlichen Aufwand.



## CORPORATE GOVERNANCE

Im vorliegenden Corporate Governance Bericht werden die Bezeichnungen «SCHMOLZ + BICKENBACH», «Gesellschaft», «wir» oder «uns» anstelle von «SCHMOLZ + BICKENBACH AG» oder anstelle der Firmennamen der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften verwendet; es sei denn, der Kontext verlange es anders. In dieser Definition nicht eingeschlossen ist die SCHMOLZ + BICKENBACH KG (einschliesslich die von ihr direkt gehaltenen Beteiligungen), welche an dieser schweizerischen Gesellschaft eine wesentliche Beteiligung hält.

### 1. KONZERNSTRUKTUR UND AKTIONARIAT

#### 1.1 KONZERNSTRUKTUR

Die SCHMOLZ + BICKENBACH AG ist eine gemäss schweizerischem Recht organisierte Gesellschaft mit Domizil in Emmenbrücke, welche erstmals am 26. Juni 1997 im Handelsregister des Kantons Luzern eingetragen wurde.

##### 1.1.1 OPERATIVE KONZERNSTRUKTUR

Hinsichtlich der operativen Organisation wird auf die in der konsolidierten Jahresrechnung vorgelegte Segmentberichterstattung verwiesen. Die Führung und Überwachung des SCHMOLZ + BICKENBACH Konzerns basieren auf den Gesellschaftsstatuten\*, dem Organisationsreglement\*, dem Funktionendiagramm sowie den Leitbildern und weiteren Dokumenten, welche die Geschäftspolitik und unternehmerischen Grundsätze umschreiben.

Die Ausrichtung der Führungsstruktur orientiert sich an dem Geschäft, das der Konzern gemäss Unternehmensstrategie verfolgt. Als global führendes Stahlunternehmen im Spezial- und Edelstahlsektor des Langproduktegeschäfts gliedert sich der Konzern entsprechend seiner Wertschöpfungskette in die Divisionen «Produktion», «Verarbeitung» sowie «Distribution und Services». Damit ist die operative Konzernstruktur stark auf die Märkte und Prozesse ausgerichtet, womit das Unternehmen seine Führungsposition im Weltmarkt behaupten und weiter ausbauen will. Zur Zuordnung der einzelnen Unternehmen zu den Divisionen verweisen wir auf Seite 101 und 102 des Geschäftsberichts.

##### 1.1.2 KOTIERTE GESELLSCHAFTEN

Name	SCHMOLZ + BICKENBACH AG
Sitz	Emmenweidstrasse 90, Emmen
Ort der Kotierung	SIX Swiss Exchange, Local Caps
Börsenkapitalisierung	CHF 735 Mio.
Symbol	STLN
Valorennummer	579 566
ISIN	CH000 579 566 8

##### 1.1.3 NICHT KOTIERTE GESELLSCHAFTEN

Alle Beteiligungsgesellschaften sind nicht kotierte Gesellschaften. Sie sind mit Sitz, Kapital und Beteiligungsquote im Geschäftsbericht auf den Seiten 101 und 102 aufgeführt.

#### 1.2 BEDEUTENDE AKTIONÄRE

Die SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, hält über ihre Tochtergesellschaft SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, gleiche Adresse, 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. Zudem hält SCHMOLZ + BICKENBACH KG mittelbar über die von ihr kontrollierten SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, und

\* Im Internet abrufbar unter [www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations)

SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG, c/o Heinz Macchi, Obere Bahnhofstrasse 49, 9500 Wil, rund 64% am Aktienkapital der Gesellschaft. Insgesamt kontrolliert SCHMOLZ + BICKENBACH KG damit rund 70% der ausstehenden Aktien der Gesellschaft.

SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG hält 8 220 323 Namenaktien, was rund 27% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH hält 1 710 538 Namenaktien, was rund 6% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht.

SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG hält 11 116 030 Namenaktien, was rund 37% des ausstehenden Aktienkapitals der Gesellschaft entspricht. SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH Stahlcenter AG, welche ihrerseits zu 100% von der SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf gehalten wird. SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der S+B Beteiligungs GmbH & Co KG, Eupener Strasse 70, D-40549 Düsseldorf, welche vollständig durch SCHMOLZ + BICKENBACH KG kontrolliert wird.

Die GEBUKA AG, c/o Sand AG, Sihlbruggstrasse, 6345 Neuheim, hält 1 560 000 Namenaktien, was rund 5% des ausstehenden Aktienkapitals entspricht. Die Anteile an der GEBUKA AG werden durch Dr. Gerold Büttiker, Seegut, 8714 Feldbach, nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrates der Gesellschaft, gehalten.

Zwischen der SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und der GEBUKA AG besteht ein Aktionärsbindungsvertrag. Die Stimmrechte der diesem Vertrag unterstellten Aktien werden einheitlich ausgeübt. Neben gegenseitigen Kaufs- und Vorkaufsrechten wird in diesem Aktionärsbindungsvertrag auch die Vertretung im Verwaltungsrat der Gesellschaft geregelt, indem SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG und GEBUKA AG eine vereinbarte Anzahl Verwaltungsräte für die Gesellschaft ernennen können, wobei der Gebuka AG mindestens ein Sitz zukommt und die SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG berechtigt ist, den Präsidenten vorzuschlagen.

Am 31. Dezember 2009 waren der Gesellschaft folgende Aktionäre, die den Grenzwert von 5% des Gesellschaftskapitals überschreiten, bekannt:

	31.12.2009		31.12.2008
	Aktien	% <sup>1)</sup>	% <sup>1)</sup>
GEBUKA AG	1 560 000	5.20	5.20
SCHMOLZ + BICKENBACH Holding AG	11 116 030	37.05	37.05
SCHMOLZ + BICKENBACH Finanz AG	8 220 323	27.40	27.40
SCHMOLZ + BICKENBACH Beteiligungs GmbH	1 710 538	5.70	5.70

<sup>1)</sup> Prozentualer Anteil der am 31. Dezember ausgegebenen Aktien der Gesellschaft

### 1.3 KREUZBETEILIGUNGEN

Die Gesellschaft hat keine Kreuzbeteiligungen mit bedeutenden Aktionären oder anderen nahestehenden Gesellschaften.

## 2. KAPITALSTRUKTUR

### 2.1 KAPITAL

#### Aktienkapital

Am 31. Dezember 2009 betrug das ordentliche Aktienkapital der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG CHF 300 000 000, eingeteilt in 30 000 000 Namenaktien mit einem Nominalwert von je CHF 10.–. Alle Namenaktien sind voll einbezahlt und es bestehen keine weitergehenden Einzahlungsverpflichtungen der Aktionäre.

Gemäss den Statuten kann die Generalversammlung jederzeit die bestehenden Namenaktien in Inhaberaktien umwandeln.

#### Hybridkapital

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat zur Stärkung ihres Eigenkapitals hybrides Fremdkapital im Betrag von EUR 80 Mio. aufgenommen. Das hybride Kapital ist nachrangig gegenüber sonstigen Verbindlichkeiten zu bedienen und nicht mit Aktien unterlegt. In der konsolidierten Bilanz der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wird das hybride Kapital unter dem Rechnungslegungsstandard IFRS als Eigenkapital ausgewiesen, im handelsrechtlichen Abschluss nach Obligationenrecht wird es als Fremdkapital ausgewiesen.

### 2.2 GENEHMIGTES UND BEDINGTES KAPITAL IM BESONDEREN

Die Gesellschaft hat ein genehmigtes Kapital von insgesamt CHF 60 000 000; dies entspricht 20% des heutigen Aktienkapitals. Der Verwaltungsrat ist gemäss Art. 3b der Statuten ermächtigt, jederzeit bis zum 23. April 2011 das Aktienkapital im Maximalbetrag von CHF 60 000 000 durch Ausgabe von höchstens 6 000 000 vollständig zu liberierende Inhaber- oder Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.– zu erhöhen. Erhöhungen auf dem Wege der Festübernahme sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet. Der jeweilige Ausgabebetrag, der Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Art der Einlagen werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre im Hinblick auf den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen auszuschliessen und Dritten zuzuwiesen. Neue Namenaktien unterliegen nach dem Erwerb den Übertragungsbeschränkungen gemäss Art. 4 der Statuten. Die Gesellschaft hat kein bedingtes Kapital.

### 2.3 KAPITALVERÄNDERUNGEN

In den Jahren 2007, 2008 und 2009 erfolgten keine Änderungen des Aktienkapitals.

### 2.4 AKTIEN UND PARTIZIPATIONSSCHEINE

Per 31. Dezember 2009 bestand das Aktienkapital aus 30 000 000 Namenaktien von je CHF 10.– Nennwert. Die Gesellschaft hielt zum Jahresende und während des laufenden Jahres keine eigenen Aktien.

Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme, wobei die Ausübung des Stimmrechts die rechtzeitige Eintragung im Aktienregister als Aktionär mit Stimmrecht voraussetzt.

Die Namenaktien sind nicht verbrieft und werden im Sammelverwahrungssystem der SIX SAG AG buchmässig geführt. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Jeder Aktionär kann jedoch jederzeit und kostenlos von der Gesellschaft die Auslieferung von Urkunden (couponlose Einwegzertifikate) verlangen.

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

### 2.5 GENUSSSCHEINE

Die SCHMOLZ+ BICKENBACH AG hat keine Genussscheine ausgegeben.

## **2.6 BESCHRÄNKUNG DER ÜBERTRAGBARKEIT UND NOMINEE-EINTRAGUNGEN**

Die Übertragung der im Aktienbuch eingetragenen Aktien (sofern sie dem aufgeschobenen Titeldruck unterliegen) erfolgt durch Eintragungsformular und entsprechende Eintragung in den Büchern der Bank oder Depotstelle und der darauf folgenden schriftlichen Übertragungserklärung durch den verkaufenden Aktionär und Benachrichtigung der Gesellschaft. Weiter können Aktien und die daraus entspringenden Rechte nur durch schriftliche Vereinbarung und nur zu Gunsten der Buch führenden Bank verpfändet werden.

Gemäss Statuten werden Erwerber von Namenaktien auf Gesuch hin ohne Begrenzung als Aktionäre mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen, falls sie ausdrücklich erklären, die entsprechenden Namenaktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Erfolgt keine solche Erklärung durch den Erwerber («Nominee») werden bis 2% des Aktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienregister eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht eingetragen, wenn sich der betreffende Nominee schriftlich bereit erklärt, gegebenenfalls die Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offen zu legen, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des jeweils ausstehenden Aktienkapitals hält.

Mit Ausnahme der Nominee-Klausel bestehen keine Übertragungsbeschränkungen, noch bestehen statutarische Privilegien. Eine Aufhebung oder Änderung dieser Bestimmungen setzt die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte voraus.

## **2.7 WANDELANLEIHEN UND OPTIONEN**

Per 31. Dezember 2009 hat die Gesellschaft weder Wandelanleihen noch Optionen ausstehend.

### 3. VERWALTUNGSRAT

#### 3.1 MITGLIEDER DES VERWALTUNGSRATES

Die untenstehende Aufstellung vermittelt einen Überblick über die Zusammensetzung des Verwaltungsrates am 31. Dezember 2009.

Name	Jahrgang	Amt	Mitglied seit	Gewählt bis
Michael Storm (DE)	1951	Präsident, Vorsitz Nomination und Compensation Committee	2003	2012
Dr. Hans-Peter Zehnder (CH)	1954	Vizepräsident, Mitglied Nomination und Compensation Committee	1992	2010
Benedikt Niemeyer (DE)	1958	Delegierter des Verwaltungsrates	2003	2012
Manfred Breuer (DE)	1951	Mitglied	2009	2012
Dr. Gerold Büttiker (CH)	1946	Mitglied, Mitglied Audit Committee, Mitglied Nomination und Compensation Committee	2003	2012
Dr. Helmut Burmester (DE)	1939	Mitglied, Mitglied Audit Committee, Mitglied Nomination und Compensation Committee	2006	2012
Benoît D. Ludwig (CH)	1945	Mitglied, Mitglied Audit Committee	2003	2012
Dr. Alexander von Tippelskirch (DE)	1941	Mitglied, Vorsitz Audit Committee	2006	2012

Mit Ausnahme des Delegierten des Verwaltungsrates gelten alle Mitglieder des Verwaltungsrates als nicht exekutiv. Soweit nicht anders dargestellt, stehen die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates in keinen wesentlichen geschäftlichen Beziehungen zu den Konzernfirmen.

#### **Michael Storm, Präsident nicht exekutives Mitglied**

Michael Storm, Dipl. Kfm., wurde an der a.o. Generalversammlung vom September 2006 zum Präsidenten des Verwaltungsrates ernannt. Er gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und präsidiert das Nomination und Compensation Committee seit 2006. Michael Storm ist seit 1981 im Hause SCHMOLZ+ BICKENBACH (DE) tätig; 1986 wurde er persönlich haftender Gesellschafter der Kommanditgesellschaft. Seit 1987 ist er Mitglied der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer in Düsseldorf (DE) und Handelsrichter bei der 1. Kammer für Handelssachen in Düsseldorf (DE). Seit 1996 ist er Honorarkonsul der Republik Korea. Des Weiteren ist er Beiratsmitglied bei der Deutschen Bank AG (DE) und der Günter Rid-Stiftung (DE).

#### **Dr. Hans-Peter Zehnder, Vizepräsident nicht exekutives Mitglied**

Dr. Hans-Peter Zehnder, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er gehört dem Verwaltungsrat seit 1992 an; von 2001 bis 2003 und seit 2006 als Vizepräsident. Er ist seit 2006 Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Von 1981 bis 1984 war Hans-Peter Zehnder bei der Gebr. Bühler (CH) tätig. Seit 1985 ist er als Mitglied der Gruppenleitung der Zehnder Group (CH) in verschiedenen Funktionen verantwortlich. Seit 1993 ist er Vorsitzender der Gruppenleitung und Präsident des Verwaltungsrates der Zehnder Group AG. Zudem ist er Mitglied des Verwaltungsrates der AZ Medien AG (CH) und R. Nussbaum AG (CH).

### **Benedikt Niemeyer, Delegierter des Verwaltungsrates**

#### **exekutives Mitglied**

Benedikt Niemeyer, Dipl. Ing., Dipl. Kfm., wurde an der a.o. Generalversammlung vom September 2006 zum Delegierten ernannt. Gleichzeitig übernahm er die Funktion als Vorsitzender der Konzernleitung (CEO). Zuvor war er seit seinem Eintritt 2003 Präsident des Verwaltungsrates. Benedikt Niemeyer war von 1985 bis 1992 bei McKinsey & Company, zuletzt als Senior Engagement Manager beschäftigt. Von 1992 bis 1999 war er in der Klöckner & Co. AG tätig, zuletzt als Vorstandsmitglied, wobei er ausserdem während dieser Zeit zahlreiche Beirats- und Aufsichtsratsmandate in der Klöckner & Co. Gruppe inne hielt. Von 1999 bis 2001 war er Vorstandsvorsitzender der Schneider Technologies AG (DE). Weiter ist Benedikt Niemeyer Aufsichtsratsmitglied der Marquard & Bahl AG (DE). Benedikt Niemeyer ist seit 2002 Vorsitzender der Geschäftsführung bei SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und nimmt diese Funktion auch weiterhin in Personalunion wahr und wird für diese Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH KG separat entschädigt.

### **Manfred Breuer**

#### **nicht exekutives Mitglied**

Manfred Breuer, Bankkaufmann, gehört dem Verwaltungsrat seit 2009 an. Er ist seit 1969 für die Commerzbank tätig und hat dabei verschiedene leitende Funktionen im In- und Ausland wahrgenommen. Gegenwärtig ist er Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Düsseldorf und verantwortlich für das Mittelstandsgeschäft. Er ist Vorsitzender des Vorstands der Bankenvereinigung NRW, Mitglied des Verwaltungsrates des Rheinisch Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, Mitglied im Beirat der NRW-BANK Düsseldorf und übt darüber hinaus noch weitere Funktionen in verschiedenen Verbänden und Stiftungen aus.

### **Dr. Gerold Büttiker**

#### **nicht exekutives Mitglied**

Dr. Gerold Büttiker, Dipl. Bauingenieur ETH, Dr. oec., gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an und ist seit 2004 Mitglied des Audit Committee. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Wie unter Punkt 1.2 dargestellt, hält Dr. Gerold Büttiker mittelbar 5.2% der Aktien an der SCHMOLZ + BICKENBACH AG. Gerold Büttiker trat 1975 in die Eternit Schweiz ein und war in verschiedenen Führungspositionen tätig, von 1985-1993 als CEO der Nueva Holding AG (CH), vormals Schweizerische Eternit Holding AG (CH). Seit 1993 ist er selbständiger Unternehmer im Bereich Baumaterialien. Er übt zudem diverse Verwaltungsratsmandate in Unternehmen der Baustoffbranche und der Kommunal- und Landtechnik aus.

### **Dr. Helmut Burmester**

#### **nicht exekutives Mitglied**

Dr. Helmut Burmester, Dipl. Volkswirt, Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat und auch dem Audit Committee an. Seit 2009 ist er ausserdem Mitglied des Nomination und Compensation Committee. Er begann seinen beruflichen Weg bei der ARAL AG in Bochum (DE), die er 1992 als Vorstandsvorsitzender verliess. Er war dann in Folge Vorstandsvorsitzender bei Klöckner & Co, Duisburg (DE), VAW Aluminium AG, Bonn (DE) und Howaldtswerke - Deutsche Werft AG in Kiel (DE). Derzeit ist Dr. Burmester Partner bei One Equity Partners, einer 100%-igen Tochter von JP Morgan Chase. Weiter ist Helmut Burmester Mitglied des Beirats der SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und Mitglied in Aufsichtsgremien von diversen deutschen und internationalen Unternehmen.

**Benoît D. Ludwig****nicht exekutives Mitglied**

Benoît D. Ludwig, Dipl. phys. ETH/MBA INSEAD, gehört dem Verwaltungsrat seit 2003 an. Er ist seit 2006 Mitglied des Audit Committee. Von 1972 bis 1987 war Benoît Ludwig in verschiedenen Positionen und Ländern bei McKinsey & Company tätig. Seit 1988 führt er als Verwaltungsratspräsident und Managing Partner seine eigene Unternehmensberatungsfirma Ludwig & Partner AG (CH). Ferner ist er Verwaltungsratsmitglied bei der Miniera AG, HCI Solutions AG, e-mediat AG, Documed AG und Verwaltungsratspräsident der Cambia Holding AG (alle CH).

**Dr. Alexander von Tippelskirch****nicht exekutives Mitglied**

Dr. Alexander von Tippelskirch, Dipl.-Kfm., Dr. rer. pol., gehört seit 2006 dem Verwaltungsrat an und präsidiert seit 2006 das Audit Committee. Alexander von Tippelskirch trat 1968 in die IKB Deutsche Industriebank AG ein; zunächst in der Niederlassung Stuttgart, 1975 bis 1984 Niederlassungsleiter Hamburg, 1984 Vorstandsmitglied der Bank in Düsseldorf, von 1990 bis 2004 Sprecher des Vorstandes. Ferner ist Alexander von Tippelskirch Mitglied des Beirats der SCHMOLZ + BICKENBACH KG (DE) und hat eine Reihe von Aufsichtsrats- und Beiratsmandaten in mittelständischen Unternehmen inne.

**3.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN**

Über weitere Tätigkeiten der Verwaltungsratsmitglieder neben ihrer Funktion bei SCHMOLZ + BICKENBACH AG geben die oben aufgeführten Lebensläufe Auskunft.

**3.3 WAHL UND AMTSZEIT**

Der Verwaltungsrat besteht aus fünf bis neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung gestaffelt auf eine Amtsdauer von jeweils bis zu maximal vier Jahren gewählt, wobei bei den Wahlen im Jahr 2009 nur für eine Amtsdauer von drei Jahren votiert wurde. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden individuell gewählt.

Der Verwaltungsrat wählt gemäss Organisationsreglement aus seiner Mitte für jede Amtsdauer einen Präsidenten und einen Vizepräsidenten und bestellt den Sekretär, welcher nicht Mitglied des Verwaltungsrates sein muss.

Für jedes Mitglied des Verwaltungsrates mit Ausnahme des Präsidenten ist zudem im Organisationsreglement eine Altersobergrenze von 70 Jahren festgelegt (vgl. bezüglich erstmalige Wahl und verbleibende Amtszeit siehe Ausführungen unter Ziff. 3.1).

**3.4 INTERNE ORGANISATION**

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2009 an insgesamt fünf Sitzungen die laufenden Geschäfte behandelt. Diese Sitzungen dauern in der Regel 4 Stunden. An diesen Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung (CEO, COO und CFO) regelmässig teil. Im Berichtsjahr wurden keine externen Berater beigezogen.

Der Verwaltungsrat ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte seiner Mitglieder anwesend ist. Für den Beschluss über die Feststellung der erfolgten Durchführung einer Kapitalerhöhung und die anschliessend vorzunehmende Statutenänderung ist der Verwaltungsrat auch beschlussfähig, wenn nur ein Mitglied anwesend ist (vgl. Organisationsreglement Ziff. 2.3.1). Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse mit der Mehrheit der Stimmen. Bei Stimmengleichheit hat der Präsident des Verwaltungsrates den Stichentscheid.

Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

#### **Nomination und Compensation Committee**

Mitglieder dieses Committees sind Michael Storm (Vorsitz), Dr. Hans-Peter Zehnder (Mitglied), Dr. Gerold Büttiker (Mitglied) und Dr. Helmut Burmester (Mitglied). Der Ausschuss tagt mindestens einmal jährlich. Diese Sitzungen dauern in der Regel 1-2 Stunden. Zur Kompetenz des Nomination und Compensation Committee gehören insbesondere Vorbereitungen von Personalentscheiden und Festlegungen von Entschädigungsreglementen und -modellen sowie die jährliche Festsetzung der Entschädigungen des Verwaltungsrates, der Verwaltungsratsausschüsse und der Konzernleitung. Das Nomination und Compensation Committee informiert den Gesamtverwaltungsrat über den Inhalt und den Umfang der getroffenen Entscheide.

#### **Audit Committee**

Mitglieder dieses Committees sind Dr. Alexander von Tippelskirch (Vorsitz), Dr. Helmut Burmester (Mitglied), Benoît D. Ludwig (Mitglied) und Dr. Gerold Büttiker (Mitglied). Der Ausschuss tagte im Geschäftsjahr 2009 viermal; die externe Revisionsstelle war zweimal, die Revisionsstelle für die interne Revision war an einer Sitzung anwesend. Die Sitzungen dauern in der Regel 2-3 Stunden.

Die Aufgaben und die Kompetenzen des Audit Committees sind in einem separaten Reglement spezifischer geregelt. Darin ist auch festgehalten, dass das Audit Committee aus mindestens 3 Mitgliedern des Verwaltungsrates besteht, welche nicht aktiv in der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft involviert sein dürfen. Die Aufgaben des Audit Committees umfassen im wesentlichen:

- die Überwachung der Rechnungslegung (u.a. Beurteilung und Effizienz der Rechnungslegung und der Systeme, die Sicherstellung der Einhaltung der Rechnungslegungsgrundsätze sowie die Genehmigung von Abweichungen und deren finanzielle Auswirkungen),
- die Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle (u.a. Mitwirkung bei der Auswahl und Ernennung, Prüfung und Genehmigung des Prüfungsplanes, Beurteilung der Leistung und Honorierung sowie der Unabhängigkeit der Revisionsstelle, Beurteilung des Zusammenwirkens mit der internen Revision),
- die Ausgestaltung der internen Revision,
- die Beurteilung der internen Kontroll- und Informationssysteme,
- die Beurteilung von wichtigen pendenten und drohenden Rechtsfällen und deren mögliche finanzielle Auswirkung,
- die Überprüfung der Massnahmen zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug, illegalen Handlungen oder Interessenkonflikten und
- die Überwachung des Risikomanagements

Das Audit Committee ist zudem für eine regelmässige mündliche und schriftliche Berichterstattung an den Gesamtverwaltungsrat verantwortlich. Neben den Mitgliedern des Audit Committees nehmen in der Regel der Vorsitzende der Konzernleitung und das für das Finanz- und Konzernrechnungswesen verantwortliche Mitglied der Konzernleitung mit beratender Stimme an der Sitzung teil. Die Vertreter der internen und externen Revisionsstelle nehmen nach Massgabe der Verhandlungsgegenstände teil. Der Präsident des Verwaltungsrates hat ein Gastrecht.

### 3.5 KOMPETENZREGELUNG

Der Verwaltungsrat ist das höchste Exekutivorgan in der Führungsstruktur des Konzerns. Der Verwaltungsrat befindet über sämtliche Angelegenheiten, die nicht gemäss Gesetz, Statuten\* oder dem Organisationsreglement\* ausdrücklich einem anderen Organ der Gesellschaft anvertraut sind.

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft hat sämtliche Aufgaben delegiert, die ihm gemäss Gesetz nicht unübertragbar und unentziehbar zugeteilt sind. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates gehören insbesondere:

- die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der nötigen Weisungen,
- die Festlegung der Organisation,
- die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung, sofern dies für die Führung der Gesellschaft notwendig ist,
- die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen,
- die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen,
- die Erstellung des Geschäftsberichtes sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und die Ausführung ihrer Beschlüsse,
- die Benachrichtigung des Richters im Falle einer Überschuldung,
- Beschlussfassung über die nachträgliche Leistung von Einlagen auf nicht voll liberierte Aktien,
- Beschlüsse zur Feststellung von Kapitalerhöhungen und daraus folgende Statutenänderungen,
- Prüfung der fachlichen Voraussetzungen der besonders befähigten Revisoren für die Fälle, in welchen das Gesetz den Einsatz solcher Revisoren vorsieht.

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung aus und erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik. Er legt die strategischen Ziele und die generellen Mittel zu ihrer Erreichung fest und entscheidet über wichtige Sachgeschäfte.

Sämtliche exekutiven Führungsaufgaben innerhalb der Gesellschaft und des Konzerns, die nicht dem Verwaltungsrat oder dessen Ausschüssen vorbehalten sind, werden dem Delegierten des Verwaltungsrates und CEO übertragen. Der CEO hat den Vorsitz der Konzernleitung, welche sich aus dem CEO, dem COO und dem CFO zusammensetzt. Er erlässt weitergehende Richtlinien, in denen die Aufgaben- und Kompetenzbereiche der Mitglieder der Konzern- und Geschäftsleitung geregelt sind. Der Verwaltungsrat wird über diese Zuständigkeiten und über jede nachträgliche Änderung spätestens an der nächsten Verwaltungsratssitzung informiert. Die Mitglieder der Konzernleitung werden auf Vorschlag des Nomination und Compensation Committee durch den Verwaltungsrat ernannt, während die weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung (u.a. Geschäftsbereichsleiter) von der Konzernleitung ernannt werden.

Der Präsident des Verwaltungsrates überwacht die Umsetzung der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen und beaufsichtigt den Delegierten des Verwaltungsrates und seine Aktivitäten und führt mit diesem periodisch Leistungsbewertungen durch.

### 3.6 INFORMATIONS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates gegenüber der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung werden durch ein transparentes Management Information System (MIS) u.a. auf der Basis von Monatsreportings, Quartals- sowie Jahresabschluss gewährleistet. Jedes Mitglied des Verwaltungsrates und die interne Revision sind berechtigt, im Zusammenhang mit allen unternehmensrelevanten Angelegenheiten Auskunft zu verlangen. Die Konzernleitung informiert den Verwaltungsrat bei jeder Sitzung über den Stand des laufenden Geschäfts sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge.

\* Im Internet abrufbar unter [www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations](http://www.schmolz-bickenbach.com/investor-relations)

### **Interne Revision**

Die interne Revision ist eine unabhängige Beobachtungs- und Beratungseinheit. Sie ist administrativ dem Geschäftsbereich des Chief Financial Officer zugeordnet und erhält Prüfungsaufträge durch die Konzernleitung und durch das Audit Committee. Die interne Revision erstellt Risikoanalysen und beurteilt die Effektivität und die Effizienz der internen Kontrollsysteme; sie stellt einen wichtigen Bestandteil des Enterprise Risk Managements dar. Über die Ergebnisse des Enterprise Risk Managements lassen sich der Verwaltungsrat und das Audit Committee periodisch informieren. Im Berichtsjahr hat die interne Revision mehrere Prüfungen und Analysen vorgenommen, welche im Audit Committee besprochen wurden. Das Audit Committee hat – soweit erforderlich – die notwendigen Massnahmen beschlossen und kontrolliert deren Umsetzung in Abstimmung mit den Konzern- und Bereichsverantwortlichen.

### **Risikomanagement (Enterprise Risk Management; «ERM»)**

Die Risikopolitik der Unternehmensgruppe ist daran ausgerichtet, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern und die geplanten Unternehmensziele zu erreichen. Im Rahmen der Abwägung werden angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken bewusst getragen. Sollten die Risiken zu gross werden, wird geprüft, ob und wie die Risiken auf Dritte transferiert werden können. In den einzelnen Teilkonzernen sind Verhaltensregeln und Richtlinien implementiert, deren Einhaltung und Kontrolle überwacht werden. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Geschäfte mit hohem Risikopotential sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und unter den Gruppenunternehmen ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Unter Federführung der SCHMOLZ + BICKENBACH AG wird ein konzernweites und standardisiertes ERM eingesetzt, das durch einheitliche Vorgaben für ein systematisches und effizientes Risikomanagement sorgt. Dabei soll das ERM die Aufdeckung von Risikopositionen, deren Optimierung sowie die Wahrnehmung von Chancen gewährleisten. Die direkte Verantwortung für Früherkennung, Monitoring und Kommunikation der Risiken liegt beim operativen Management und die Kontrollverantwortung bei der Konzernleitung und letztlich beim Verwaltungsrat.

Durch den Abschluss von Versicherungsverträgen ist der Grossteil der Risiken auf die Versicherer transferiert worden. Präventive Massnahmen zur Schadenverhütung und -vermeidung werden durch die operativen Einheiten umgesetzt.

Das ERM umfasst unter anderem auch das Währungs-, Zins- und Kreditrisikomanagement. Für den Umgang mit den dazu vorhandenen Instrumenten verweisen wir u.a. auf die Informationen betr. «Finanzinstrumente» im Anhang zur Konzernrechnung.

Zur professionellen Abwicklung der IT-gestützten Geschäftsprozesse im Konzernverbund sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern finden regelmässige Überprüfungen und Anpassungen der eingesetzten Informationstechnologien statt. Dabei wird die bereits vorhandene Informationssicherheit laufend fortentwickelt, um die mit den IT-Prozessen verbundenen Risiken zu beseitigen oder zumindest auf ein Minimum zu begrenzen.

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns hat die Volatilität der Stahlpreise und die konjunkturelle Abhängigkeit von der Automobil- und Maschinenbauindustrie. Ein Ausgleich der Risiken ergibt sich zum einen in der ständigen Fortentwicklung des breiten Produktspektrums und zum anderen in der internationalen Vertriebsausrichtung des Konzerns bzw. der Streuung des Geschäftsportfolios sowie durch die Fokussierung auf Nischenprodukte und die Optimierung der Wertschöpfungsketten.

## 4. GESCHÄFTSLEITUNG

### 4.1 MITGLIEDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung setzt sich aus der Konzernleitung und der Geschäftsbereichsleitung zusammen.

#### KONZERNLEITUNG

Name	Jahrgang	Position	Eintritt
Benedikt Niemeyer (DE)	1958	Chief Executive Officer	2003
Dr. Marcel Imhof (CH)	1948	Chief Operating Officer	1977
Axel Euchner (DE)	1961	Chief Financial Officer	2003

#### **Benedikt Niemeyer, Delegierter des Verwaltungsrates und CEO**

Siehe Angaben unter Ziffer 3.1 (Mitglieder des Verwaltungsrates).

#### **Dr. Marcel Imhof, COO**

Marcel Imhof, Dr. oec. der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Universität St. Gallen. Er ist seit 1977 im Unternehmen tätig, wurde 1996 Chief Executive Officer der Swiss Steel Gruppe. Im Zuge der Reorganisation in 2006 übernahm er die neue Funktion als Chief Operating Officer. Von 1978 bis 1986 war er Leiter Verkauf Blankstahl, ab 1987 bis 1991 Leiter Verkauf Walzstahl. Ab 1992 bis 1996 war er Gesamtleiter der Sparte Stahl innerhalb der Gruppe. Marcel Imhof ist Mitglied des Verwaltungsrates der Stahl Gerlafingen AG (CH), der Ultra Brag AG (CH), der Imbach AG (CH) und im Vorstand von massgeblichen Industrie- und Handelsverbänden.

#### **Axel Euchner, CFO**

Axel Euchner, Dipl. Kfm., nimmt seit Mai 2005 die Aufgabe des Chief Financial Officers der SCHMOLZ+ BICKENBACH AG wahr. Von 1984 bis 1992 war er als Steuerberater bei Pricewaterhouse Coopers (DE) und von 1993 bis 2000 als Finanzdirektor bei der GEA AG (DE) tätig. Ab 2001 übernahm er die Funktion des CFO der SCHMOLZ+ BICKENBACH Gruppe, deren Obergesellschaft zum damaligen Zeitpunkt die SCHMOLZ+ BICKENBACH KG war und noch heute ist. Diese Funktion wird in Personalunion weiter ausgeübt und wird von SCHMOLZ+ BICKENBACH KG auch separat entschädigt. Zudem war er von 2003 bis Mai 2005 Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Steel AG.

**GESCHÄFTSBEREICHSLEITUNG**

<b>Name</b>	<b>Jahrgang</b>	<b>Zuständigkeit</b>	<b>Eintritt</b>
Walter J. Hess (CH)	1946	Geschäftsbereichsleiter Swiss Steel AG	1995
Karl Haase (DE)	1951	Geschäftsbereichsleiter Deutsche Edelstahlwerke GmbH	2004
Patrick Lamarque d'Arrouzat (FR)	1965	Geschäftsbereichsleiter Ugitech S.A.	1990
Bruce Liimatainen (US)	1956	Geschäftsbereichsleiter A. Finkl & Sons	1977
Gerd Münch (DE)	1962	Geschäftsbereichsleiter Steeltec AG	1991
Peter Schubert (DE)	1958	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl	1991
Bernd Grotenburg (DE) (seit 1. Juli 2009)	1964	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland	1985
Peter Schwarze (DE) (bis 30. Juni 2009)	1966	Geschäftsbereichsleiter SCHMOLZ + BICKENBACH Distribution Deutschland	2006

**Walter J. Hess**

Walter J. Hess, Dipl. Masch. Ing. HTL, ist seit 1996 Geschäftsleiter der von Moos Stahl AG (ab 2007 Swiss Steel AG). Von 1975 bis 1981 war er als Projektleiter im internationalen Projektmanagement der AGA-Gas AB (SE), 1982 bis 1987 bei ASEA Schweiz (CH) im Marketing und Verkauf und von 1988 bis 1995 als Geschäftsführer bei der R. Stahl AG (D/CH) tätig. 1981 absolvierte er die Managementausbildung am IMEDE (CH). 1995 trat er in die von Moos Gruppe ein, zuerst als Profit-Center Leiter der Marti-Technologie AG (CH); 1996 übernahm er die Leitung der von Moos Stahl AG. Walter J. Hess nimmt ferner das Mandat als Verwaltungsrat der Stahl Gerlafingen AG (CH) und der Concast AG (CH) wahr.

**Karl Haase**

Karl Haase, Dipl.-Ing., M.Sc., ist seit 1. November 2004 Vorsitzender der Geschäftsführung Edelstahlwerke Südwestfalen GmbH und seit 1. Juli 2005 auch Vorsitzender der Geschäftsführung Edelstahl Witten-Krefeld GmbH (ab 2007 Deutsche Edelstahlwerke GmbH). Er ist seit 1976 in verschiedenen Funktionen bei der Hoesch Hüttenwerke AG, Korf Stahl AG und Badische Stahlwerke AG tätig gewesen. Von 1994 bis 2004 war er Vorstandsmitglied der PHB Weserhütte AG (DE) und in dieser Funktion für den Bereich Stahlerzeugung und Engineering der Gruppe Badische Stahlwerke verantwortlich.

**Patrick Lamarque d'Arrouzat**

Patrick Lamarque d'Arrouzat hält ein Lizenziat in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Bordeaux sowie ein MBA von der INSEEC International Business School (Frankreich und USA). Im Jahr 1988 trat er in die Arcelor Gruppe in Italien ein, wo er eine führende Aufgabe bei der Tochtergesellschaft Uginox übernahm. Seit 1990 ist er bei Ugitech tätig, wo er bis 2000 Verantwortungen vorwiegend im kaufmännischen Bereich und Marketing-Dienste wahrnahm. Von 2000 bis 2004 hatte er die Leitung des kommerziellen Vertriebsnetzes für rostfreie Langprodukte in Spanien inne. Anschliessend übernahm er die Verantwortung für den Geschäftsbereich Stabstahl inklusive den Kaltverarbeitungsanlagen), bevor er 2007 zum Kaufmännischen Leiter der Ugitech Gruppe ernannt wurde. Seit Oktober 2008 ist CEO der Ugitech Gruppe.

**Bruce Liimatainen**

Bruce Liimatainen hält einen Abschluss als Maschinen-Ingenieur mit erweiterten Studien in Metallurgie und Materialkunde. Er ist seit 2002 Präsident und CEO von A. Finkl & Sons. Er startete dort seine Karriere als Projekt-Ingenieur und wurde 1986 Mitglied der Direktion, deren Vorsitz er 1988 übernahm. Vor seiner Tätigkeit bei A. Finkl & Sons arbeitete er bei U.S. Steel und Lockport Steel Fabricators. Er besitzt vier Patente für die Behandlung von flüssigem Stahl und anderen Prozessen. Bruce Liimatainen erhielt diverse Auszeichnungen im Bereich Umwelt. Er ist Gründungsmitglied des Chicago Environmental Fund sowie «Civic Leader» von Chicago.

**Gerd Münch**

Gerd Münch, Dipl. Ingenieur Metallhüttenkunde an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen, ist seit 1. Januar 2006 Geschäftsleiter der Steeltec AG. Von 1991 bis 1996 war er als Entwicklungsingenieur für den Bereich Blankstahl zuständig. 1996 erfolgte der Wechsel in die Blankstahl Produktion als Leiter Produktionsplanung und Logistik. 1997 übernahm er die Leitung der Produktion.

**Peter Schubert**

Peter Schubert, Dipl.-Ing., arbeitete von 1985 bis 1991 für Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf (DE), zum Schluss als Leiter der Abteilung für die Blankstahl-Produktion. Seit 1991 arbeitet er für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe (DE) in verschiedenen Positionen, wobei er im Januar 2003 zum Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH (DE) ernannt wurde.

**Bernd Grotenburg**

Bernd Grotenburg, Dipl.-BW (FH), ist seit 1985 für die SCHMOLZ + BICKENBACH Gruppe tätig und nahm seitdem verschiedene Funktionen im In- und Ausland wahr. Vor seiner Berufung zum Geschäftsbereichsleiter Distribution Deutschland war er zuletzt Mitglied der Geschäftsführung der Deutsche Edelstahlwerke GmbH.

**Peter Schwarze**

Peter Schwarze, Dipl.-Kfm., arbeitete von 1994 bis 2006 für die Klöckner Gruppe. Während dieser Zeit hielt er verschiedene Funktionen in internationalen Tochtergesellschaften der Gruppe, einschliesslich Leitungsfunktionen in Spanien, Österreich und Aktivitäten in Osteuropa inne. Dazwischen war er von Februar 2001 bis Juni 2002 als Vorstand bei Schneider Electronics AG tätig. Per 1. Oktober 2006 wurde er zum Geschäftsführer der SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH ernannt. Bis 30. Juni 2009 leitete er den Geschäftsbereich Distribution Deutschland. Seit 1. Juli 2009 verantwortet er den Einkauf der Handelsprodukte für den gesamten nationalen und internationalen Distributionsbereich

**4.2 WEITERE TÄTIGKEITEN UND INTERESSENBINDUNGEN**

Benedikt Niemeyer (CEO) und Axel Euchner (CFO) nehmen die Funktion des CEO bzw. CFO in Personalunion auch beim Mehrheitsgesellschafter, der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, Düsseldorf (DE), wahr und werden für diese Tätigkeit von SCHMOLZ + BICKENBACH KG auch separat entschädigt.

**4.3 MANAGEMENTVERTRÄGE**

Die SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH als Tochtergesellschaft der SCHMOLZ + BICKENBACH AG erbringt Serviceleistungen für die Konzerngesellschaften der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und für andere verbundene Unternehmen der SCHMOLZ + BICKENBACH KG, die nicht Teil der SCHMOLZ + BICKENBACH AG und der von ihr direkt oder indirekt kontrollierten Konzerngesellschaften sind. Hierfür wird ein marktübliches Entgelt in Rechnung gestellt.

## 5. ENTSCHÄDIGUNGEN, BETEILIGUNGEN UND DARLEHN

Das Nomination und Compensation Committee legt jährlich die Honorare für den Verwaltungsrat und die Verwaltungsratsausschüsse sowie die Entschädigungen für die Konzernleitung fest.

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates werden mit einer fixen Entschädigung entlohnt, welche jeweils basierend auf einem Vergleich mit ähnlichen Publikumsgesellschaften nach freiem Ermessen festgelegt wird.

Das exekutive Mitglied des Verwaltungsrates und die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung erhalten eine fixe und variable Entschädigung. Für die Geschäftsbereichsleitung gelten als Kriterien die bereichsbezogenen EBIT-Ergebnisse und die jeweiligen persönlichen qualitativen Zielvereinbarungen.

Für die Konzernleitung werden strategische und projektbezogene, zielerreichungsabhängige Komponenten sowie der Unternehmenserfolg der Gruppe für die variable Entschädigung zugrunde gelegt. Darüber hinaus besteht ein finanzieller Anreiz in Form einer Prämie für den Fall von erfolgreichen Unternehmensakquisitionen oder Desinvestitionen. Bei erfolgreicher Geschäftsentwicklung und individueller Leistung kann der variable Teil den fixen Bestandteil auch deutlich übertreffen.

Das Aktienzuteilungsprogramm für die Mitglieder der ehemaligen Swiss Steel Gruppenleitung wurde in 2006 eingestellt. Grundsätzlich achtet das Nomination und Compensation Committee darauf, dass die Gesellschaft markt- und leistungsgerechte Gesamtentschädigungen anbietet, um Personen mit den nötigen Fähigkeiten und Charaktereigenschaften zu gewinnen und zu behalten. Die Entschädigung soll nachvollziehbar vom nachhaltigen Erfolg des Unternehmens und vom persönlichen Beitrag abhängig gemacht werden.

Darüber hinaus haben die Mitglieder der Konzern- und Geschäftsbereichsleitung Anspruch auf ein Geschäftsfahrzeug.

Im Jahr 2009 wurden an frühere Organmitglieder keine Entschädigungen geleistet.

## 6. MITWIRKUNGSRECHTE DER AKTIONÄRE

### 6.1 STIMMRECHTSBESCHRÄNKUNG UND -VERTRETUNG

Mit Ausnahme der 2%-Klausel für Nominees bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Jeder Aktionär kann sich gemäss Statuten Art. 6 Ziff. 2 mit schriftlicher Vollmacht von einem anderen Aktionär vertreten lassen. Namenaktionäre können jedoch nur durch einen anderen Namenaktionär vertreten werden. Juristische Personen können durch eine für sie zeichnungsberechtigte Person, Ehefrauen durch den Ehemann und umgekehrt, Bevormundete durch den Vormund vertreten werden, auch wenn diese Vertreter nicht Aktionäre sind.

### 6.2 STATUTARISCHE QUOREN

Die Statuten sehen keine speziellen, über die im Aktienrecht vorgesehenen Quoren vor.

### 6.3 EINBERUFUNG DER GENERALVERSAMMLUNG

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat oder von der Revisionsstelle unter Angabe der Verhandlungsgegenstände sowie der Anträge des Verwaltungsrates und der Aktionäre, welche die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangt haben, einberufen.

Die Einladung zur Generalversammlung erfolgt schriftlich mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag als ordentliche Generalversammlung, welche innerhalb der ersten sechs Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres stattfindet oder als ausserordentliche Generalversammlung, deren Einberufung entweder auf den Beschluss einer Generalversammlung oder des Verwaltungsrates, auf Verlangen der Revisionsstelle oder falls ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen mindestens einen Zehntel des Aktienkapitals vertreten, dies beantragen (vgl. Statuten Art. 5).

Wird die Einberufung durch Aktionäre oder die Revisionsstelle beantragt, so hat der Verwaltungsrat, wenn dies ausdrücklich verlangt wird, dem Begehren innert 60 Tagen zu entsprechen.

## 6.4 TRAKTANDIERUNG

Aktionäre, die Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können spätestens 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

## 6.5 EINTRAGUNG IM AKTIENBUCH

Der Stichtag der Eintragung von Namenaktionären im Aktienbuch wird in der Einladung für die Teilnahme an der Generalversammlung bekannt gegeben.

Bei der letzten ordentlichen Generalversammlung vom 23. April 2009 wurde das Aktienbuch fünfzehn Tage vor der Generalversammlung geschlossen.

Für die Zukunft beabsichtigt die Gesellschaft, den Stichtag weiterhin auf zehn Tage vor der Generalversammlung zu legen. Die Gesellschaft behält sich jedoch Ausnahmen für den Fall vor, dass sonst ein unangemessen hoher Anteil an Aktien vom Stimmrecht ausgeschlossen würde.

## 7. KONTROLLWECHSEL UND ABWEHRMASSNAHMEN

### 7.1 ANGEBOTSPFLICHT

Es bestehen keine statutarischen Bestimmungen über ein «Opting-out» bzw. «Opting-up».

### 7.2 KONTROLLWECHSELKLAUSELN

Benedikt Niemeyer (Delegierter des Verwaltungsrates und CEO) und Axel Euchner (CFO) haben Arbeitsverträge mit einer festen Vertragsdauer bis 30. September 2014. Wenn diese Arbeitsverträge nicht mindestens 2 Jahre vor dem festen Vertragsende gekündigt werden, wird das Arbeitsverhältnis automatisch um weitere 5 Jahre verlängert. Dr. Marcel Imhof (COO) hat einen Arbeitsvertrag mit einer festen Vertragsdauer bis 31. Januar 2013.

Zudem entfallen bei einem Kontrollwechsel die Sperrfristen der Aktien, welche im Rahmen des per 2006 eingestellten Aktienzuteilungsprogramms an die Mitglieder der Geschäftsleitung zugeteilt wurden.

## 8. REVISIONSSTELLE

### 8.1 DAUER DES MANDATS UND AMTSDAUER DES LEITENDEN REVISORS

Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils auf 1 Jahr gewählt. Die Ernst & Young AG übt diese Funktion seit dem Geschäftsjahr 2005 aus. Sie ist auch für das Geschäftsjahr 2009 wieder gewählt worden. Daniel Wüst zeichnet seit Amtsantritt der Revisionsstelle als Engagement Partner.

### 8.2 REVISIONSHONORAR

Im Jahr 2009 wurden im Zusammenhang mit der Revision EUR 1.7 Mio. (Vorjahr: EUR 2.4 Mio.) für Abschlussprüfungsleistungen und EUR 0.4 Mio. (Vorjahr: EUR 0.2 Mio.) für andere Bestätigungsleistungen entrichtet.

### 8.3 ZUSÄTZLICHE HONORARE

Für weitere Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr für Steuerberatungsleistungen EUR 0.1 Mio. (Vorjahr: 0.0) entrichtet sowie EUR 1.9 Mio. (Vorjahr: EUR 0.6 Mio.) für sonstige Leistungen. Diese entfallen im Wesentlichen auf umfangreiche gutachterliche Tätigkeiten im Rahmen der Verhandlungen zur Neustrukturierung der Konzernfinanzierung, insbesondere im Hinblick auf die beantragten Mittel der öffentlichen Hand.

#### 8.4 AUFSICHTS- UND KONTROLLINSTRUMENTE GEGENÜBER DER REVISION

Das Audit Committee beurteilt jährlich die Leistung, Honorierung und Unabhängigkeit der Revisionsstelle und unterbreitet dem Verwaltungsrat und letztlich der Generalversammlung einen Vorschlag, wer als Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt werden soll. Das Audit Committee beschliesst jährlich den Umfang der internen Revision und koordiniert diesen mit den Revisionsplänen der externen Revisionsstelle. Das Audit Committee vereinbart mit der externen Revisionsstelle den Prüfungsumfang und Prüfungsplan und bespricht die Revisionsergebnisse mit den externen Prüfern, welche in der Regel an zwei Sitzungen pro Jahr teilnehmen (s. dazu auch detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Kompetenzen des Audit Committees unter Ziffer 3.4).

Für die Vergabe von «non-audit» Dienstleistungen an die Revisionsstelle gibt es keine feste Regelung; diese Mandate werden in der Regel von der Konzernleitung nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Audit Committees ausgelöst und auf jährlicher Basis im Rahmen der Beurteilung der Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gewürdigt.

#### 9. INFORMATIONSPOLITIK

Die Gesellschaft publiziert jährlich einen Geschäftsbericht sowie im August einen Halbjahresbericht in deutscher und englischer Sprache. Daneben gelten die Vorschriften über die Ad-hoc-Publizität. Verbindlich ist die deutsche Version.

##### **Vorgesehene Publikationsdaten:**

Medien-/Analystenkonferenz: 29. April 2010 in Zürich

Ordentliche Generalversammlung: 24. Juni 2010 in Emmenbrücke

Medien-/Analystenkonferenz: im August 2010

##### **Investor Relations:**

Axel Euchner, Chief Financial Officer, Telefon: +41 41 209 50 35

Die Pressemitteilungen und weitere Informationen stehen der Öffentlichkeit über unsere Webseite [www.schmolz-bickenbach.com](http://www.schmolz-bickenbach.com) zur Verfügung.



**1964**

Die Verrazano Narrows Bridge, eine zweistöckige Hängebrücke, verbindet die New Yorker Stadtbezirke Staten Island und Brooklyn. Benannt ist sie nach dem italienischen Seefahrer Giovanni da Verrazano, der 1525 als erster Europäer die New York Bay und den Hudson River erreichte. Konstrukteur und Bauleiter ist der bei Baubeginn 1959 bereits 80-jährige schweizerisch-amerikanische Bauingenieur Othmar Ammann.

**1889**

Der Eiffelturm wird zur Weltausstellung und zum 100-jährigen Jubiläum der Revolution eingeweiht. Das 300 m hohe und 10 000 Tonnen schwere Stahlbauwerk ist von 3 000 Arbeitern in 26 Monaten aus 18 038 vorgefertigten Einzelteilen mit 2,5 Millionen Nieten zusammengebaut worden – ohne einen einzigen Todesfall, was in Anbetracht der damaligen Sicherheitsstandards als ungewöhnlich gilt.





J. Wickerham, CC-BY-SA-2.0

## 2008

Kurz vor den Olympischen Sommerspielen wird das von Herzog & De Meuron entworfene Nationalstadion in Peking eröffnet. Die äussere Hülle des «Vogelnests» bildet ein 42 000 Tonnen schweres verschlungenes Stahlgerüst, das aus Tausenden vorgefertigter Einzelteile besteht. Zur Verminderung der Spannungen, die durch Temperaturschwankungen entstehen, ist die äussere Hülle des Stadions vom Kern getrennt.

## IHRE ANSPRECHPARTNER

### PRODUKTION

**Swiss Steel AG** Walter J. Hess  
Emmenweidstr. 90, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 51 51, Fax +41 41 209 52 55, [www.swiss-steel.com](http://www.swiss-steel.com)

**Deutsche Edelstahlwerke GmbH** Karl Haase  
Auestrasse 4, D-58452 Witten  
Tel. +49 02302-290, Fax +49 02392-294000, [www.dew-stahl.com](http://www.dew-stahl.com)

**Ugitech S.A.** Patrick Lamarque d'Arrouzat  
Avenue Paul Girod, F-73403 Ugine Cedex  
Tel. +33 479 89 30 30, Fax +33 479 89 34 34, [www.ugitech.com](http://www.ugitech.com)

**A. Finkl & Sons Co.** Bruce C. Liimatainen  
2011 N. Southport Ave., USA-60614-4079 Chicago  
Tel. +1 773 975-2628, Fax +1 773 248-8459, [www.finkl.com](http://www.finkl.com)

**Sorel Forge Co.** Michel Tellier  
100, Rue McCarthy, CA-St. Joseph-de-Sorel (Quebec) J3R 3m8  
Tel. +1 450 7464 042, Fax +1 450 7464 092

**Composite Forgings, L.P.** Charles B. Hopper  
2300 W. Jefferson, US-48216 Detroit, MI  
Tel.+1 313 746 4092, Fax +1 313 746 4092

### VERARBEITUNG

**SCHMOLZ + BICKENBACH Blankstahl GmbH** Peter Schubert  
Eupener Strasse 70, D-40037 Düsseldorf  
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, [www.schmolz-bickenbach.de](http://www.schmolz-bickenbach.de)

**SCHMOLZ + BICKENBACH A/S** Bo Meinertz  
Kystvejen 52, Bouet, DK-9400 Nørresundby Hans-Henrik Brusholt  
Tel. +45 9817 5954, Fax +45 9817 5954, [www.schmolz-bickenbach.dk](http://www.schmolz-bickenbach.dk)

**SCHMOLZ + BICKENBACH Çelik A.S.** Neyat Ersoy  
GOSB Arkasi Harlak bayir mevkii, Pelitli yol üzeri, Plastikciler Sitesi yani, TR-41400 Gebze/Kocaeli Nuri Taner Turan  
Tel. +90 262 751 3777, Fax +90 262 751 3785, [www.schmolz-bickenbach.com.tr](http://www.schmolz-bickenbach.com.tr)

**Steeltec AG** Gerd Münch  
Emmenweidstr. 90, CH-6020 Emmenbrücke  
Tel. +41 41 209 63 63, Fax +41 41 209 52 94, [www.steeltec.ch](http://www.steeltec.ch)

**Steeltec Praezisa GmbH** Dirk Ochmann  
Gewerbestr. 1, D-78078 Niedereschach  
Tel. +49 7728 64 90, Fax +49 7728 825, [www.steeltec.de](http://www.steeltec.de)

**Steeltec FIC S.A.R.L.** Alain Chappuis  
F-74302 Cluses-Cedex  
Tel. +33 45098 41 88, Fax +33 45096 25 99

**Steeltec Toselli S.R.L.** Roberto Dotti  
Via Sanzio 52, I-20020 Cassina Nuova di Bollate  
Tel. +39 0233 260 360, Fax +39 0233 230 365

**Ugitech Italia S.R.L.** Marco Beccani  
Via G di Vittorio 34/36, I-20068 Peschiera Borromeo  
Tel. +39 02 5474 31, Fax +39 02 5473 483

**Sprint Metal Edelstahlziehereien GmbH** Mathias Stich  
Ostenschlahstrasse 50, D-58675 Hemer  
Tel. +49 2372 90 96 0, Fax +49 2372 90 96 43, [www.sprint.de](http://www.sprint.de)

---

**Deutsche Edelstahlwerke Härtereitechnik GmbH** Ralf Pujanek  
Kerkhagen 5, D-58513 Lüdenscheid  
Tel. +49 2351 553 0; Fax +49 2351 553 45, [www.dew-haertereitechnik.com](http://www.dew-haertereitechnik.com)

---

**Boxholm Stål AB** Mikael Nissle  
Carl Tryggers Väg 11, Box 1, SE-590 10 Boxholm  
Tel. +46 142 55 101, Fax +46 142 51 968, [www.bxs.de](http://www.bxs.de)

---

**Eurothal S.A.S.** Hervé Dorel  
5, rue Jules Ferry, F-42100 Saint Etienne  
Tel. +33 477 955 277, Fax +33 477 955 285, [www.eurothal.fr](http://www.eurothal.fr)

## DISTRIBUTION UND SERVICES

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Distributions GmbH** Bernd Grotenburg  
D-40037 Düsseldorf  
Tel. +49 211 509 0, Fax +49 211 509 2594, [www.schmolz-bickenbach.de](http://www.schmolz-bickenbach.de)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic OÜ** Argo Ladva  
Betooni 26a, EE-11415 Tallinn  
Tel. +372 651 71 50, Fax +372 651 71 51, [www.schmolz-bickenbach.ee](http://www.schmolz-bickenbach.ee)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic UAB** Rokas Užringis  
Ateities pl. 31, LT-52167 Kaunas  
Tel. +370 37 710369, Fax +370 37 406777

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Baltic SIA** Edvins Zundans  
Gailenes, Krustkalni, Kekavas pag., LV-2111 Riga  
Tel. +371 676 152 15, Fax +371 676 152 16

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Oy** Bernt Ehrnrooth  
Kuormaajankatu 3, FIN-37600 Valkeakoski  
Tel. +358 98599150, Fax +358 985991519, [www.schmolz-bickenbach.fi](http://www.schmolz-bickenbach.fi)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH France S.A.S.** Aymeric Lefébure  
Z.A.E. les Pointes 1, rue des Grands Prés, F-60230 Chambly  
Tel. +33 1 393 727 33, Fax +33 1 393 727 54, [www.schmolz-bickenbach.fr](http://www.schmolz-bickenbach.fr)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH UK Ltd.** Eddie Kirk  
Speedwell Industrial Estate, Staveley Nr., Derbyshire, UK S43 3JW  
Clare Staffell  
Tel. +44 12 462 802 80, Fax +44 12 464 720 94

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH B.V.** Jan Dirk den Hollander  
Gildenweg 21, NL-3334 KC Zwijndrecht  
Tel. +31 78 623 060 0, Fax +31 78 610 103 0, [www.schmolz-bickenbach.nl](http://www.schmolz-bickenbach.nl)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Austria GmbH** Gerd Prokop  
Dresdnerstr. 108, A-1200 Wien  
Tel. +43 1 725 50, Fax +43 1 725 50 100, [www.schmolz-bickenbach.at](http://www.schmolz-bickenbach.at)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Polska Sp. z o.o.** Piotr Czaplą  
U. J. Katowicka 100, PL-41400 Myslowice  
Tel. +48 32 317 16 00, Fax +48 32 317 16 20, [www.schmolz-bickenbach.pl](http://www.schmolz-bickenbach.pl)

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Romania Srl** Bogdan Stoicescu  
Str. Aurel Vlaicu nr. 126, et. 2, sect. 2, 020099 Bucharest  
Tel. +40-311 07 37 79, Fax +40-311 07 37 53

---

**SCHMOLZ + BICKENBACH Russia OOO** Rashid Gusmanov  
ul. Podolskich Kursantov 34, 117546 Moscow  
Tel. 007 495 641 23 24, Fax 007 495 662 88 01, [www.schmolz-bickenbach.ru](http://www.schmolz-bickenbach.ru)

---

---

<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Slovakia s.r.o.</b> Trenčianske Stankovce 3054, P.O.Box 12, 913 11 Trenčianske Stankovce Tel. +421 327 484 01, Fax +421 327 484 312, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.sk">www.schmolz-bickenbach.sk</a>	Kozáček Rastislav
<b>SCHMOLZ BICKENBACH Ibérica S.A.</b> C/Victor de la Serna 26, E-28016 Madrid Tel. +34 91 510 335 0, Fax +34 91 510 335 1	Jesus Martinez-Cabrera
<b>SCHMOLZ BICKENBACH Portugal S.A.</b> Avenida Comendador Ferreira de Matos, n.º403-5. º Andar, Sala n. º501 P-4450-124 Matosinhos, Tel. +351 219 167 601, Fax +351 219 164 776	Jesus Martinez-Cabrera
<b>J. Wimmer II</b> Estrada Terras da Lagoa, Centro Empresarial Solbar, Bº Campo da Bola - Allbarraque P-2635-060 Rio de Mouro	Cipriano Vieira
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH s.r.o.</b> U Borovin 219, CZ-27203 Kladno Tel. +420 312 645 258, Fax +420 312 645 259, <a href="http://www.schmolz-bickenbach.cz">www.schmolz-bickenbach.cz</a>	Ivan Hudec Lukas Hudec
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Magyarország Kft.</b> Mogyoród útja 42, H-1151 Budapest Tel. +36 130513411342, Fax +36 1 307 631 1	Zoltán Barabás Dr. György Voszka
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Srl</b> Via G di Vittorio 32, 20068 Peschiera Borromeo (MI) Tel. +39-0251 68 51, Fax +39-0251 68 53 58	Vincenzo Mazzola
<b>Günther + Schramm GmbH</b> Heidenheimer Str. 65, D-73447 Oberkochen Tel. +49 7364 24 0, Fax +49 7364 24 130, <a href="http://www.guenther-schramm-stahl.de">www.guenther-schramm-stahl.de</a>	Bernd Seibold
<b>SCHMOLZ - BICKENBACH Australia Pty. Ltd.</b> 800-808 Princes Highway Springvale, AUS-3171 Victoria Tel. +613 954 720 77, Fax +613 954 836 21	Alan Suller
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH do Brasil Indústria e Comércio de Aços Ltda.</b> Rua Antonio Valadares 285, BR-04185-020 São Paulo Tel. +55 11 20839013, Fax +55 11 20839002	Pier Vincenzo Marozzi
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Hong Kong Co. Ltd.</b> Shatin Galleria / Room 1718, 18 – 24 Shan Mei Street, Fo Tan, Shatin, N.T., Hong Kong Tel. +8 52 272 870 71, Fax +8 52 269 003 28	Thomas Habeler
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Canada Inc.</b> Ontario L5T, Vipond Drive, CA-6350 Mississauga Tel. +1 630 871 7459, Fax +1 630 690 0925	Tony Elfström
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Malaysia Sdn. Bhd.</b> 7, Jalan Lingkungan Raja Lumu, Panadamaran, Industrial Area, MY-42000 Port Klang, Selangor Tel. +603 316 70 46 7, Fax +603 316 54 24 6	Guat Hock Chiam
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Mexico S.A. de C.V.</b> Av. Lic. Juan Fernandez Albarran No. 69, Col. Parque Industrial San Pablo Xalpa, MX-54090 Tlalhepantla Tel. +52 55 917 254 00, Fax +52 55 917 254 10	Helmut Freitag
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Singapore Pte. Ltd.</b> 8, Boom Lay Way #04-07, Trade Hub 21, SG-609964 Singapore Tel. +65 651 55 929, Fax +65 651 55 909	Jeffrey Chua
<b>SCHMOLZ and BICKENBACH South Africa (Pty.) Ltd.</b> 36, Crucible Road, 2094 Heriotdale, ZA-2000 Johannesburg Tel. +27 11 626 3370, Fax +27 11 626 2291	David Owen

---

---

<b>SCHMOLZ + BICKENBACH USA Inc.</b> 365 Village Drive, Carol Stream, US-60188 Illinois Tel. +1 630 871 23 30, Fax +1 630 690 09 25	Tony Elfström
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Middle East fzco</b> Jafza View Tower 19, LOB (Lease Office Building) # 19 Office 01, 20th floor, Jebel Ali Free Zone, AE-Dubai Tel. +971 (4) 8864888, Fax +971 (4) 8864999	Mohamad Chokr
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH INDIA Pvt. Ltd.</b> 303 ,A' Wing, Hamilton Building, Hiranandani Estate, Thane (West) - 400 607, India Tel. +91 22 61460460, Fax ++91 22 61460461	Raju Tolani
<b>Ardenacier S.A.R.L.</b> 6 Av Charles de Gaulle, F-08000 Charleville - Mézières Tel. +33 324 562 100, Fax +33 324 561 120, www. Ardenacier.fr	Christophe Thillois
<b>Ugitech GmbH</b> Benzstrasse 43, D-71272 Renningen Tel. +49 71 59 926 00, Fax +49 71 59 926 12	Monique Neumeyer
<b>Ugitech S.r.l.</b> Via G di Vittorio 32, I-20068 Peschiera Borromeo Tel. +39 02 5168 51, Fax +39 02 5168 5358	Sante Poggioli
<b>Ugitech Suisse S.A.</b> Route de Sorvilier 8, CH-2735 Bevilard Tel. +41 32 491 66 11, Fax +41 32 491 66 22	Yves Charpilloz
<b>Finkl de Mexico S de RL de CV</b> Edison No. 4 Planta Alta, San Nicolas Tlalnepantla, MX-54030 Edo. De Mexico, Apartado Postal 703 Tel. +11 52 555 311 4370, Fax +11 52 555 311 3998	Mariano R. Bonilla
<b>Finkl Thai</b> Sitichart Pathaisamarn, 190 Sukhumvit Road, North Samrong, TH-10270 Samutprakarn Tel. +66 2 394 2435, Fax +66 2 394 2482	Anen Aung-Aphinant
<b>Dr. Wilhelm Mertens GmbH</b> Birkbuschstrasse 52, 12167 Berlin Tel. +49 30 77 99 08-0, Fax +49 30 77 99 08-81	Heiner Melles
<b>Panlog AG</b> Emmenweidstr. 74, CH-6020 Emmenbrücke Tel. +41 41 209 62 62, Fax +41 41 209 62 63	Moreno Krattiger

## GESELLSCHAFTSORGANE

### VERWALTUNGSRAT

Michael Storm (1951, gewählt bis 2012)  
Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Hans-Peter Zehnder (1954, gewählt bis 2010)  
Vizepräsident

Benedikt Niemeyer (1958, gewählt bis 2012)  
Delegierter des Verwaltungsrates

Dr. Helmut J. Burmester (1939, gewählt bis 2012)  
Mitglied

Dr. Gerold Büttiker (1946, gewählt bis 2012)  
Mitglied

Manfred Breuer (1951, gewählt bis 2012)  
Mitglied

Benoît D. Ludwig (1945, gewählt bis 2012)  
Mitglied

Dr. Alexander von Tippelskirch (1941, gewählt bis 2012)  
Mitglied

### KONZERNLEITUNG

Benedikt Niemeyer (1958)  
Chief Executive Officer

Dr. Marcel Imhof (1948)  
Chief Operating Officer

Axel Euchner (1961)  
Chief Financial Officer

### LEITER DER GESCHÄFTSBEREICHE

Walter J. Hess (1946)  
Swiss Steel AG (vormals von Moos Stahl AG)

Karl Haase (1951)  
Deutsche Edelstahlwerke GmbH

Patrick Lamarque d'Arrouzat (1965)  
Ugitech S.A.

Bruce Liimatainen (1956)  
A. Finkl & Sons

Peter Schubert (1958)  
SCHMOLZ+ BICKENBACH Blankstahl GmbH

Gerd Münch (1962)  
Steeltec AG

Peter Schwarze (1966)  
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH  
(bis 30. Juni 2009)

Bernd Grotenburg (1964)  
SCHMOLZ+ BICKENBACH Distributions GmbH  
(ab 1. Juli 2009)

### REVISIONSSTELLE

Ernst & Young AG, Zürich

## 5-JAHRESÜBERSICHT

		SWISS GAAP FER		IFRS		
		2005	2006	2007	2008	2009
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Konzern</b>						
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1 745.1	2 831.5	4 247.3	4 091.9	2 052.1
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. EUR	177.5	291.6	416.8	233.9	-181.1
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	132.6	227.0	326.0	138.4	-288.2
Ergebnis vor Steuern (EBT) <sup>1)</sup>	Mio. EUR	110.9	192.1	279.8	72.2	-365.4
Konzernergebnis (EAT)	Mio. EUR	79.0	144.6	188.5	62.8	-276.0
Investitionen <sup>2)</sup>	Mio. EUR	66.1	132.5	243.4	221.4	116.4
Bilanzsumme	Mio. EUR	1 064.3	2 088.4	2 661.6	2 670.2	2 222.0
Eigenkapital <sup>3)</sup>	Mio. EUR	321.2	568.8	730.0	818.5	527.4
Eigenkapitalanteil	%	30.2	27.2	27.4	30.7	23.7
Nettofinanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	245.5	568.7	950.7	988.0	917.2
Personalbestand	Stellen	5 389	9 840	11 272	11 148	9 904

		handelsrechtlich				
		2005	2006	2007	2008	2009
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH AG</b>						
Jahresergebnis	Mio. CHF	14.2	27.6	117.2	32.0	21.7
Aktienkapital	Mio. CHF	188.7	300.0	300.0	300.0	300.0
Eigenkapital <sup>3)</sup>	Mio. CHF	230.2	561.1	640.7	635.2	641.9
Bilanzsumme	Mio. CHF	231.9	570.9	724.2	1 785.5	1 986.2
Dividendensumme	Mio. CHF	18.9	37.5	37.5	15.0	0.0 <sup>4)</sup>

		SWISS GAAP FER		IFRS		
		2005	2006	2007	2008	2009
<b>SCHMOLZ + BICKENBACH Aktie</b>						
Ausgegebene Namenaktien		13 773 094	30 000 000	30 000 000	30 000 000	30 000 000
Ausgegebene nicht kotierte Inhaberaktien		5 096 045				
Dividendenberechtigte Aktien		18 869 139	30 000 000	30 000 000	30 000 000	30 000 000
Konzernergebnis pro Aktie	EUR/CHF	4.19/6.48	6.24/9.31	6.27/10.30	2.08/3.30	-9.58/-14.47
Konzernerneigenkapital pro Aktie <sup>3)</sup>	EUR/CHF	17.03/26.47	18.96/30.52	24.23/40.11	24.51/36.26	14.82/21.99
Dividende pro Aktie	CHF	1.00	1.25	1.25	0.50	0.00 <sup>4)</sup>
Börsenkurse Höchst	CHF	44	98	124	97	42
Börsenkurse Tiefst	CHF	18	40	85	12	11

<sup>1)</sup> Bis einschliesslich 2006 «Unternehmensergebnis vor a.o. Posten und Steuern»

<sup>2)</sup> Bis einschliesslich 2006 «Investitionen in Sachanlagen»

<sup>3)</sup> Vor Gewinnverwendung

<sup>4)</sup> Antrag des Verwaltungsrates

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, wie unter anderem Prognosen zur Finanzlage, zur Entwicklung der Geschäftstätigkeit, zu Kosten und Erlösen, zur Gewinnerwartung, zu Kapitalflüssen, zur Eignung von Materialien und Produkten für bestimmte Anwendungen und zu Massnahmen oder Zielen, die Risiken beinhalten können. Solche zukunftsgerichtete Aussagen sind mit der gebotenen Vorsicht zu behandeln, da sie zwangsläufig bekannten oder unbekanntem Risiken und Einflussgrössen unterworfen sind. Diese können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse oder Entwicklungen erheblich von diesen Erwartungen abweichen. Die Entwicklungen der Vergangenheit sind nicht aussagefähig für zukünftige Ergebnisse.

Konzept, Gestaltung, Produktion: KUP Werbeagentur, Ebikon



**1846** | Edelstahlwerke  
Südwestfalen

**1879** | A. Finkl & Sons

**1919** | SCHMOLZ + BICKENBACH

**1842** | von Moos Stahl

**1854** | Edelstahl  
Witten-Krefeld

**1908** | Ugitech